Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 19. Februar 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. | 8. Jahrgang. — Nr. 42

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C., 19. Febr. Im Senat machte Hill (Dem.) von New York auf die Masse gedruckter Petitionen aufmerksam, welche ihm in den letzten zehn Tagen zugegangen seien, und welche sich gegen den Verkauf von Bier auf Ellis Island, im New Yorker Hafen (wo die Einwanderer landen) richteten. Die Angelegenheit gab zu verschiedenen humoristischen und sarkastischen Bemerkungen Veranlassung. Hill kündigte einen Antrag auf Aenderung der Geschäftsregeln an, sodaß die Petitionen nicht mehr zu Beginn der Sitzungen unterbreitet, sondern in einen dafür bestimmten Kasten geworfen oder dem Sekretär eingehändigt würden. Verschiedene andere Resolutionen wurden eingebracht. Des Weiteren wurde die diplomatische und Konsularverwilligungs-Vorlage erörtert und angenommen. Auch der Konferenzbericht über die Nachtrags-Verwilligungsvorlage fand Annahme.

Das Abgeordnetenhaus berieth die Heeres-Verwilligungsvorlage weiter.

Ortswahlen.

Philadelphia, 19. Febr. Staatsbeamte waren bei den diesmaligen Wahlen in Pennsylvanien nicht zu erwählen. Jedes County und jede Munizipalität hatte nur über ihre eigenen Beamten abzustimmen. Daher dauert es auch länger, bis die Wahlergebnisse im Ganzen und die Bedeutung derselben im Einzelnen festgestellt werden können. Da und dort war die Stimmbetheiligung eine sehr starke, anderwärts wiederum recht schwach. Vielfach spielen örtliche Fragen eine große Rolle in der Wahlkampagne.

In unserer Stadt wurde der Republikaner Kinsey mit einer Mehrheit von 82,033 Stimmen zum Stadt-Anwalt erwählt (im Ganzen wurden dabei 177,000 abgegeben, gegen 214,000 bei der Bürgermeister-Wahl im Februar des vorigen Jahres.

In Pittsburg siegten die Republikaner, wenn auch mit verminderter Mehrheit über die gemeinschaftlichen Kandidaten der Demokraten und der Bürgerpartei („Municipal League“). An anderen Orten sind die Siegesehren getheilt.

Wahrscheinlich tödtlich verletzt.

Baltimore, 19. Febr. William H. Jams, welcher zur Zeit der Streik-Wirren in Homestead, Pa., zur pennsylvanischen Miliz gehörte und damals wegen Insubordination (die lediglich in der Ausbringung eines Hoch-Rufes bestand) an den Daumen aufgehängt wurde, liegt, an einer Kugelwunde leidend, gegenwärtig im „Maryland University Hospital“ dahier, und die Aerzte sagen, er werde wahrscheinlich nicht mit dem Leben davonkommen. Jams gerieth heute zu früher Stunde, als er nach seinem Logirhause zurückkehrte, in einen Wortwechsel mit einem Stubennachbar Namens Chas. Arndt und warf denselben nach kurzem Ringen die Treppe hinab. Arndt kehrte zurück, steckte einen Revolver zu sich und schoß Jams, als derselbe den Angriff erneuerte, in den Unterleib.

Er mied das Geld.

Red Bud, Ill., 19. Febr. Der Einsiedler Lawrence Ward, welcher seit einem Vierteljahrhundert hier lebte und unter dem Spitznamen „Erdschweinchen“ bekannt und berühmt war, ist im Alter von nahezu 70 Jahren gestorben. Seinen Beinamen erhielt er dadurch, daß er in einer halb unter der Erde befindlichen, mit allerlei Holz- und Steinstücken, Fässer u. s. w. überdachten Höhle wohnte, die er sich selbst hergestellt hatte. Er erwarb seinen Lebensunterhalt als Schweine- und Geflügelzüchter, verkaufte aber nie etwas für Geld, sondern direkt für Lebensmittel, Kleider u. s. w. Daher bedurfte er auch bei Einkäufen nicht des Geldes. Ueber seine Herkunft und seine Verwandten hat er niemals Auskunft gegeben, und niemals sind irgendwelche Postsachen für ihn eingetroffen.

Das Fort Thomas-Mordgeheimniß

Cincinnati, 19. Febr. Das Ersuchen um die Auslieferung von Jackson und Walling, welche der Ermordung der Pearl Bryan beschuldigt sind, nach Kentucky ist in aller Form gestellt.

Neuerdings erzählt Frl. May Smith von Louisville, die mit Walling und Jackson bekannt ist, eine aufsehenerregende Geschichte. Sie sagt, am 14. Januar sei sie in Cincinnati gewesen und habe in der Reider'schen Restauration mit Jackson das Abendbrot genommen. Jackson habe ihr damals gesagt, sein Freund Will Wood in Greencastle, Ind., habe ein Mädchen in Trubel gebracht und stehe im Begriff, dasselbe hierher zu schicken, und er, Jackson, werde das Mädchen aus dem Weg schaffen. Auf ihre verwarnenden Worte habe Jackson erwidert, er sei zu schlau, um entdeckt zu werden. Nach dem Mord vom 1. Februar habe dann Jackson einen Brief an sie geschrieben, worin er sagte, er habe sich des Mädchens durch — entledigt. (Dieser Strich steht auch in dem Brief selbst.) Sie halte den Brief in Louisville wohlverwahrt und werde ihn hierher schicken lassen. Die Handschrift Jacksons sei in demselben nicht verstellt.

Unter der Erd'.

Neue schreckliche Grubenkatastrophe.

Glenwood Springs, Col., 19. Febr. Eine furchtbare Explosion schlagender Wetter hat gestern in der Vulkan-Kohlengrube zu Newcastle stattgefunden. Man fürchtet, daß sämmtliche Arbeiter, die sich zur Zeit in der Grube befanden, umgekommen sind! Auf 55 bis 60 wird die Zahl der Opfer geschätzt. Die Erschütterung bei der Explosion war eine so große, daß die Erde auf viele Meilen in der Runde bebte. Jammernde Angehörige der lebendig Begrabenen umstehen die Grube, aus welcher dichter Qualm emporsteigt, der die Rettungsversuche äußerst erschwert. Der Fuhrmann Eduard Welch, welcher sich zur Zeit der Explosion unweit des Einganges zum Tunnel befand, erlitt einen Schädel- und einen Armbruch sowie schreckliche Schnitt- und Brandwunden und wird kaum mit dem Leben davonkommen. Der materielle Schaden für die Gesellschaft läßt sich noch nicht übersehen.

Vor etwa einem Jahr mußte man dieses Bergwerk wegen des ihm entströmenden Rauches und Qualmes künstlich überfluthen.

Denver, Col., 19. Febr. Der Staats-Grubeninspektor Griffith ist nach dem Schauplatz des Unglücks abgereist, um eine Untersuchung anzustellen.

Die grimme Kälte.

Detroit, 19. Febr. Depeschen vom nordwestlichen Theil des unteren Michigan und von der oberen Halbinsel melden übereinstimmend schreckliche Schnee- und Froststürme. Der Bahnverkehr leidet gewaltig. In Menominee stand das Thermometer nach den letzten Berichten auf 10 Grad unter Null. Die Straßen von Marquette sind beinahe unpassirbar, und der Straßenbahn-Verkehr stockt völlig.

Pensionen an Konföderirte.

Jackson, Miss., 19. Febr. Der Staat Mississippi hat seine jährliche Vertheilung von Pensionen an Konföderirten-Veteranen und Wittwen solcher begonnen. Es werden 3345 Pensionären und Pensionärinnen je $20 jährlich bezahlt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Massachusetts von London.

San Francisco: City of Peking von den asiatischen Häfen.

Liverpool: Majestic von New York. (Konnte in Queenstown wegen der stürmischen See keine Passagiere und Güter ausladen.)

Glasgow: Pestia von Baltimore.

Southampton: New York von New York.

Southampton: Spree, von New York nach Bremen.

Abgegangen.

New York: Germanic nach Liverpool; St. Louis nach Southampton; Normannia nach Neapel u.s.w.; Westernland nach Antwerpen.

Am Lizard vorbei: Persia, von Hamburg nach New York.

Der vor vier Tagen unweit Fire Island gestrandete Dampfer „Otranto“ ist vergangene Nacht flott gemacht worden und heute früh in den New Yorker Hafen eingelaufen.

Ausland.

Die Lippe'sche Erbfolge-Frage.

Berlin, 19. Febr. In ein neues Stadium ist der Lippe-Detmold'sche Erbfolge-Streit getreten. Der jetzige Fürst zu Lippe-Detmold, Fürst Alexander, ist bekanntlich geisteskrank. Mit ihm erlischt die Hauptlinie des alten Hauses. Als Regent ist, laut Testament des am 20. März 1895 verstorbenen Fürsten Woldemar und unter Anerkennung des Landtages, Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe, ein Schwager des Kaisers, eingesetzt und zwar bis zur Regelung der Erbfolgefrage. Auf die Erbfolge erhebt sowohl die Linie Schaumburg-Lippe, wie auch die Linie Lippe-Biesterfeld Anspruch.

Das Haupt der letzteren Linie, Graf Ernst zu Lippe-Biesterfeld hat nun in der „National-Zeitung“ die Erklärung veröffentlicht, daß er bereits sei, die Erbfolgefrage dem Reichsgericht oder einem höheren Gerichte eines der Einzelstaaten als Schiedsrichter zur Entscheidung zu unterbreiten.

Er duellirt sich nicht.

Berlin, 19. Feb.. Der hiesige Kritiker Kerr ist von dem Schriftsteller Stowronnek wegen einer abfälligen Kritik zum Duell gefordert worden. Darauf hat der Kritiker geantwortet, daß seine einzige Waffe die Feder sei.

Sängerin in Lebensgefahr.

Berlin, 19. Febr. Die Hof-Opernsängerin Frl. Pierson, eine Amerikanerin, hat in unmittelbarer Lebensgefahr geschwebt. Während der Aufführung von „Lohengrin“ im hiesigen Opernhaus streifte der Metallbesatz ihres Kleides (im Kostüm der „Elsa von Brabant“) hinter den Koulissen einen geladenen elektrischen Draht und sofort fingen die Kleider Feuer. Nur dem entschlossenen Eingreifen einer Balleteuse, welche der Sängerin die brennenden Kleider vom Leibe riß, hat diese es zu verdanken, daß sie mit dem bloßen Schrecken davongekommen ist.

Großes Schadenfeuer.

Hamburg, 19. Febr. Die große Reis-Dampfmühle von Lüders dahier ist völlig niedergebrannt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Febr. Die Frage eines warmen Abendbrotes für die Soldaten kam bei der Weiterberathung des Militär-Etats im Reichstag ebenfalls wieder zur Sprache. Im vorigen Jahre hatte der Kriegsminister ausgeführt, daß die Einführung des warmen Abendessens enorme Mehrkosten verursachen würde. Diesmal wußte Abg. Eugen Richter auch dafür Rath. Er schlug vor, eine „Eitelkeitssteuer“, d. h. eine Steuer auf Orden und Titel einzuführen, um jene Kosten aufzubringen.

Bei Beginn der Sitzung ertheilte der Reichstagspräsident Frhr. v. Buol dem sozialdemokratischen Abgeordneten Stadthagen nachträglich einen Ordensruf, weil er in der Samstag-Sitzung den Kriegsminister mit komischen Figuren des Theaters, mit „Pistol“ und „Zigeunerbaron“ verglichen hatte. Abgesehen davon, daß der „vereidigte Sonntagsruh-Apostel“ Dr. Lingens, Geheimkämmer Sr. Päpstlichen Heiligkeit, seinen üblichen Sermon hielt, verlief die Sitzung ohne weiteren Zwischenfall.

Am 21. März feiert der Reichstag das 25jährige Jubiläum seines ersten Zusammentretens. Die „Post“ meldet, daß sich die leitenden Parteien auf ein gemeinsames Programm einigen würden, und das Zentrum diesmal seine Zustimmung dazu gegeben habe, daß ein Toast auf den Fürsten Bismarck ausgebracht werde.

Berlin, 19. Febr. Bei der weiteren Besprechung des Militär-Etats im Reichstag griffen der Sozialist Bebel und der Deutschfreisinnige Lenzmann das persönliche Recht des Kaisers an, sich absolute Autorität in der Armee zu erzwingen und ev. zu diesem Zweck sogar einen Soldaten erschießen zu lassen.

Wie zu erwarten war, haben die sozialistischen Reichstagsmitglieder beschlossen, sich an dem Bankett zum 25-jährigen Jubiläum des Reichstages, am 21. März, nicht zu betheiligen, da Toaste auf den Kaiser und auf den Fürsten Bismarck ausgebracht werden sollen.

Majestätsbeleidigung.

Berlin, 19. Febr. Der Gastwirth Krüger in Schneidemühl ist wegen Majestätsbeleidigung zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Der Faschingszug in Köln.

Köln, 19. Febr. Der berühmte jährliche Faschingszug hat auch diesmal am „Rosenmontag“ stattgefunden und wird einstimmig für einen großen Erfolg erklärt. Die Idee der Herstellung einer Zeitung, welche unter den verschiedenen Rubriken die neuesten Nachrichten bringt, lag dem Zug zugrunde.

Morde und Selbstmorde.

München, 19. Febr. Gestern wurde gemeldet, daß die Ministerials-Wittwe v. Roos sowie ihre Tochter und die Köchin als Leichen in ihren Betten aufgefunden worden seien, und daß man glaubte, sie seien infolge des Genusses von Speisen gestorben, die Arsenik enthielten. Eine polizei-ärztliche Untersuchung hat jedoch ergeben, daß alle Drei erdrosselt worden sind. Es handelt sich um einen dreifachen Raubmord!

Berlin, 19. Febr. Zu Wesseburen, im Regierungsbezirk Schleswig, ist die Wittwe Wollstein ermordet worden.

Zu Wetter, einem Flecken im Regierungsbezirk Arnsberg, wurde der Anstreicher Scheerer unter der Beschuldigung verhaftet, den dortigen Gastwirth Jung erwürgt zu haben.

Wien, 19. Febr. Der Nordbahn-Sekretär Kunewalder hat aus unbekannten Beweggründen Selbstmord begangen.

Böhmens neuer Statthalter.

Wien, 19. Febr. Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers Franz Josef an den bisherigen Statthalter von Böhmen, Grafen v. Thun und Hohenstein in welchem dessen bereits vor einigen Monaten eingereichtes Rücktrittsgesuch mit dem Ausdruck der Anerkennung für die dem Staate und besonders dem Königreich Böhmen geleisteten Dienste genehmigt wird. Gleichzeitig wird die Ernennung des bisherigen Landespräsidenten von Oesterreich-Schlesien, Karl Grafen von Coudenhove in Troppau, der schon früher als Statthalterei-Vizepräsident in Prag fungirt hat, zum Statthalter von Böhmen bekannt gemacht.

Desertion von Elsässern.

Paris, 19. Febr. Eine ganze Kompagnie von Elsässern, welche zum 69. deutschen Linien - Infanterieregiment gehören, das in Trier, Rheinpreußen, in Garnison liegt, desertirte in corpore und marschirte in Kompagnie-Ordnung, und in voller Uniform, über die Grenze nach Frankreich herüber. Hier wurden die Leute entwaffnet, doch ließ man ihnen ihre Freiheit.

So meldet wenigstens ein hiesiges Blatt.

Korea und Rußland.

St. Petersburg, 19. Febr. Der junge König von Korea ist hier eingetroffen, um, wie es heißt, um den Schutz Rußlands für sein Land zu bitten.

Sein Besuch wird „tief geheim gehalten“. Eingeweihte sagen aber, der Besuch könne von großer Bedeutung für Rußlands Orient-Politik sein.

Beleidigter Patriotismus.

Madrid, Spanien, 19. Febr. Der amerikanische Gesandte Hannis Taylor hat eine ziemlich schroff gehaltene Note an die Regierung gerichtet, worin er eine Erklärung über einen Vortrag fordert, welchen Senor Concas y Pulan (Befehlshaber der Karavelle „Santa Maria“, eines der nachgebildeten Columbus'schen Schiffe, die bekanntlich zur Chicagoer Weltausstellung nach Amerika kamen) vor einer geographischen Gesellschaft über seine Eindrücke von Amerika hielt. Dieser Vortrag enthielt Aeußerungen, die dem Gesandten als Insulten erscheinen.

Der Marineminister, Admiral Beranger, äußert sich seinerseits sehr beleidigt über die Form, in welcher die Note des amerikanischen Gesandten abgefaßt ist, und er sagt, der betreffende Vortrag sei vor einer Privatgesellschaft gehalten worden, habe in keiner Weise einen offiziellen Charakter, und die Beschwerden des Gesandten seien daher gegenstandslos.

Immer mehr!

Bilbao, Spanien, 19. Febr. Gestern Abend sind hier schon wieder frische Truppen nach Cuba eingeschifft worden. Es herrschte der übliche Enthusiasmus der Bevölkerung und der Soldaten.

Gräßliche Familientragödie in England.

London, 19. Febr. Man scheint in England nicht hinter Berlin und Chicago „zurückbleiben“ zu wollen, was die greuliche Selbstvernichtung von Familien anbelangt. Zu Wimblington, einem kleinen Weiler in der Grafschaft Cambridgeshire, ermordete gestern Abend eine Wittwe, die in einem Häuschen ein ganz abgeschlossenes Leben führte, ihre sämmtlichen 4 Kinder, indem sie ihnen die Kehle abschnitt, und that dann das Nämliche an sich selbst. Man hat nicht in Erfahrung bringen können, welches der Beweggrund der schaurigen That war. Unmittelbare Noth kann es nicht gewesen sein, denn Frau Farnham — so heißt die Wittwe — war nicht ohne etwas Vermögen.

Deutscher Dampfer gestrandet.

Port Said, Egypten, 19. Febr. Der deutsche Damper „Kanzler“, von Hamburg nach der Delagoa-Bai bestimmt, welcher am 31. Januar in der Nähe von Amsterdam gestrandet, aber am selben Tag wieder flott gemacht worden war und dann weiterfuhr, ist zu Ismailia abermals gestrandet. Er befindet sich in einer Lage, die ihn zu einem Hinderniß des Schiffsverkehrs macht. Die Ladung wird jetzt gelöscht.

Cecil Rhodes, der frühere Premierminister der Kapkolonie, befindet sich als Passagier auf diesem Dampfer.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Die Hilfe kam zu spät.

Kurz nach Mitternacht hörte der Polizist Ch. Fayster Hilferufe, welche vom Fluße in der Nähe der 40. und Wood Straße her erschollen. Er lief schnell nach der Stelle hin und sah einen Mann nicht weit vom Ufer mit den Wellen kämpfen. Schnell warf er demselben ein Seil zu, doch war der Mann scheinbar durch das eiskalte Wasser so erschöpft, daß er das rettende Seil nicht mehr erfaßen konnte und vor den Augen des Polizisten versank. Die Leiche wurde am Morgen gefunden und als diejenige eines gewissen John Bradley identifizirt; derselbe war in der „Continental Packing Comp.“ beschäftigt gewesen und wohnte 3559 Wood Straße. Man nimmt an, daß er im Finstern ausglitt und in den Fluß fiel.

Opfer der Eisenbahn.

Der 48 Jahre alte verheirathete Schmied James Haskins, welcher Nr. 358 24. Straße wohnte, wurde heute Morgen kurz nach 6 Uhr beim Ueberschreiten der Geleise der Grand Trunk Bahn an der Kreuzung der 23. Str. und Stuart Ave. von einer Lokomotive erfaßt und überfahren. Die Räder schnitten dem Unglücklichen das rechte Bein unterhalb des Knies ab, und die durch Passanten herbeigerufene Polizeiambulanz vermittelte die Ueberführung des Verletzten nach dem County-Hospital.

* Thomas Bluett, welcher dieser Tage wegen verschiedener Einbrüche und wegen eines Raubanfalles verhaftet wurde, ist heute vor Richter Severson bis zu dem auf den 27. Februar verschobenen Verhör unter $2000 Bürgschaft gestellt worden.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Schön heute Abend; morgen wärmer. Nordwestliche Winde.

Ober- und Unter-Michigan: Kälter und Schneegestöber. Starke nordwestliche, bezw. nördliche Winde.

Wisconsin: Schön heute Abend und morgen; wärmer im westlichen Theile. Starke nordwestliche Winde.

Für Minnesota, Iowa, Missouri, Nord- und Süd-Dakota, Nebraska und Kansas wird schönes und wärmeres Wetter angekündigt, bei veränderlichen Winden.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 24 Grad; Mitternacht 9 Grad über Null, heute Morgen um 6 Uhr 3 Grad und heute Mittag 4 Grad unter Null.

Kopperls Bank.

Böse Aussichten für die Depositoren.

Ebenso „spurlos“ wie der alte Alexander Kopperl und seine geschäftskluge Gattin ist nun auch Kopperls Sohn aus erster Ehe, der Chef des verkrachten Bankhauses Joseph J. Kopperl & Co., verschwunden. Und nun stellen sich auch verschiedene unangenehme Dinge heraus. Bisher hieß es, der ältere Kopperl habe mit dem Unternehmen seines Sohnes nichts zu thun gehabt. Die Bücher des älteren Kopperl zeigen jedoch, daß dieser die Summe von $13,817.32 bei seinem Sohne deponirt hatte. An Geld und Geldeswerth hat sich in der Bank des Vater Kopperl nur ein Betrag von $2700.39 vorgefunden. Trotzdem kann man sich nicht zu der Annahme entschließen, daß der verschwundene alte Finanzmann ein schlauer Gauner gewesen ist. Er hätte ja sonst wahrscheinlich auch diesen Restbetrag noch mitgenommen, wenigstens hätte ihn nichts gehindert, das zu thun. Die Geschäftsmethoden des alten Kopperl sind auf alle Fälle sehr eigener Art gewesen. Das stattliche Bankgebäude, welches er mit einem Kostenaufwande von $24,000 hat errichten lassen, ist mit einer Hypothek von $23,000 belastet. Für die weitaus meisten Darlehen, welche er seinen Kunden gewährt hat, befindet sich unter den Papieren der Bank nichts, was einer Sicherheit gleicht. Ueber die Spareinlagen, welche der Bank anvertraut worden sind, liegen überhaupt keine Belege vor, es scheint darüber in dem merkwürdigen Institut überhaupt nicht Buch geführt worden zu sein.

Der Buchhalter und Kassirer Jaffe erzählt, er habe das eingegangene Geld jeden Abend an Frau Kopperl aushändigen müssen. Am anderen Morgen gab die Frau einen Theil des Geldes zurück, den Rest behielt sie, und der Kassirer erhielt dafür nur schriftliche Belege. Als die Bank geschlossen wurde, belief sich das persönliche Guthaben der Frau Kopperl auf $1477.

Das Spareinlagen - Departement der Bank stand unter der persönlichen Leitung der Frau Kopperl. An Zahlen und Daten über dasselbe fehlt es, wie gesagt, gänzlich.

Man nimmt jetzt an, daß der ältere Kopperl ohne jede Geschäftskenntniß gewesen ist, daß er eingefleischter „Menschenfreund“ war, der mit dem Gelde anderer Leute den Wohlthäter spielte, bis die Partie aus war. Ueber die Geschäftsführung des jüngeren Kopperl wird die eingeleitete Untersuchung vielleicht mehr Klarheit geben.

Später. — Der jüngere Kopperl hat sich heute wider Erwarten im Countygericht eingefunden. Die Untersuchung seines Bankerotts ist jedoch noch nicht weit gediehen. Der Buchhalter Jaffe befindet sich noch immer auf dem Zeugenstand, und aus seinen Aussagen geht hervor, daß das Geschäft an der Washington Straße vom alten Kopperl wie eine Filiale von dem an der Canal Straße behandelt worden ist.

Der junge Kopperl erklärte unter Eid, daß die Verbindlichkeiten seiner Firma sich auf nicht mehr als $26,000 beliefen, während Bestände im Werthe von $44,000 vorhanden seien, so daß alle Gläubiger voll bezahlt werden könnten.

Erfroren.

Auf elende Weise kam in vergangener Nacht der 50 Jahre alte Arbeiter Michael Hughes, von Nr. 3925 Hart Str., zu seinem Tode. Man fand ihn frühmorgens erfroren in einem Graben unweit seiner Wohnung liegend auf. Der Unglückliche, welcher schon seit längerer Zeit kränkelte, zog gestern in den Illinoiser Stahlwerken seinen Wochenlohn und wurde dann, so vermuthet man, auf dem Heimwege von dem blizzardartigen Sturm überwältigt. Um sich ein wenig auszuruhen, setzte Hughes sich höchstwahrscheinlich einen Augenblick hin, schlief ein und erfror. Er hinterläßt Frau und 9 Kinder, von denen das Jüngste erst wenige Monate alt ist.

Ein gewisser Felix Dumoviz wäre in letzter Nacht ebenfalls um Haaresbreite erfroren. Er lag, schon völlig besinnungslos, auf dem Bürgersteig an Root Straße, als er von dem zur Stock Yards-Polizeistation gehörigen Sergeanten Begley aufgefunden wurde, der ihn dann schleunigst nach der Station brachte. Hier erholte sich Dumoviz bald wieder, war aber nicht zu bewegen, nähere Angaben über seine Persönlichkeit zu machen. In seinen Taschen fand man $300 Baargeld vor. Er wurde vorläufig in Haft behalten.

Dunlops Appell.

Im Bundesgericht unterbreitete Anwalt Forrest dem Richter Großcup heute die Berufungsschrift, welche er beim Ober-Bundesgericht einreichen will, um eine Revision des Dunlop-Prozesses zu erwirken. Der Richter muß diese Eingabe durchsehen, ehe er die Urtheilsvollstreckung bis zur Erledigung des Falles durch die höhere Instanz stunden darf. Die „Dispatch“ hat übrigens doch wieder mit der Veröffentlichung der Anzeigen angefangen, welche den biederen Dunlop in Ungelegenheiten gebracht haben. Die Fassung dieser Anzeigen dürfte über kurz oder lang irgendwo einen Sturm der Entrüstung gegen den „deutschen Unterricht“ entfesseln.

Von Flammen umzüngelt.

Frau Maggie Simms, eine Farbige, rettet sich durch einen Sprung aus dem Fenster.

Gewaltige Aufregung entstand heute kurz nach Tagesanbruch unter den Bewohnern des Hauses Nr. 2830 State Straße, als plötzlich in dem Banks'schen Restaurant der Schreckensruf „Feuer!“ erscholl. Kurz nachher schlugen auch schon die Flammen lichterloh aus dem Lokal empor, während sich das Innere des Gebäudes schnell mit erstickendem Rauch und Qualm anfüllte. Die direkt über der Restauration liegende Etage wurde von dem Simm'schen Ehepaar zu Logirzwecken benutzt, und die wenigen Zimmer waren zur Zeit von Farbigen, Rassegenossen der Vermiether, bewohnt. Die Leute wurden bei Ausbruch des Brandes von einer panikartigen Angst ergriffen, die durch das immer deutlicher vernehmbare Knistern des Feuers und den eindringenden Qualm nur noch erhöht wurde. Von heillosem Schrecken gepackt, eilte Frau Maggie Simms mit einem Male an das Fenster ihres Wohnzimmers und sprang schon im nächsten Moment unter lautem Aufschrei aus einer Höhe von zwanzig Fuß auf die Straße hinab, wo sie bewußtlos auf dem Pflaster liegen blieb. Eine schleunigst requirirte Polizei-Ambulanz brachte die Aermste nach dem „Provident“-Hospital, und hier konstatirten die Aerzte, daß die Frau außer schmerzlichen Hautabschürfungen schwere innere Verletzungen davongetragen habe, die ihr Aufkommen zweifelhaft erscheinen lassen. Simms selbst, sowie seine Kostgänger, erreichten unversehrt das Freie.

Die Bekämpfung des Feuers, welches auch das anstoßende Mosley'sche Barbiergeschäft ergriff, machte den Löschmannschaften nicht wenig zu schaffen, und erst, nachdem ein ziemlich bedeutender Brandschaden angerichtet worden war, konnten die Flammen unter Kontrolle gebracht werden. Frank Riedole, der Eigenthümer des Gebäudes, schätzt seinen Verlust auf $700; Banks und Mosley erleiden einen solchen von je $300, während der Simm'sche Hausstand um mehr als $200 beschädigt wurde.

Ueber die Entstehungsursache des Feuers hat noch nichts Näheres in Erfahrung gebracht werden können.

Zum zweiten Male in diesem Winter brach heute Morgen in der ehemaligen Betzel'schen Thür- und Fensterrahmen-Fabrik, Nr. 96—98 W. Chicago Av., Feuer aus, dessen Ursprung bisher nicht ermittelt werden konnte. Die Flammen bahnten sich schnell von dem Erdgeschoß aus einen Weg in die eigentlichen Fabrikräumlichkeiten, wurden aber glücklicherweise gedämpft, ehe sie schlimmeres Unheil anrichten konnten, doch beläuft sich der Brandschaden immerhin auf $200. Da das Gebäude zur Zeit gar nicht benutzt wird, so nimmt man an, daß das Feuer von Landstreichern, welche die Nacht über in demselben kampirten, verursacht wurde.

Durch unvorsichtiges Aufthauen einer eingefrorenen Wasserröhre entstand heute Morgen um 9 Uhr ein kleines Feuer in dem von Max Koehler und Familie bewohnten einstöckigen Hause Nr. 15 Fletcher Str. Das Feuer zerstörte das Dach des Gebäudes und richtete einen Schaden von $200 an.

Beginn des Berry'schen Mordprozesses.

Vor Richter Adams hat heute der Mordprozeß gegen die Mitglieder der Berry'schen Detektive-Agentur begonnen. Angeklagt sind: Wm. J. Dix, Chas. A. Thompson, Jas. McDonald, John Frew, Chas. J. Poole, Wm. Mayo, Chas. A. McDonald und Jakob Fischel, denen wie erinnerlich, die angeblich völlig unprovozirte Erschießung des Frank White zur Last gelegt wird, als sie dessen Bruder Clarence in Haft zu nehmen versuchten. Der Angeklagte Dix soll eigentlich den tödtlichen Schuß abgefeuert haben.

Die Auswahl der Geschworenen wird voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen. Sämmtliche Angeklagte plaidirten „nicht schuldig“. Hilfs-Staatsanwalt Morrison tritt als öffentlicher Ankläger gegen sie auf, während Anwalt Kickham Scanlan die Vertheidigung übernommen hat.

Unfall mit tödtlichem Ausgange.

Ein schwerer Unfall ereignete sich heute Morgen um 8 Uhr in den „Griffin Car Wheel Works“ an der Ecke der Chicago und Sacramento Ave. John Jeckelsenski, ein daselbst beschäftigter Arbeiter, welcher 163 Cornell Straße wohnt, wurde beim Zertrümmern alter Eisenbahnwagenräder von einem abspringenden Stück Eisen an den Kopf getroffen und auf der Stelle getödtet. Die Leiche wurde nach der County-Morgue gebracht, woselbst auch der übliche Coroners-Inquest an derselben abgehalten wurde.

* Durch Erhängen machte heute der Schankwirth Wm. Gnerich, von Nr. 676 S. Halsted Str., seinem Dasein ein gewaltsames Ende.

* Im Palmer House sind gestern und heute eine Menge von Südländern eingetroffen, welche sich für das Zustandekommen der „südlichen Ausstellung“ interessiren, welche hier im kommenden Herbst veranstaltet werden soll

Im Marzen-Prozeß.

Zwei sensationelle Momente während der Schlußverhandlung.

Hilfsstaatsanwalt Pearson beendigte heute im Marzen - Prozeß sein Schluß - Plaidoyer, in welchem er den Angeklagten des vorbedachten Raubmords für schuldig erklärte und die Verhängung der Todesstrafe beantragte. Im Verlauf seiner Rede ergriff Pearson das schwere Hackmesser, mit welchem Marzen den Holzhüter hinterrücks erschlagen haben soll. „So mag er den Hieb geführt haben,“ rief Pearson aus und schwang dabei das Messer. Da löste sich die schwere Klinge der Waffe vom Stiel, sausend flog sie über die Köpfe der Nächstsitzenden fort in den Zuschauerraum. Bange Stille herrschte, und der Redner erblaßte, athmete dann aber erleichtert auf. Das Messer war einen halben Zoll tief in einen hölzernen Pfeiler gefahren und darin stecken geblieben. Links und rechts von dem Pfeiler saßen Zuschauer, welche sich glücklich schätzten, der vollen dramatischen Wirkung von Pearsons Rede entgangen zu sein. Bald darauf machte Herr Pearson Schluß; er war durch den Vorfall doch ziemlich aus dem Konzept gebracht worden.

Richter Smith begann nun damit, den Geschworenen ihre Instruktionen zu ertheilen. Während er den Herren auseinandersetzte, was man unter einem „böswilligen und vorbedachten Mord“ versteht, und wie derselbe bestraft wird, vernahm man plötzlich ein dumpfes Geräusch. Der Angeklagte, endlich die so lange mühsam bewahrte Fassung verlierend, war in Ohnmacht gefallen. Frau Marzen schrie auf, ihre Kinder weinten, als sie den Gatten und Vater leblos am Boden liegen sahen. Es gelang zwar bald, den Mann wieder zu sich zu bringen, der Richter hielt es aber doch für gut, eine Pause eintreten zu lassen. Er ließ den Angeklagten abführen und vertagte die Verhandlungen bis um halb zwei Uhr. In der Nachmittagssitzung setzte der Richter seine Instruktionen an die Jury fort. Um 2 Uhr wurde er damit fertig, und die Geschworenen zogen sich zur Berathung zurück.

Ein Phänomen.

Der Wetterprophet Garriott erwägt ernstlich, ob es nicht gerathen für ihn wäre, sich in aller Stille von dem Geschäft zurückzuziehen. In den letzten vierundzwanzig Stunden ist der gute Mann mit seinen Weissagungen wieder bis über die Ohren hereingefallen, und zwar gleich mehrfach. Er kündigte schönes, klares Wetter an, und dabei erhob sich Abends gegen sieben Uhr ein großes Ungestüm, das man für einen Schneesturm hätte erklären müssen, wenn der Niederschlag, den die heftige Luftströmung mit sich führte, Schnee gewesen wäre. Aber dieser Niederschlag war schwarz, nicht gerade kohlschwarz, aber doch gräulich-schwarz. Herr Garriott wollte anfänglich seinen Augen nicht trauen; nachher glaubte er der anrüchigen Chicagoer Atmosphäre die Schuld an der sonderbaren Naturerscheinung geben zu müssen, und dabei wollte er sich schon beruhigen. Nun wurde aber aus verschiedenen Theilen von Illinois, ja sogar aus Wisconsin und Iowa telegraphirt, daß man dort ebenfalls einen unerklärlichen Sandsturm erlebe. Nun wandte der Professor Garriott sich an verschiedene Gelehrte, und diese ergingen sich in den gewagtesten und abenteuerlichsten Vermuthungen. Einer meinte, die schwarzen Flocken seien die traurigen Ueberreste eines zersprungenen Weltkörpers, der sich nun als Aschenregen durch unser Sonnen-System vertheile. Ein Anderer erklärte den schwarzen Staub für „vulkanisch“, meinte jedoch, da der nächste westlich von Chicago gelegene und in Thätigkeit befindliche Vulkan, der Mount Elias in Alaska, sich immerhin mehrere Tausend Meilen von hier befinde, so möge, ja werde die Annahme wohl eine irrige sein. Ein Dritter, kein Gelehrter, sondern ein Eisenbahnbeamter von der Santa Fe-Linie, erklärte das Phänomen in ziemlich einfacher Weise. Er meinte, es handle sich um eine durch irgend ein Spiel der Winde ungewöhnlich weit nach Osten verschlagene Sektion eines Sturmes aus der „rothen Sandwüste“ in Arizona. Da sich unter den schwarzen Flocken auch sehr viele rothe befanden, und da der rothe Wüstenstaub von Arizona in der That vulkanischen Ursprunges ist, so wird der Bahnbeamte wohl das Richtige getroffen haben. Herr Garriott gibt sich jedoch mit dieser Erklärung nicht zufrieden. Es war ihm nämlich von dem Heranziehen des Sturmes vorher nichts gemeldet worden, wahrscheinlich, weil die Bahn desselben für eine längere Strecke sehr hoch in den Lüften gelegen hat. Auch damit ist Herr Garriott nicht zufrieden, daß das Quecksilber während der Nacht ohne vorherige Ankündigung bis auf 3 Grad unter Null herunterging.

Plötzlicher Tod.

William Maßmann, ein 75 Jahre alter ehemaliger Geschäftsmann, welcher 5714 Cedar Straße, in Austin, sein Heim hat, starb heute Morgen um 9 Uhr in seiner Behausung. Man nimmt an, daß ein Herzschlag seinem Leben ein plötzliches Ende bereitet hat. Wenige Minuten vor seinem jähen Hinscheiden war er noch wohlauf.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Durch die Schnee- und Sandstürme in den westlichen Prairie-Regionen hat vielfach der Bahnverkehr gelitten.

— Nach den neuesten Meldungen beträgt die Zahl der Umgekommenen bei der Feuersbrunst in Troy, N. Y., nur 3, die Zahl der Verletzten 15. Doch läßt sich immer noch nicht bestimmt sagen, ob diese Ziffern endgiltig sind.

— In der „Market Str. Bank" zu San Francisco erschienen gestern drei maskirte Männer, zwangen den Kassirer und Buchhalter mit Revolvern, sich ruhig zu verhalten, und entwischten mit einer Beute von etwa $3600, welche sie vom Ladentisch zusammengerafft hatten. Das passirte am hellen Tag.

— Amalie Rives, die bekannte amerikanische Schriftstellerin, welche sich vor Kurzem von ihrem Gatten Chanler hatte scheiden lassen, wurde gestern Nachmittag in Charlottesville, Va., mit dem russischen Fürsten Pierre Troubetskoy getraut. Das junge Ehepaar will sich nach der Hochzeitsreise bleibend in London niederlassen.

— Frau Anna A. Swinarton von Chicago wurde, als sie vor etwa drei Jahren in New York in dem Geschäft von L. E. Boutiller Einkäufe machte, durch eine Nadel, die ein Ladenjunge mittels einer sog. Bleischlinge fortgeschleudert hatte, im Auge verletzt. Sie und ihr Mann klagten auf $75,000 Schadenersatz, und jetzt sind dem Paar $10,000 zugesprochen worden. Herr Swinarton ist jedoch mit diesem geringen Betrag nicht zufrieden und hat Berufung eingelegt.

— Die Clevelander Handelskammer hat den Antrag, den Eisen- und Stahlindustriellen Andrew Carnegie zum Ehrenmitglied zu erwählen, bei schriftlicher Abstellung verworfen; fünf schwarze Kugeln fanden ihren Weg in die Urne, und damit war Carnegies Ehrenmitgliedschaft zurückgewiesen. Vor der Abstimmung hielt L. A. Russell eine Rede, worin er ausführte, daß Carnegie durch Bedrückung der Armen und mit Hilfe der aus dem sog. Schutzzoll erwachsenen Gewinne zum vielfachen Millionär geworden sei.

— Von seiner Frau und seinen Söhnen verlassen und dadurch zum Wahnsinn getrieben, feuerte der deutsche Arbeiter Franz Michael Schwab in Brooklyn, N. Y., gestern Abend einen tödtlichen Schuß auf seine Frau ab (die sich bei einem verheiratheten Sohne aufhielt), erschoß dann auch seine erst 9 Wochen alte Enkelin, verletzte seinen Sohn schwer und versuchte auch, obgleich erfolglos, seiner Schwiegertochter habhaft zu werden. Schließlich suchte er, über die Feuerleiter zu entkommen, wurde jedoch von einem Polizisten bemerkt und in Haft genommen.

Ausland.

— In Rio de Janeiro, Brasilien, sind wieder binnen 24 Stunden 40 Personen am Gelben Fieber gestorben.

— Aus Colon, Colombia, wird gemeldet, daß Marquis v. Cauca eine Vorrichtung erfunden habe, Musik zu telegraphiren.

— Die deutsche Kaiserin empfing gestern die Wittwe des verstorbenen amerikanischen Botschafters Runyon und drückte derselben ihr tiefes Beileid aus.

— Eine Depesche aus Konstantinopel an die Londoner „Times" meldet, daß alle Mächte, mit Ausnahme Englands, den Vorschlag des Sultans, Ferdinand als Fürst von Bulgarien anzuerkennen, angenommen hätten.

— In Florenz, Italien, ist der Schriftsteller und frühere Minister Cristoforo Negri, welcher auch als Gründer der Italienischen Geographischen Gesellschaft bekannt war, gestern gestorben. (Er wurde am 13. Juni 1809 in Mailand geboren.)

— Einer aus Korea in Shanghai, China, eingetroffenen Meldung zufolge hat eine russische Truppenmacht dem König von Korea bei der Tödtung der Minister geholfen, und sind die Mitglieder des neuen koreanischen Kabinets weiter nichts, als Marionetten im Solde Rußlands.

— Wie aus Johannesburg, Transvaal, gemeldet wird, sind die unter der Anklage des Landesverrathes eingesperrten englischen Stänkerer Rhodes, Fitzpatrick, Farror und Philips von den Buren gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt worden, angeblich auf die Vorstellungen des britischen Kolonialsekretärs Chamberlain hin.

— Die „Nordd. Allg. Zeitung" sagt: „Deutschland hat sich bereit erklärt, die Frage der Beschränkung des Geschäftsbetriebes amerikanischer Versicherungsgesellschaften in Wiedererwägung zu ziehen, da die in Frage stehenden zwei Gesellschaften sich bemüht haben, durch Beibringung ferneren Beweismaterials nachzuweisen, daß die Anwendung der preußischen Regulationen auf den vorliegenden Fall nicht zutreffend sei."

— Der amerikanische Gesandte in Konstantinopel, Terrell, meldete dem Staatssekretär Olney per Kabel, daß Frl. Barton, die Präsidentin der amerikanischen Gesellschaft vom „Rothen Kreuz", dort eingetroffen, von ihm der türkischen Regierung vorgestellt worden sei und von Neuem die Zusicherung des Schutzes und der Hilfe für alle ihre Agenten bei der Vertheilung der Liebesgaben an nothleidende Armenier erhalten habe.

— Der Londoner „Times" wird aus Berlin mitgetheilt, daß in der jüngsten Generalversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft Dr. Karl Peters zum Präsidenten gewählt worden sei, an Stelle des Prinzen Arenberg. Letzterer vertrat (wie der Korrespondent der „Times" hinzufügt) die gemäßigtere Anschauung betreffs der Ausdehnung der Kolonien, während Dr. Peters ein äußerst eifriger Befürworter eines größeren Deutschland und ein begeisterter Kämpfer für eine große deutsche Flotte ist.

— Murad Bey, der frühere Kommissär der türkischen Staatsschulden-Behörde, hat sich aus Konstantinopel nach Kairo, Egypten, geflüchtet und ist wegen Hochverrathes zum Tode verurtheilt worden. Im Dezember v. J. hatte es geheißen, er sei auf einem russischen Schiff von Konstantinopel nach Rußland gefahren.

— Der französische Ministerpräsident Bourgeois hat die Mitglieder der Linken in Kenntniß gesetzt, daß die Regierung am Donnerstag in der Abgeordnetenkammer die Vertrauensfrage nicht wieder vorzubringen gedenke, sondern vorziehe, weitere Schritte seitens des Senates abzuwarten. Das Ministerium traf gestern Vorkehrungen für die Zukunft, als ob gar keine Krise bestände, und scheint fest entschlossen zu sein, dem Senat Trotz zu bieten und die öffentliche Meinung gegen denselben anzurufen. Wenn die Mehrheit in der Abgeordnetenkammer fest bleibt, will H. Bourgeois keinesfalls abdanken; im andern Fall aber will er eine radikale Agitation gegen den Senat im Volke leiten. Man kann auf den Ausgang dieses Streites (zu dessen Ursachen der Widerstand des Senats gegen das radikale Ministerium wegen einer von diesem befürworteten volksthümlichen Einkommensteuer-Vorlage gehört) gespannt sein. Der Senat möchte dieses Ministerium, und dieses den Senat an die Wand drücken. Eine der unmittelbaren Folgen der Krise ist eine Bewegung in Frankreich, die Erinnerung an den 24. Februar 1848 zu feiern, an welchem bekanntlich das allgemeine Stimmrecht proklamirt wurde, und diese Feier dürfte vielfach mit Kundgebungen gegen den Senat verbunden sein. Bourgeois wird dem Festbankett in Paris beiwohnen und macht kein Hehl daraus, daß er dabei gegen den Senat vom Leder ziehen wird.

Lokalbericht.

Unter schwerem Verdacht.

Die 25 Jahre alte Nora O'Brien wurde gestern wegen angeblichen Einbruchdiebstahls verhaftet und außerdem hat man sie auch im Verdacht der Brandstiftung. Nora, welche mit ihrer jüngeren Schwester in dem Hause 96 Lythe Straße, Ecke Taylor Str. wohnt, hatte vor einiger Zeit die Bekanntschaft ihrer Nachbarin, eines Frl. Daley gemacht und war zur Zeit mit derselben in einem Restaurant der unteren Stadt beschäftigt. Vorgestern gegen Mittag begab sich Nora, Krankheit vorschützend, nach Hause, und man nimmt an, daß sie die Abwesenheit der Nachbarin benützend, die Thüre von Frl. Daleys Wohnung erbrochen hat und daselbst Kleidungs- und Schmuckgegenstände im Werthe von etwa $250 entwendete. Erwiesen ist, daß sie einen Expreßmann, Namens P. Arnold, bald nach ihrer Heimkehr beauftragte, ein Packet an R. Knopp, 1019 W. Adams Straße zu besorgen, und daß dasselbe, bei Knopp mit Beschlag belegt, ausschließlich Sachen von Frl. Daley enthielt. Nach Abfertigung des Expreßmanns ging Nora weg und hinterließ für ihre Schwester Bescheid, nach Beendigung der Schule zu dem obengenannten Knopp zu kommen. Kurz nach ihrem Weggange schlugen Flammen aus den Fenstern der Daley'schen Wohnung, und trotz der aufreibendsten Arbeit der Feuerwehr wurde dieser Theil des Gebäudes vollständig zerstört und viel Eigenthum vernichtet. Auch konnten einige Personen nur mit Mühe vor dem Tode durch Ersticken gerettet werden. Frl. Daley schöpfte bei ihrer Heimkehr sofort Verdacht und meldete sich auf der Polizeistation der Maxwell Straße. Daselbst betraute man die Geheimpolizisten Harding und Shaughnessy mit der Aufarbeitung des Falles, und es gelang denselben alsbald den Expreßmann Arnold, einen früheren Angestellten der Polizei, ausfindig zu machen und dadurch bei Knopp nicht nur das gestohlene Eigenthum von Frl. Daley sondern auch die muthmaßliche Diebin Nora O'Brien dort zu verhaften.

Sonderbarer Heiliger.

Der 60 Jahre alte Henry Haskins, ein anscheinend nicht zurechnungsfähiger Mensch, welcher seit einiger Zeit die Anwohner von Hyde Park dadurch belästigt hatte, daß er in die Fenster hinein sah und Grimassen schnitt, wurde gestern auf Veranlassung von Geo. Liebeg, 3962 Cottage Grove Av., verhaftet und auf der Polizeistation der 50. Str. wegen unordentlichen Betragens festgehalten.

Warum

Kauft das Publikum Hood's Sarsaparilla lieber als irgend ein anderes—vielmehr unter Ausschluss irgend eines anderen?

Darum,

Weil es aus Erfahrung weiss, dass Hood's das beste ist, d. h., Heilung bewirkt, wo andere fehlschlagen. Hood's Sarsaparilla wird noch immer unter der persönlichen Aufsicht der gebildeten Apotheker bereitet, welche es erfanden.

Die Superioritætsfrage ist ebenso positiv zu Gunsten von Hood's entschieden, wie die Frage der relativen Verkäufe.

Eine andere Sache: Jede Anzeige betreffs Hood's Sarsaparilla ist wahr, ist ehrlich.

HOOD'S
Sarsaparilla

Ist der einzig wahre Blutreiniger. In allen Apotheken, $1. Bereitung einzig durch C. I. Hood & Co., Lowell, Mass.

Hood's Pillen sind die einzigen, welche neben Hood's Sarsaparilla genommen werden sollten. 4

Arbeiter-Angelegenheiten.

Weitere Entwicklung des großen Schneiderstreiks.

Den gestern an vorliegender Stelle aufgezählten Fabrikanten-Firmen aus der Bekleidungs-Industrie, welche der Zuschneider-Union und den Gewerkschaftsverbänden der Schneider überhaupt den Fehdehandschuh hingeworfen haben, schlossen sich gestern des Weiteren die nachgenannten Geschäfte an:

L. Abt & Sons, Nr. 220 Market Straße; Becker, Mayer & Co., Nr. 218 Market Straße; B. Kuppenheimer & Co., Nr. 286 Franklin Straße; John G. Miller & Co., Nr. 194 Fifth Ave.; Stern & Beirs, Nr. 276 Franklin Straße; Simon, Leopold & Solomon, Nr. 199 Market Str.; Straus, Glaser & Co., Nr. 248 Market Str. — Von den größeren Geschäften fehlt jetzt nur noch die Firma Cahn, Wampold & Co., Nr. 204 Monroe Straße, in dem Bündniß, doch heißt es, auch diese würde gemeinsame Sache mit den anderen Fabrikanten machen, falls der Kampf erst einmal auf der ganzen Linie entbrennt. Die Zuschneider von Kuh, Nathan & Fischer und von Pfälzer, Sutton & Co. gingen gestern an den Streik, weil die Geschäftsführer der beiden Firmen von ihnen verlangten, daß sie die Union-Regulationen außer Acht lassen sollten. Den Fabrikanten kommt es hauptsächlich darauf an, den von der Union eingeführten Minimallohn abzuschaffen, ebenso die von der Union festgesetzte Maximalleistung, über welche die Zuschneider nicht hinausgehen sollen. Die Union besteht auf einem Minimallohn von $20 bei achtstündiger Arbeitszeit. Dabei schreibt sie vor, daß kein Mitglied mehr als 14 Anzüge per Tag zuschneiden darf. Die Fabrikanten meinen, die Lohnsätze sollten durch Angebot und Nachfrage geregelt werden, und es sollte den tüchtigen Arbeitern freistehen, achtzehn bis zwanzig Anzüge per Tag zuzuschneiden, wofür sie dann auch einen entsprechend höheren Lohn erhalten würden. Die Wortführer der Union erklären auf der anderen Seite, daß sie die Lebenshaltung ihrer Mitglieder nur dadurch vor raschem Sinken bewahren könnten, daß sie die achtstündige Arbeitszeit einhalten und einen Minimallohn sowie eine Maximal-Leistung vorschreiben. Die Fabrikanten hätten den gegenwärtigen Kampf von langer Hand vorbereitet, indem sie etwa ein Drittel der vorhandenen Leute seit drei Monaten ohne Beschäftigung ließen. Trotzdem würde es ihnen nicht gelingen, die Union zu sprengen oder sie dazu zu bringen, auf ihre wichtigsten Bedingungen Verzicht zu leisten. Die Zuschneider der sechs Firmen, auf welche der Streik sich bisher erstreckt, werden ihre Sache demnächst vor eine nach 167 Washington Straße einberufene Massenversammlung ihrer Fachgenossen bringen.

Die Konferenz-Ausschüsse der Maurermeister und der Maurer-Union haben den Richter Hanecy zum Unparteiischen erwählt.

Die vereinigten Zigarrenmacher-Unionen haben einen aus M. B. Britzius, George L. Fair und A. Gooler bestehenden Konferenz-Ausschuß ernannt, der mit den Unternehmern über neue Arbeits-Bedingungen unterhandeln soll.

Präsident O'Connell vom Internationalen Verband der Maschinisten erklärt, seine Organisation werde am 1. Mai die Einführung des achtstündigen Arbeitstages für ihre Mitglieder verlangen und denselben wahrscheinlich auch in allen Industriezentren des Landes durchsetzen.

Es ist gut, wenn man eine Erkältung in einer Woche los wird, aber die besser und sicherer ist es, sie sich in den ersten 48 Stunden vom Halse zu schaffen. Das richtige Mittel dazu ist Dr. D. Jayne's Expectorant. Wenn biliös nimm Jayne's Painless Sanative Pills.

Lebensgefährlich verletzt.

In der vergangenen Nacht, gegen halb zwölf Uhr, wurde eine gewisse Clara Roth im Hofe der Nr. 371 Wabash Ave. gelegenen Wirthschaft bewußtlos aufgefunden. Man brachte sie nach dem County-Hospital, woselbst der Arzt einen schweren Schädelbruch, sowie Wunden und Quetschungen an verschiedenen Theilen des Körpers feststellte. Nachdem sie das Bewußtsein wieder erlangt hatte, erklärte sie, mit einem gewissen John Roth in der obengenannten Wirthschaft gewesen zu sein und beim Fortgehen einen Streit mit demselben gehabt zu haben. Im Verlaufe des Streites sei sie von Roth niedergeschlagen und mit Fußtritten traktirt worden. Der Zustand der Mißhandelten gibt zu ernsten Besorgnissen Veranlassung.

Straßenraub in Evanston.

John Hale, welcher 2406 Railroad Ave. in Evanston wohnt, wurde vergangene Nacht auf dem Heimwege an der Ecke von Lincoln Str. und Railroad Ave. von drei Straßenräubern angehalten. Einer derselben hielt ihm einen Revolver vor die Stirn, und die beiden Anderen erleichterten ihn um $40, sowie um Uhr und Kette. Nach gethaner Arbeit machte sich das Gesindel eiligst aus dem Staube, und dem Ueberfallenen blieb nichts weiter übrig, als den Vorfall der Polizei zu melden.

In's Irrenhaus.

Der 19 Jahre alte Max Schaun wurde gestern von seiner Nr. 1018 Warren Ave. gelegenen Wohnung aus nach dem Detention-Hospital gebracht, weil er Frauen und Kinder in der Nachbarschaft in besorgnißerregender Weise mit einem großen Säbel bedrohte. Man nimmt an, daß übermäßiges Studiren den jungen Mann um seinen Verstand gebracht hat.

* Salvator, ein reines Malzbier der Conrad Seipp Brewg Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Feste und Vergnügungen.

Cleveland Frauen-Verein.

Mit regem Interesse wird von den Bewohnern der Westseite dem achten großen Maskenball entgegengesehen, welchen der Cleveland F. V. am Samstag, den 29. Febr., in Walsh's Halle, Ecke Milwaukee Ave. und Noble Str., abzuhalten gedenkt. Daß diese Festlichkeit einen durchschlagenden Erfolg erzielen wird, darf schon im Voraus als feststehende Thatsache angesehen werden, sollen doch auch diesmal weder Mühe noch Kosten gespart werden, um den zahlreich zu erwartenden Festgästen nur wirklich originelle Karnevalsscherze darzubieten. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite wird dafür Sorge tragen, daß alle Gönner und Freunde des Cleveland F.-V. in ihrer Erwartung, sich gut zu unterhalten, nicht getäuscht werden. Billets sind zu haben bei den Mitgliedern des Komites: M. Pettersen, Nr. 422 W. Chicago Ave.; M. Schmaeler, 410 Grand Ave.; E. Dippe, 513 W. North Ave.; A. Malsch, 334 N. Ada Str.; Ch. Schoyknecht, 515 W. North Ave.

Sozialer Turnverein.

Prinz Karneval nimmt zur Zeit die ihm gebührenden Huldigungen entgegen. Auch der „Soziale Turnverein" wird ihm den schuldigen Tribut nicht verweigern. Sein Komite ist schon lange thätig und hat weder Mühe noch Kosten gescheut, einen merkwürdigen Zirkus anzuwerben, der den Vergleich mit den Schaustellungen eines Barnum und Forepaugh wohl aushalten kann. Die Thiere des Zirkus, welche das Komite sorgfältig aus den besten Familien zusammengesucht hat, sind zwar theilweise durch Gardinenpredigten u. s. w. gezähmt, aber sie können mitunter auch recht wild werden. Besonders tritt dieser Zustand ein, wenn sie Durst verspüren. Dann brummen, brüllen, krächzen, bellen, miauen sie, je nach ihrer individuellen Anlage. Zur Beruhigung ängstlicher Gemüther sei hier übrigens bemerkt, daß die Menageriebewohner nichts beißen, außer Gekochtem. An Akrobaten, Kunstreitern, Seiltänzern, Schlangenbändigern und ähnlichen fahrenden Gesellen wird kein Mangel sein. Die Vorstellung wird am nächsten Samstag, 22. Febr., in den beiden Hallen des „Sozialen Turnvereins" stattfinden. Um alle diese an die Tropen erinnernden Herrlichkeiten mitten im Winter vor Augen zu haben, zahlt man 25 Cents die Person, d. h. wenn man gescheidt genug ist, sein Ticket nicht an der Kasse, sondern schon vor dem 22. Februar bei dem Verwalter der Halle oder irgend einem Vereinsmitgliede zu kaufen. An der Kasse kostet das Ticket 35 Cents. Mitglieder haben, wie immer, freien Eintritt.

Illinois Loge, K. & L. of H.

Ein besonders fideles Faschingsvergnügen verspricht auch der große Maskenball zu werden, den am Samstag, den 29. ds. Mts., die wohlbekannte „Star of Illinois-Loge Nr. 835, K. & L. of H.", in der Apollo-Halle, Nr. 256—62 Blue Island Ave., abzuhalten gedenkt. Das närrische Arrangements-Komite ist schon seit Wochen fleißig an der Arbeit und hat eine Menge von Maskenscherzen ausgetüftelt, die den Ballgästen ohne Zweifel viel Plaisir bereiten werden. Auch sonst will man nichts unversucht lassen, um den diesjährigen Mummenschanz zu einen möglichst erfolgreichen zu gestalten, sodaß ein Besuch desselben allen Narren und Närrinnen angelegentlichst empfohlen werden kann, zumal der Eintrittspreis nur „einen halben Doler" kostet.

Deutsche Volkstheater.

Schaumburg-Schindlers Gesellschaft.

Eines der hervorragendsten, modernen Bühnenwerke, „Die Ehre" von Hermann Sudermann, dem Verfasser von „Heimath", „Schmetterlingsschlacht" rc., wird am nächsten Sonntage in der Aurora Turnhalle über die Bretter gehen. Der Aufführung dieses berühmten Stückes wird allseits mit großer Spannung entgegengesehen, und es werden wohl Wenige die Gelegenheit unbenützt vorübergehen lassen, um das epochemachende Werk kennen zu lernen, dessen Erstaufführung den Verfasser zum berühmten Manne gemacht hat.

„Die Ehre" bietet bekanntlich in der Darstellung große Schwierigkeiten und erfordert ein gründliches Studium bis in die kleinsten Rollen. Herr Ludwig Schindler hat die Rolle des Grafen Trast, Herr Oscar Hahn die Rolle des Robert Heinecke einstudirt. Fräulein Paula Groth wird als Auguste gastiren. Die Besetzung der übrigen Parteien stellt sich wie folgt: Kommerzienrath Mühlingk, Jacques Lurian; Amalie, seine Frau, Bertha Gebhard; Curt, Leonore, seine Kinder, Ludwig Löwe und Emma Meyer-Kalbitz; Lothar Brandt, Heinrich Hogel; Hugo Stengel, Berthold Kleeberg; der alte Heinecke, Wilhelm Kroener; seine Frau, Franziska Bender-Büßer; Auguste, Alma, deren Töchter, Mamie Maudrich und Paula Groth als Gast; Michaelski, Augusten's Mann, Adalbert Graf; Frau Hebenstreit, Gärtnersfrau, Wilhelm, Diener, Johann, Kutscher bei Mühlingk, Klara Bohlen, Wilhelm Ruff und Albert Koch; der indische Diener des Grafen Trast, Franz Zimmer.

In Müllers Halle wird „Papa Pasewalt", große Posse mit Gesang von Jacobsen und Conradi, zum Benefiz von Herrn Robert Schlemm, zur Aufführung gelangen. Das Stück ist überaus reich an hübschen und drolligen Einfällen; einige Episoden üben eine förmlich elektrisirende, erfrischende Wirkung aus, so daß allen Theaterfreunden, die sich an gesundem Humor erfreuen wollen, der Besuch dieser Vorstellung ganz besonders empfohlen werden kann. Die Titelrolle liegt in den Händen des Benefizianten, der alles in seinen Kräften Stehende versuchen wird, um an diesem seinem Ehrenabende dem Publikum eine wirklich gediegene Aufführung darzubieten. Im Uebrigen lautet die Rollenbesetzung, wie folgt: Baron Erich von Elmenhorst, Hugo Kosel; Baron Kurth von Elmenhorst, sein Neffe, Paul Ihle; Friederike, seine Frau, Camillo Roban; Else, beider Tochter, Agnes Kosel; Toni Sendler, deren Gesellschafterin, Johanne Schaumberg; Theodor Lux, Hermann Saller; Wellberg, Randow, Ulfert (Maler), Albrecht Krause, Eduard Schmitz, Ernst Rust; Gallwitz, Paul Höger; Laura Jungblut, Wittwe, Hedwig Lurian; Dörthe, Dienstmädchen bei Pasewalk, Marie Schaumberg; Wetterhahn, Gerichtsvollzieher, Karl Bohlen; Lanzke, Feuerwehrmann, Wilhelm Ruff.

Freibergs Opernhaus.

Trotz des herrschenden Schneegestöbers war am vergangenen Sonntag Abend „Freibergs Opernhaus" gelegentlich der Benefizvorstellung des Direktors Jean Wormser bis auf's letzte Stehplätzchen besetzt, und das Publikum ließ es an Beifallsbezeugungen mancher Art dem Benefizianten gegenüber nicht fehlen, zumal auch die Aufführung des sensationellen Schauspiels „Schinderhannes" ganz besonders flott von Statten ging. Nach dem zweiten Akt wurden Herrn Wormser von den Mitgliedern seiner Truppe, außer prächtigen Blumenstücken, eine schwere goldene Uhr nebst Kette, von der „Eintracht"-Loge der Hermannssöhne ein werthvoller goldener Ring, sowie von einzelnen Freunden und Gönnern noch mehrere andere Geschenke als Anerkennung für seine Verdienste um die deutsche Volksbühne überreicht.

Für den kommenden Sonntag steht das bekannte Schönthan'sche Lustspiel „Der Raub der Sabinerinnen" auf dem Repertoire, und zwar mit Herrn Jean Wormser als „Emanuel Striese". Sonst lautet die Rollenbesetzung wie folgt: Martin Gollwitz, Professor, Adolf Bittler; Friedrike, dessen Frau, Carrie Hauser; Paula, deren Tochter, Käthie Zoller; Dr. Neumeister, Arzt, Carl Richter; Marianne, seine Frau, Alice Erb; Karl Groß, Weinhändler, Hugo Henschel; Emil Groß, genannt „Sterneck", dessen Sohn, Henry Irrgang; Rosa, Dienstmädchen bei Gollwitz, Hedwig Lange; Auguste, in Diensten bei Dr. Neumeister, Minna Nötzel; Meißner, Schuldiener, Emil Beidel.

Kirchen-Konzert.

In der „Sedgwick Street Chapel", Nr. 388—390 Sedgwick Straße, in welchem die deutsche Gemeinde des Pastors Nicolaus Bolt ihren Gottesdienst abhält, wird am Freitag Abend, den 28. Februar, ein volksthümliches Kirchen-Konzert veranstaltet werden, und zwar von dem bestbekannten Harfenvirtuosen E. Schuecker, vom Thomas-Orchester, unter gütiger Mitwirkung der in allen deutschen Kreisen hochgeschätzten Sopranistin Frau Minna Brentano und des Konzertpianisten Herrn W. C. E. Seeboeck.

Das an Kunstgenüssen reiche Programm lautet wie folgt:

1. a) Stojowski: Intermede.
   b) Seeboeck: „Menuet Antique".
   Hr. W. C. E. Seeboeck.
2. Mendelssohn: „Hirt Israel", Arie aus „Elias".
   Frau Theo. Brentano.
3. Schuecker „Barcarolle.
   Hr. Edmund Schuecker.
4. Gounod: Arie „There is a green hill."
   Frau Theo. Brentano.
5. Rossini: Andante aus „Moses" (für 2 Harfen).
   Frl. Elis. M. Nestor und Hr. E. Schuecker.
6. Gounod-Bach: „Ave Maria".
   Frau Theo. Brentano.
7. Schuecker: „Reverie".
   Hr. Edmund Schuecker.
8. Chopin: „Polonaise in A-dur, Op. 53".
   Hr. W. C. E. Seeboeck.

Eintrittskarten zu dem geringen Preis von 25 Cents das Stück sind am Konzertabend am Eingang der Kirche zu haben.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Geistig-gemüthliche Versammlung.

Ein höchst interessantes und reichhaltiges Programm ist für die große geistig-gemüthliche Versammlung aufgestellt worden, welche die Plattdeutschen Gilden der Nordwestseite am Sonntage, den 23. Februar, in Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., abzuhalten gedenken. Es sind dies die Gilden Nr. 1, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 11, 13, 20, 22, 24, 29, 34, 38 und der Plattd. Gilde-Männerchor. Bei der großen Mitgliederzahl über welche diese Gilden zu verfügen haben, ist eine rege Betheiligung mit Sicherheit zu erwarten. Billets kosten im Vorverkauf 10 Cents pro Person, an der Kasse 25 Cents. Der Anfang der Festlichkeit ist auf 2 Uhr Nachmittags festgesetzt worden.

Aus kleiner Eichel wächst der Stamm empor, lautet ein Vers, den wir in unserer frühen Jugend aus der Kinderfibel zu rezitiren pflegten. Er paßt auf jene kleineren Unpäßlichkeiten, aus denen sich ernstliche und peinigende Krankheiten entwickeln. Ein Anfall von Verdauungsbeschwerden, von „leichter" Verstopfung geht, wie man anzunehmen pflegt, von selbst vorüber. Das ist ja möglich, aber es kann auch anders kommen. Vernachlässigt werden solche Anfälle leicht chronisch und dann ist das Malheur da. Um wie viel klüger ist es, gleich von Anfang an allen schlimmen Folgen eines „leichten" Anfalles vorzubeugen durch eine Kur mit Hostetter's Magenbitters, als später theuere und garstig schmeckende Arzneien mit zweifelhaftem und oft direkt negativem Erfolg bei der Gallone zu verschlucken! Malariche, rheumatische und Nierenleiden, Dyspepsie, Hartleibigkeit, Biliosität und Nervosität, sind alles Krankheiten, die schneller Verschlimmerung fähig sind und denen man deshalb von Anfang an energisch zu Leibe gehen muß. Am erfolgreichsten und zugleich auf die angenehmste Weise geschieht dies mit dem unvergleichlichen Magenbitters.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an Paul Karnoski, 2stöck. Frame Flats, 419 Wellington Str., $1,600. William Freier, 3stöck. Brick Flats, 4926 Princeton Ave., $4,000. E. Thorne, 2stöck. und Basement Brick Flats, 6029 Aberdeen Str., $3,500. Gustav Wolf, 2stöck. und Basement Brick Flats, 6235 Bishop Str., $3,000. W. B. Judah, 2stöck. und Basement Brick Laundry, 2408 und 2410 Indiana Ave., $15,000. C. Gudervaln, zwei 2stöck. und Basement Brick Flats mit Stores, 936 und 938 63. Str., $10,000. James McKeown, zweistöck. und Basement Brick Flats, 6401 Laflin Str., $3,600. Patrick O'Connor, 1stöck. und Basement Brick Anbau, 154 Center Str., $2,500. C. Emeeth, vierstöck. und Basement Brick Lagerhäuser mit Store, 129—131 W. Randolph Str., $12,000. Emil Stegner, 3stöck. und Basement Brick Flats, 1503 Lexington Str., $4,000. Joseph Chappell, 2stöck. und Basement Brick Flats, 2292 W. Adams Str., $1,000. Carl Larson, zwei 3stöck. und Basement Brick Flats, 52 und 54 Shakespeare Str., $7,500.

MON. TUES. WED. THUR. FRI. SAT. SUN.

SAPOLIO

Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.

Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Zum Grabsteinreinigen.
Zum Messer poliren.
Zum Auffrischen von Oeltuch.
Zum Scheuern von Böden.
Zum Weißmachen von Marmor.
Zum Geschirrwaschen.
Zum Auffrischen des Oelanstrichs
Zum Auswaschen von „Sinks."
Um Metall glänzend zu machen.
Zum Scheuern von Badewannen.
Zum Kesselscheuern.
Zur Beseitigung des Rost's.

Briefkasten.

An die Leser. — Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet. Auch kann sich die Redaktion im Allgemeinen nicht auf briefliche Beantwortung einlassen. Die Beifügung von Briefmarken ist deshalb überflüssig.

R. J. — Die gewünschten Nummern sind vorräthig und können nachgeliefert werden.

O. W. und Ella W. — Diese Frage läßt sich ebenso wenig beantworten, wie die „Welcher ist der größere Dichter: Schiller oder Goethe?" — Sagen Sie der Kleinen, Washington und Lincoln seien Beide große und edle Männer gewesen. Sie hätten Beide in vollem Umfange ihre Pflicht gethan und sich den schwierigen Aufgaben, welche das Leben an sie stellte, gewachsen gezeigt.

F. M. R. und E. J. K. — Das Geschäftsbureau der Northwestern Hochbahn befindet sich an der Südost-Ecke von Division und Clark Str., im Lokale der Nordseite Straßenbahn-Gesellschaft.

J. J. — Institute, in denen man das Telegraphiren erlernen kann und die Einem nachher mit Sicherheit eine Anstellung verschaffen, gibt es hier nur in den — Anzeigespalten der Zeitungen, aber nicht in Wirklichkeit. In Deutschland ist der Telegraph eine mit der Post verbundene Regierungs-Einrichtung. Junge Leute, welche einen bestimmten Bildungsgrad erreicht haben und in der Lage sind, dem Staate mehrere Jahre lang umsonst zu dienen, können beim Post- und Telegraphen-Betrieb als Schüler eintreten und auf Beförderung dienen. Dasselbe gilt in fast allen Theilen Deutschlands für den Telegraphendienst der Eisenbahnen.

Stetiger Leser. — Ihre sieben Fragen lassen sich zusammengefaßt beantworten wie folgt: Nach Johannesburg reist man von New York aus am besten und billigsten über Liverpool. Die Reise, per Zwischendeck, kostet gegen $150. Johannesburg liegt gegen 80 engl. Meilen von der Meeresküste entfernt. Die „Geschäftsverhältnisse" sollen dort zur Zeit noch ziemlich günstig sein. Das Klima ist ein sehr heißes, aber nicht gerade ungesundes. Die Reise nimmt von New York aus etwa 4 Wochen in Anspruch.

Eugen K. W. — 1) Wilhelm der Zweite erhält als König von Preußen jährlich etwa achtzehn Millionen Mark; als Kaiser keinen Cent. 2) Die Gesammtbevölkerung der Erde soll etwas mehr als 1501 Millionen Menschen betragen. 3) China hat 350,750,000 Einwohner. 4) Goethe ist 83 Jahre alt geworden; Schiller wurde 46 Jahre alt. — Weiter haben Sie doch hoffentlich keine Schmerzen!

Dr. A. A. L. — Wenden Sie sich an den Sekretär des Kunst- und Literatur-Vereins, Herrn Heinrich Merker, Nr. 252 Dayton Str.

Joseph D. — Christoph Columbus hatte nur einen rechtmäßigen Sohn, Namens Diego. Derselbe folgte seinem Vater in der Würde eines Admirals von Indien und erhielt den Besitz der Landschaft Veragua mit dem Titel eines Herzogs von Veragua und Markgrafen von Jamaica. Er starb am 23. Februar 1526 in Montalban.

Frau Anna Sch. — Der einzige Rath, den wir Ihnen geben können, lautet „Geduld haben und abwarten."

Fred. O. — 436 mal 6 gibt allerdings 2616; 35,5 mal 5 sind aber nicht 177,2, sondern 177,5.

Ernst L. — 1) Die Post erstattet nur durch Postanweisung versandte Geldbeträge, falls sie verloren gegangen sind, zurück, nicht aber den Inhalt von Geldbriefen. 2) Unseres Erachtens der Laden von S. C. & Co. 3) Auf Empfehlung einer besonderen Loge können wir uns nicht einlassen.

Fr. Er. — Der König von Württemberg hat allerdings, wie alle deutschen Fürsten, am vergangenen 18. Januar eine Amnestie erlassen, die indessen auf Ihren Fall wohl kaum Anwendung finden dürfte. Da der Kgl. Notar Ihnen überdies bereits mitgetheilt hat, daß Sie Ihr Geld bekommen können, sofern Sie Ihre hiesigen Bürgerpapiere verweisen können, so wissen Sie ja ganz genau, woran Sie sind.

H. J. — Die Route der Northwestern Hochbahn, an welcher von der Fullerton Ave. aus nördlich schon jetzt gebaut wird, führt allerdings in südlicher Richtung an der Northwestern Brauerei vorbei, wenn auch nicht gerade in der unmittelbaren Nähe derselben.

C. W. L. — Der Steuereinschätzer soll eigentlich den fünften, nicht — wie Sie annehmen — den zehnten Theil des Werthes der Liegenschaften als deren Steuerwerth eintragen; Sie sind also noch sehr gut fortgekommen, wenn freilich auch nicht so gut, wie die Großgrundbesitzer.

H. M. — Martin B. Madden, Alderman der 4. Ward, ist Präsident der „Western Stone Company"; er wohnt Nr. 3563 Forest Ave. Seine Geschäftsoffice befindet sich im Chamber of Commerce-Gebäude (Zimmer 320).

Dan R. — 1) Der Ausdruck „Jemand ist mit allen Hunden gehetzt" bedeutet so viel wie „er ist ein schlauer, geriebener Bursche." — 2) Der Riese, welcher sich hier im vorigen Winter zusammen mit den Liliputanern zur Schau stellte, war unseres Erinnerns etwa 8 Fuß hoch.

M. R. — Wir rathen Ihnen, auf der Hut zu sein, da es hier mehrere derartige Gesellschaften gibt, die es offenbar auf Schwindel abgesehen haben. — In allen Abendschulen wird der englische Unterricht gratis ertheilt. — Ihre erste Frage haben wir unserem Rechtsberather zur Beantwortung übermittelt.

R. St. — Es gibt eine Anzahl verschiedener „6. und 7. Bücher Mosis", und es ist unmöglich, zu wissen, welches das „echte" ist. In manchen Kreisen ist sogar der Glaube verbreitet, daß die „echte" Ausgabe gar nicht käuflich sei und nicht verkauft werden dürfe! Bücher aber, welche unter dem Titel „Das siebente Buch Mosis" oder auch das „sechste und siebente Buch Mosis" erschienen sind, können Sie durch irgend eine Buchhandlung beziehen. Vielleicht auch hat die eine oder andere (z. B. Kölling & Klappenbach) einiges Derartige vorräthig. — Das Krupp'sche Etablissement hat wenigstens bis vor Kurzem den größeren Dampfhammer gehabt. Im Uebrigen können solche Einrichtungen öfter verändert oder erneuert werden, und gewöhnlich ist man nur in engen Fachkreisen mit solchen Dingen stets auf dem Laufenden.

M. E. — Zwischen dem 12. und letzten Februar des Jahres 1895 war hier der Thermometerstand an keinem Tage „Zero" oder gar unter „Zero". Am 11. Februar hatten wir dagegen noch 6 Grad unter Null.

George D. — Ueber den kältesten Tag in Neilesville während des Winters von 1894 auf 1895 vermag das hiesige Wetteramt keine Auskunft zu ertheilen. Wenden Sie sich einmal an das „U. S. Weather Bureau, Milwaukee, Wis."; vielleicht erhalten Sie dort die gewünschte Auskunft.

Heiraths-Lizenzen.

Die folgenden Heirathslizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Gustav E. Wallen, Louise Peterson, 36, 23.
Andrew Jackson, Katie O'Brien, 31, 30.
John H. Griffin, Elizabeth Thomas, 21, 19.
John J. Boyle, Sarah Green, 28, 24.
Victor M. Frankland, Maude E. Judah, 23, 24.
Jan Gondl, Katherine Kolek, 59, 58.
John M. Enlund, Josephine A. Doherty, 23, 18.
Charles Stauffenberg, Louise Stein, 24, 22.
Walter Hampson, Bertha M. Paaren, 23, 19.
Jacob Langenbach, Emilie Kaiser, 31, 31.
William G. Booth, Jessie M. Shields, 21, 21.
Johann S. Landeor, Minnie Jacobson, 32, 30.
Frank Petru, Mary Docour, 22, 19.
Peter Murray, Mary Sullivan, 44, 41.
William Hartman, Lillian Miller, 30, 30.
J. Thomas Wallman, Catherine Carey, 35, 25.
Frank W. Miller, Lucy A. Jenks, 21, 18.
Jesse T. Johnson, Cassie Smith, 23, 21.
Isaac C. Johnson, Dora Weisenbach, 28, 24.
William J. McGrath, Rebbie Chalifour, 30, 20.
Frank Zeitnammel, Marie Stecha, 35, 24.
Johann W. Lundell, Ada Henrickson, 32, 22.
William H. Kennedy, F. E. Flannelly, 31, 25.
Charles P. Weisenborn, A. S. Steinmeyer, 22, 19.
John Long, Emma Seitter, 38, 34.
Charles H. Ashton, Elizabeth MacCormack, 26, 30.
Franz Liberdom, Tina Hill, 48, 43.
Leo Zuckermann, Lillie Goldfinger, 21, 18.
Robert Wilson, Anna Gordon, 23, 25.
William Ruethling, Katie Bopp, 35, 21.
Charles C. Rosen, Ella G. Thelander, 26, 25.
Emil Martin, Ermaunde Klintmann, 29, 21.
William C. Chaplean, Ida Taylor, 32, 22.
August E. Leonhardt, Augusta Bank, 23, 26.
John Stege, Emma Harms, 30, 20.
Louis Lemke, Margareth Holleran, 26, 23.
John Young, Florence Clements, 28, 22.
William Dryden, Myrthe Lapsley, 20, 19.
Jesse E. Perry, Cora Berry, 24, 21.
James Hanson, Carrie Sheldon, 29, 20.
Enos J. Butler, Carrie King, 21, 21.
Owen F. Pugh, Rose E. Hughes, 29, 24.
Daniel O'Connell, Margaret Lawler, 28, 20.
Frank Kelly, Hattie Reckow, 21, 19.
John F. Fox, Katherine Welch, 45, 31.
James Tripp, Clara E. Dittman, 31, 22.
Rudolf Hensel, Viktoria Paczkowska, 33, 20.
William Konrad, Carrie Schutt, 25, 20.
James McCloskey, Lulu Forrest, 21, 19.
Anthony J. Lawrence, Lizzie Whitmarsh, 27, 20.
Henry Beendinger, Annie Hanekamp, 25, 22.
Edward Wilson, Marie Anderson, 30, 21.
David J. Waters, Margaret McHugh, 28, 23.
Patrick F. Guerin, Annie Landers, 29, 19.
Abadiah H. Cooley, Nellie McInerney, 33, 25.
Robert O. Stanley, Nellie Brewer, 34, 37.
Frank McCallen, Katherine Ward, 30, 25.

* Frau Elisabeth Burkhart, von 730 Elk Grove Ave., welche, wie gestern gemeldet, am Montage von einem unbekannten Manne niedergeschlagen wurde, befindet sich bereits wieder auf dem Wege der Besserung. Von dem Angreifer wurde bisher noch keine Spur entdeckt.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Fullerton Ave., 151 Fuß westl. von Campbell Ave., 27—102, A. R. Nelson an M. Weil, $2,700.
561 Quadratfuß, gelegen zwischen 61. Str. und 61. Place und Princeton Ave., L. Lyons an P., F. W. and C. Ry. Co., $1,490.
Carpenter Str., 175 Fuß nördl. von 56. Str., 25—124, C. Lundberg an C. L. Friskel, $1,000.
Sangamon Str., 191 Fuß südl. von 63. Str., 37½—124⅞, O. B. Green an J. W. May, $1,650.
Byron Ave., 177 Fuß östl. von Lincoln, 25—110, C. J. Ford an E. Steele, $1,000.
Wyoming Str., Nordost-Ecke W. 49. Str., 50—124, J. A. Foster an G. J. Johnson, $2,000.
Montrose Boulevard, 175 Fuß westl. von Campbell Ave., 37½—125, A. S. Terrill an R. Angisen, $1,000.
Vincennes Ave., 78 Fuß nördl. von 45. Str., 20—147, L. Simons an W. Garnett jr., $11,500.
Storms Ave., 150 Fuß nördl. von 85. Str., 25—125¼, W. H. Skinner an A. Lundberg, $1,600.
Madison Ave., Nordost-Ecke 56. Str., 144—150, und andere Grundstücke, A. M. Orr an G. Vigeant, $10,000.
Emerald Ave., 271 Fuß südl. von 59. Str., 25—125, J. E. Kullerstrand an C. Lechner, $2,417.
Prairie Ave., 155 Fuß südl. von 53. Str., 73½—179⅞, W. W. Gurley an E. J. Simons, $7,750.
Harding Ave., 172½ Fuß südl. von 29. Str., 49—125, C. F. Taylor an E. Estep, $1,000.
W. 18. Str., 120 Fuß westl. von Robey Str., 24—125, W. Vallego an F. Schermach, $2,300.
Emerald Ave., 49 Fuß nördl. von 57. Str., 25—124, H. McCormick an P. J. Wright, $3,400.
Leavitt Str., 240 Fuß südl. von 34. Str., 24—125, J. G. Earle an M. Curley, $1,650.
Ohio Str., Südwest-Ecke St. Clair, 53½—100, ungeth. ⅛ Antheil, J. Stephenson an T. Wells, $8,333.
Dasselbe Grundstück, ung. ⅛ Antheil, derselbe an H. A. J. Upham, $8,333.
Hermitage Ave., 242½ Fuß südl. von Cullom Str., 50—165, J. W. Gates an M. E. Gates, $1,500.
Bannatta Ave., Südost-Ecke Cortez Str., 250—125, auch N. 44. Ave., Südwest-Ecke Cortez Str., 200—125, D. C. Cutler an S. Rosenfield, $20,000.
Dasselbe Grundstück, S. Rosenfield an J. Rosenfield, $20,000.
Herndon Str., 24 Fuß nördl. von Otto Str., 24—125, W. J. Leise an C. H. Harkins, $1,000.
Dasselbe Grundstück, C. H. Harkins an A. Leise, $1,000.
Robey Str., 246 Fuß südl. von Augusta Str., 25—125¼, E. Schultz an F. Beyer, $1,100.
Division Str., 49 Fuß westl. von Noble Str., 48—100, A. Hardies an B. Wieklinski, $49,000.
Grenshaw Str., 126½ Fuß westl. von Spaulding Ave., 25—130, C. R. Pfeiffer an C. Barendt, $1,100.
Allport Str., 192 Fuß südl. von W. 19. Str., 24—125, J. Franek an A. Kupka, $[illegible]
W. 23. Str., 73 Fuß östl. von Oakley Ave., 24—100, J. W. Lehmann an L. G. Haack, $3,700.
26. Str., 116 Fuß westl. von Wentworth Ave., 50—124, Erben von J. Reynolds an L. W. Reynolds, $6,250.
Emerald Ave., 196 Fuß südl. von 59. Str., 125—130, und andere Grundstücke, H. A. Haugan an T. A. Campbell, $3,500.
Winter Str., 99 Fuß nördl. von 71. Str., 33—125, F. Timmis an E. C. Timmis, $6,000.
67. Str., 54 Fuß östl. von Langley Ave., 18—100, D. H. Hammer an E. A. Ericson, $5,000.
87. Str., Südost-Ecke Honore Str., 50—125, L. Franklin an J. Hamill, $1,000.
Norwood Park Ave., Südost-Ecke Prairie Ave., 252—140, und andere Grundstücke, M. E. Cooper an A. D. Loucks, $2,850.
Jeffery Ave., 219 Fuß südl. von 75. Str., 40—132½, F. M. Lang an R. L. W. Spencer, $1,000.
Harding Ave., 103 Fuß südl. von Grand Ave., 20—124, und andere Grundstücke, M. L. Lang an J. A. Blakely, $2,150.
Harding Ave., 63 Fuß nördl. von Dor Place, 37½—124, derselbe an denselben, $1,500.
Harding Ave., 123 Fuß südl. von Grand Ave., 60—124, derselbe an E. D. Burnham, $12,000.
Belmont Ave., 48 Fuß westl. von Herndon Str., 24—122, E. Hoya an C. A. Spencer, $2,000.
Houston Ave., 205 Fuß nördl. von 92. Str., 25—140, J. Haensler an A. Jummrich, $3,600.
Superior Ave., Südost-Ecke 88. Str., 30—140, A. J. Lindberg an J. A. Carlson, $3,000.
Green Bay Ave., 193 Fuß nördl. von 86. Str., 24—124, F. Scholl an F. Benks, $2,125.
S. Park Ave., 99 Fuß südl. von 58. Str., 100—178, R. Thomasson an D. H. Hammer, $15,000.
Morgan Str., 180 Fuß südl. von 60. Str., 37½—125, E. L. Anderson an W. H. Tuttle, $6,300.
Armour Ave., 245 Fuß nördl. von 37. Str., 27½—59, W. Frink an M. A. Boone, $3,700.
Robey Str., 47 Fuß südl. von Iowa Str., 24—104, H. Griffiths an W. H. Spencer, $2,500.
W. 63. Place, 201 Fuß westl. von Union Ave., 33—75, M. Allan an G. Allan, $4,000.
Bishop Str., 141 Fuß nördl. von 47. Str., 24—124, A. Eggert an C. Lambrecht, $2,300.
May Str., 191 Fuß nördl. von Taylor Str., 25—100, J. Carrig an J. P. Collins, $3,900.
York Str., Nordost-Ecke Hermitage Ave., 20—85, D. Halle an H. Scherer, $3,328.
Washtenaw Ave., 145 Fuß nördl. von Hirsch Str., 25—125, J. C. Johannesen an F. Rust, $5,000.
Humboldt Boulevard, 78 Fuß südl. von Grand Ave., 25—132, ungeth. ½ Antheil, C. P. Nelson an J. R. Hammerl, $3,600.
N. 50. Court, 322 Fuß nördl. von Armitage Av., 50—125, John Moran an James Moran, $1,000.
Springfield Ave., Südwest-Ecke 53. Str., 240—125, S. Ettlinger an M. J. Daube, $2,500.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Marie gegen Stephan Pavlis, wegen grausamer Behandlung; Rickene gegen L. H. Lauritzen, wegen Verlassens; Joseph J. gegen Julia Lansit, wegen Verlassens; Carrie D. gegen Charles Shields, wegen Verlassens; Elise M. gegen Joseph C. Migneault, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Adalbert Brill, 984 N. Halsted Str., 44 J.
Felix Roderer, 1026 W. 12. Str., 78 J.
Arthur Mattmiller, 541 Wieland Str.
Helene Heinze, 3732 Lowe Ave., 3 J.
Mary Fiedler, 667 Milwaukee Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Marktbericht.

Chicago, den 18. Februar 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $3.00—$8.00 per Hundert.
Blumenkohl, $3.00—$3.50 per Kiste.
Sellerie, 12½—22c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 75c—$1.00 per Korb.
Kartoffeln, 18—22c per Buschel.
Zwiebeln, 32—45c per Buschel.
Rüben, rothe, 60—65c per Faß.
Mohrrüben, 75—90c per Faß.
Gurken, $1.75—$2.00 per Dutzend.
Erbsen, grüne, $1.10—$1.25 per 1½ Buschel.
Tomatoes, $1.25—$1.50 per Buschel.

Schlachtgeflügel.
Hühner, 8—9½c per Pfund.
Truthühner, 9—13½c per Pfund.
Enten, 10—13c per Pfund.
Gänse, $6.00—$7.50 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Buschel.
Hickory, 60—75c per Buschel.
Wallnüsse, 30—40c per Buschel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 18½c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6½—8½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 11½—12c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $3.90—$4.40.
Kühe und Färsen, $2.85—$3.60.
Kälber von 100 bis 400 Pfund, $3.25—$6.00.
Schweine, $4.12½—4.17½.
Schafe, $3.20—$3.50.

Früchte.
Birnen, $1.00—$2.00 per Faß.
Bananen, 50c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $1.75—$3.25 per Kiste.
Ananas, $1.25—$2.00 per Dutzend.
Aepfel, $1.25—$3.50 per Faß.
Zitronen, $2.50—$3.50 per Kiste.
Pflaumen, 50c—$1.00 per Kiste zu 15 Pints.

Sommer-Weizen.
Februar 62½—65c; Mai 65⅞c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 66⅞—67c; Nr. 2, roth, 63½c.
Nr. 3, roth, 64½c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 28c; Nr. 3, gelb, 26½—26⅞c.

Roggen.
Nr. 2, 36—38½c.

Gerste.
30—38c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 21½—22½c; Nr. 3, weiß, 19½—21½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $11.50—$12.50.
Nr. 2 Timothy, $8.00—$11.00.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4043.

Preis jede Nummer........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.....................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Heruntergekommen.

Nordaus Entartungslehre scheint auf den jetzigen Kongreß besonders anwendbar zu sein. Es werden mitunter einzelne Züge von demselben bekannt, die darauf schließen lassen, daß er aus ungewöhnlich billigen, — um nicht zu sagen: lumpigen — Politikern besteht. So wurde kürzlich die Entdeckung gemacht, daß der Abgeordnete Kulp sein „Frankaturprivilegium" dazu benützt, seine Schmutzwäsche auf Kosten der Steuerzahler nach Troy zu schicken und wieder nach Washington zurücksenden zu lassen. Um also eine Ersparniß von vielleicht fünfzig Cents die Woche zu erzielen, macht sich dieser Volksvertreter, der noch dazu wohlhabend sein soll, eines strafbaren Vergehens, einer Verletzung seines Amtseides und einer geradezu filzigen Handlungsweise schuldig. Ebenso schäbig, aber bedeutend schlauer fängt es sein Amtsgenosse Eliah Morse aus Massachusetts an, derselbe Morse, der sich schon im vorigen Kongresse durch heftige Angriffe auf die Einwanderung und echt amerikanische Frömmigkeit hervorgethan hat. Dieser geriebene Yankee gehört einer Firma an, welche Ofenwichse verkauft, und um seine Waare anzupreisen, läßt er seine Geschäftstheilhaber in einem Rundschreiben folgendes Ueberredungsmittel anwenden: „Unser Herr Morse, der ein Mitglied des Kongresses zu Washington ist, wird mit Vergnügen alle amtlichen Schriftstücke und sonstigen Drucksachen liefern, die er nach dem Gesetze vertheilen darf. Es mag Ihnen zum Vortheil gereichen, mit uns in Massachusetts geschäftliche Verbindungen zu unterhalten und gleichzeitig über die Vorgänge in Washington auf dem Laufenden erhalten zu werden." Was mit anderen Worten heißt, daß der Abgeordnete Morse die von Onkel Sam hergestellten Drucksachen als Prämien für seine Kunden gebraucht!

Daß aber diese beiden Herren nicht etwa Ausnahmen sind, beweisen die fortgesetzten wüthenden Angriffe auf den Ackerbau-Sekretär Morton, der bekanntlich der unentgeltlichen Samenvertheilung ein Ende gemacht hat. Fast täglich wird Morton in der flegelhaftesten Weise beschimpft, und zwar von seinen Parteigenossen ebenso sehr, wie von den Republikanern. Thatsächlich hat er im Hause noch keinen einzigen Vertheidiger gefunden, obwohl viele Farmerverbände öffentlich erklärt haben, daß der Landwirthschaft durch die Verschenkung von meistens werthlosen Sämereien nicht der geringste Dienst geleistet wird, und der Ackerbau-Sekretär für seine Sparsamkeit nur Lob verdient. Der Zorn der Volksvertreter aber erklärt sich daraus, daß die „Aufmerksamkeit", die sie durch die Uebersendung von Gemüse- und Blumensamen den „Gartenfreunden" ihrer Bezirke erwiesen, viele Stimmen für sie warb und ihnen selbst keinerlei Kosten verursachte. Wie sehr sie sich in der öffentlichen Achtung durch ein solches Zugeständniß heruntersetzen, dafür fehlt ihnen offenbar jedes Verständniß.

Auf Regimentsunkosten freigebig zu sein, ist ja schon seit langer Zeit eine Schwäche der Gesetzgeber gewesen, aber in früheren Jahren benahmen sie sich wenigstens nicht so kleinlich. Sie bewiesen ihren Patriotismus dadurch, daß sie aus anderer Leute Taschen 150 Millionen für Pensionen, 25 Millionen für Fluß- und Hafenverbesserungen und ebenso viel für öffentliche Bauten bewilligten. Das war eine kavaliermäßige Großthuerei, die mit dem amerikanischen Charakter übereinstimmte und überdies die Herabsetzung der Raubzölle verhinderte. Heute dagegen suchen die Erwählten der reichsten Nation nur Hausknechts-Trinkgelder herauszuschlagen und ihre Wähler mit 10 Cents zu bestechen. Das können sich Letztere unmöglich gefallen lassen. Wenn sich das amerikanische Volk überhaupt beleidigen läßt, so läßt es sich nur mit Goldstücken beleidigen, und nicht mit Dimes.

Ein neuentdeckter Staatsmann.

Den Chicagoer Abgeordneten Charley Woodman hat gewiß noch Niemand für einen schöpferischen Staatsmann gehalten. Er galt bisher immer nur als lebender Beweis für die neckischen Launen des Zufalls, — oder des amerikanischen Volkes. Aus dem Meer der Dunkelheit, in dem er so lange umhergetrieben worden war, warf ihn eine politische Sturmfluth auf den Strand, und man rechnete sicher darauf, daß schon die nächste Woge ihn wieder fortschwemmen werde. Charley ist aber offenbar ein verborgenes Genie gewesen, das nur auf die richtige Gelegenheit wartete, die Welt zu überraschen. Er hat eine Idee!

Wie Jedermann weiß, sind die Ver. Staaten trotz ihrer Größe und ihres Reichthums so gut wie machtlos. Sie haben nur 25,000 regelrechte Soldaten, die nicht einmal zur Vertheidigung der Küsten ausreichen würden, wenn das Land von einem feindlichen Einfalle bedroht wäre. Diesen jammervollen Zuständen will Charley Woodman abhelfen. Er hat bereits eine Bill ausgearbeitet, die nach dem Urtheil des Generalanwalts in keinem Punkte der Verfassung zuwiderläuft und außer diesem negativen auch manchen positiven Vorzug hat, — wenigstens nach Charleys Ansicht. Durch die Bill soll ein „Reserveheer" von 200,000 bis 1,000,000 Mann geschaffen werden, welches mit dem schweizerischen Freiwilligen-Heere Aehnlichkeit haben soll. Zum Eintritt in dieses Heer soll jeder Bürger im Alter von 18 bis 60 Jahren berechtigt sein, der körperlich tauglich ist und englisch lesen und schreiben kann. — Wenigstens dreißig Tage in jedem Jahre sollen auf die militärische Ausbildung der Reservetruppen verwendet, und während ihrer Dienstzeit sollen dieselben ebenso besoldet werden, wie die regelrechten Soldaten. Außerhalb der Dienstzeit aber sollen die Gemeinen und Unteroffiziere der Reserve ein Fünftel, die Offiziere bis zum Oberst herauf ein Viertel des im stehenden Heere gezahlten Soldes beziehen. Uniformen, Waffen u. s. w. sind gleichfalls auf Bundeskosten zu liefern. Wer in die Reserve eintritt, soll sich zu dreijähriger Dienstzeit verpflichten.

Das sind in Kürze die Bestimmungen eines Entwurfes, der dazu bestimmt scheint, eine großartige Umwälzung in den Ver. Staaten hervorzurufen. Denn es ist klar, daß zu dem Woodman'schen Reserveheere ein riesiger Zudrang stattfinden wird, wenn die Reservisten mindestens einen Monat im Jahre auf $16 Löhnung und die übrigen elf Monate auf $3.20 rechnen können. Die Staatsmilizen, die sich in den meisten Staaten mühsam durchbetteln müssen und nachher noch als Arbeiterfeinde verflucht werden, dürften durch das Reserveheer ganz verdrängt werden, und da letzteres unter dem Oberbefehl des Präsidenten stehen soll, der es ganz nach seinem Ermessen einberufen könnte, so wäre endlich die „starke" Regierung fertig. Der König im Frack wäre gleichzeitig ein "war lord", mit dem sich nicht spaßen ließe. Um ihn würde sich eine gewaltige Offizierkaste sammeln, die man jederzeit beschwichtigen müßte, um sie von Staatsstreichen abzuhalten. Sozusagen im Handumdrehen wäre die „blaue" Republik geschaffen, die irgend ein willensstarker Abenteurer in ein Kaiserreich verwandeln könnte. Der erste Kaiser aber würde den genialen Charley Woodman zu seinem Kriegsminister machen.

Doch leider ist das Alles vor der Hand nur ein schöner Traum. So schöpferisch Charley Woodman ist, so träge und gleichgiltig sind seine republikanischen Gefährten im Abgeordnetenhause, — von den paar Demokraten gar nicht zu reden. Charleys geistreichen Entwurf wird in irgend einem Ausschuß-Zimmer begraben, und Charley selbst wird wahrscheinlich ausgelacht werden. Wahre Genies werden von ihren Zeitgenossen nie begriffen. Erst die Nachwelt setzt ihnen Denkmäler, — wenn sie sich zufällig ihrer erinnert. Charley Woodman aber kann sich vorläufig mit dem Gedanken trösten, daß seine Chicagoer Mitbürger ihm gern und willig das Unrecht abbitten, das sie ihm zugefügt haben. Sie haben ihn nur für einen Winkelpolitiker gehalten, aber sie gestehen jetzt, daß er ein großer Staatsmann ist. Nur ist sein erhabener Geist seinem Zeitalter zu weit vorangeeilt. Charley Woodman sollte eine Seelenwanderung antreten und später noch einmal auf die Welt kommen. Dann mag er Triumphe feiern.

Interessante Entscheidungen.

Der Grundsatz, nach welchem — wie er von Laien verstanden wird — Land, das schon für öffentliche Zwecke benutzt wird, nicht mehr für einen andern öffentlichen Zweck beansprucht (condemned) werden darf, erhielt kürzlich eine Auslegung durch das Obergericht von Jowa.

Land, das von einer Eisenbahngesellschaft benutzt wird, dient nach allgemeiner Annahme öffentlichen Zwecken. Nun wurde in Boyden in Jowa die Hauptstraße des Ortes durch ein Stück Grundbesitz unterbrochen, der von einer Bahn benutzt wurde, so zwar, daß die Bahn von beiden Seiten des Bahndammes auslief, diesen selbst aber nicht überschritt. Das war der Bevölkerung schon lange ein Dorn in den Augen gewesen, und unlängst nahm der Stadtrath eine Ordinanz an, welche bestimmt, daß die Straße in Zukunft durch den Besitz der Bahn hindurch laufen soll und die Beiseitesetzung eines Streifens von achtzig Fuß Breite für diesen Zweck verfügte. Die Bahngesellschaft protestirte gegen das Enteignungsverfahren und wendete sich an die Gerichte. Diese gaben ihr aber Unrecht. Die Richter waren der Ansicht, daß die Stadt die Bahngesellschaft nicht von der weiteren Benutzung des Eigenthums ausschließen wolle, daß die weitere Benutzung desselben durch die Bahn garnicht in bedeutenderem Maße erschwert werde, und daß also jener Grundsatz keine Anwendung finde. Eisenbahnen und Straßen müßten sich nothwendigerweise kreuzen, und eine Ausgleichung der beiden öffentlichen Interessen sei Nothwendigkeit und im Interesse der Bequemlichkeit für das Publikum zu fordern. Diese Ansicht fand bei dem Obergericht des Staates volle Bestätigung, und Main Str. in Boyden führt jetzt über den Bahnkörper hinweg.

Eine ähnliche Entscheidung wurde vor nicht langer Zeit von dem Obergericht von Californien abgegeben, wenigstens stützt sich diese Entscheidung auf denselben Grund-Gedanken. Das californische Obergericht erklärte nämlich, daß die Bewilligung einer Gerechtsame für eine Bahn nicht einer Schenkung des Landes gleich zu achten ist, sondern nur als eine Gewährung eines Vorrechts angesehen werden muß, und daß dies Vorrecht im Interesse des Publikums ertheilt wird, und nicht mit der Absicht, dem Inhaber allein zu nutzen. Daher kam das Gericht zu dem Schluß, daß eine Gerechtsame, die von Dem oder Denen, welchen sie zugesprochen wurde, nicht im Interesse des Publikums ausgenützt wird, null und nichtig wird, und daß von Grundeigenthum von Korporationen, wie von Eigenthum von Einzelpersonen, selbst wenn es öffentlichen Zwecken dient, Besitz genommen werden kann für nothwendigere öffentliche Benutzung.

Der Panther von San Marcos.

Vor kurzem wurde an dieser Stelle gesagt, daß zwischen den spanisch-amerikanischen „Republiken" und den Ver. Staaten ein himmelweiter Unterschied bestehe, und daß, obgleich jene zentral- und südamerikanischen Staaten sich „Republiken" nennen, sie den Ver. Staaten nicht mehr ähneln, als das selbstherrlich regierte Zarenreich. Daß das Gesagte buchstäblich richtig war, ja den Unterschied zwischen unserm Lande und jenen „Schwester-Republiken" kaum groß genug hinstellte, kann man ersehen aus einem Auszuge der „N. Y. Evening Post" aus dem vor ein paar Monaten erschienenen Werke eines Florentiner Anwaltes Namens Tommaso Cairano, der sich lange Jahre in Zentral- und Südamerika aufgehalten hat und als gründlicher Kenner der Zustände in jenen Staaten gelten muß. Signor Cairano hat schon früher verschiedene Werke über Süd- und Zentral-Amerika geschrieben, die von Spanisch-Amerikanern viel gelesen wurden, und auch sein neuestes Werk „Il Guatamala" hat Lob und Anerkennung gefunden. Es schildert Guatamala, wie es sich den Blicken einer erfahrenen und gebildeten, dabei unparteiischen Mannes zeigt — sehen wir ob die Schilderung dieser reichsten der fünf zentral-amerikanischen Republiken dem Bilde entspricht, welches das Wort „Schwesterrepublik" vor uns erstehen läßt.

Nach einem kurzen geschichtlichen Rückblick — von dem ersten Eindringen der Spanier bis auf letztes Jahr — beschreibt Cairano die verschiedenen Bevölkerungselemente, in deren Händen das Schicksal des Landes liegt. Deren sind drei an Zahl: Erstens die Kreolen, oder vollblütigen Nachkommen der spanischen Ansiedler, die jetzt nur noch etwa 5 Prozent der Gesammtbevölkerung bilden. Zweitens die Ladinos oder Mestizen, Halbblütige, die aus der Vermischung von Spaniern mit Indianern hervorgegangen sind und etwa 15 Prozent der Gesammtbevölkerung ausmachen. Und, drittens, die Indianer, die nicht weniger als 80 Prozent der Bevölkerung stellen, aber thatsächlich Leibeigne sind.

Im Jahre 1821 erklärte Guatemala sich für unabhängig von Spanien. nannte sich eine Republik und bildete mit Honduras, Salvador, Nicaragua und Costa Rica die Zentral-Amerikanische Föderation, ein Bund, der offenbar zwecks der bequemeren Prügelei „unter uns" geschlossen wurde, denn die fünf „Verbündeten" lieferten sich im Verlaufe der nächsten zwanzig Jahre nicht weniger als 143 „Schlachten". Dann wurde der Verband aufgelöst, und von 1843 bis 1871 lag die Regierung der „Republik" in den Händen der Kreolen, denen es nicht nur gelang, Ruhe und Ordnung im Lande aufrecht zu erhalten, sondern auch so etwas wie Zivilisation zu schaffen. Im Jahre 1871 aber regte sich wohl der „demokratische" Geist, der nach Herrschaft der größeren Menge verlangt; die Ladinos erhoben sich, stürzten die Regierung der Kreolen und rissen die Regierung an sich; seitdem wird Guatemala von der Mischlingsrasse beherrscht. Diese Herrschaft geneigte dem Lande nicht zum Segen. Im Mai 1873 wurde Rufino Barrios auf sechs Jahre zum Präsidenten gewählt, und nun begann eine Schreckensherrschaft, die in der Geschichte aller Zeiten ihres Gleichen sucht, und die andauerte, bis Barrios — er war im März 1880 auf weitere 6 Jahre wiedergewählt worden — im Jahre 1885 in einem Treffen mit den Truppen Salvadors fiel. Barrios erhielt den Beinamen: der „Panther von San Marcos" (sein Geburtsort), und er hat diesen Namen vollauf verdient. Kaum hatte er die Zügel der Regierung fest in den Händen, so begann er, die verhaßten Kreolen — die „Aristokraten", deren Rückkehr zur Herrschaft er fürchtete — auszurotten. Zu Hunderten ließ er sie verhaften und in schreckliche Kerker einsperren, in denen ihnen täglich fünfzig oder hundert Peitschenhiebe verabreicht wurden, bis die Einen den Qualen erlagen, die Anderen zu Krüppeln geschlagen, Alles bekannten, was von ihnen verlangt wurde, Geständnisse machten, über eingebildete Verschwörungen u.s.w., wodurch dem „Panther" immer neue Opfer in die Krallen geliefert wurden. Tagtäglich fast ließ Barrios auf dem Hauptplatze der Stadt mehrere seiner Gegner öffentlich erschießen — einmal siebenzehn in drei aufeinanderfolgenden Tagen — und zugleich ließ das Scheusal, nicht zufrieden damit, an den Männern seine Rachsucht und Mordlust zu kühlen, die Frauen und Töchter seiner Feinde greifen und vollständig nackt in Käfigen dem Pöbel — seinem Pöbel, auf den sich seine Herrschaft stützte — zur Schau stellen. Während er so die Kreolen auszurotten suchte, zwang er die indianische Bevölkerung wieder in völlige Sklaverei, indem er die alten spanischen Zwangsgesetze neu aufleben ließ. Zugleich bedrückte er das Land durch schwere Steuern, während er sich selbst aus der Staatskasse bereicherte.

Auf Rufino Barrios folgte in der Präsidentschaft General Barrillas, der von 1886 bis 1892 an der Spitze der Regierung stand, worauf Reina Barrios, der Neffe Rufinos, Präsident wurde. Dieser Edle begann seine öffentliche Laufbahn als Straßenkehrer, wurde dann von seinem Onkel mit der Beaufsichtigung der Auspeitschung der Gefangenen betraut, und war nach dem Tode Rufinos landesflüchtig geworden, bis seine Partei im Jahre 1892 wieder die Oberherrschaft erlangte und ihn zur Besteigung des „Präsidentenstuhles" zurückrief. So grausam ist er nicht, wie sein Onkel Rufino — Cairano vermuthet, weil nicht viele von den Kreolen übrig geblieben sind — aber er herrscht ebenso willkürlich, wie jener. Er macht und verwirft Gesetze, wie es ihm paßt, die Besteuerung muß ganz nach seinem Wunsche geschehen, und gerichtliche Entscheidungen werden von ihm willkürlich umgestoßen. Jeder Zweig der Regierung wird direkt von ihm beherrscht, und sie alle dienen nur der Erpressung.

Dabei will Barrios — Feigling und Großmaul nennt ihn Cairano — vor dem Auslande als Vorkämpfer der Zivilisation gelten. Er plant und fördert großartige öffentliche Werke, in der Hoffnung, auswärtiges Kapital anzulocken. Zwischen der Hauptstadt und Puerto Barrios (am Golf von Mexiko) soll eine Bahn gebaut werden, die auf 150 Meilen Entfernung durch unwegsames Gebirge geht; nahe der Hauptstadt Guatemala soll ein märchenhafter Park von etwa 1000 Acker Flächenraum geschaffen werden, und in der Stadt selbst soll ein Hotel erstehen, das 300 prächtige Wohnungen ein Theater, Bäder u.s.w. enthalten soll. Guatemala soll — das ist nach Cairano der Endzweck von Barrios und Genossen — eine große Spielhölle werden, die an Glanz und Größe Monte Carlo übertreffen soll. Dadurch hofft er den reichen Touristenstrom von den europäischen Städten und Bädern abzulenken und seiner Hauptstadt zuzuführen. Unterdessen ist die Stadt selbst mit ihren 70,000 Einwohnern noch ein elender schmutziger Ort. Abzugskanäle kennt man nicht, ebensowenig eine andere Straßenreinigung, als die von den Aasgeiern und sonstigem Gethier besorgte! — —

Das Buch Cairanos ist in italienischer und in spanischer Sprache erschienen — es sollte auch in die englische Sprache übersetzt werden, dann würde das dumme Gefasel von „unsern Schwesterrepubliken" wohl seltener werden.

Lokalbericht.

Gestrige Unfälle.

Der 282 S. Morgan Str. wohnhafte Anstreicher N. Lillig fiel gestern beim Anstreichen des Hauses 234 Larrabee Str. von einem 20 Fuß hohen Gerüst und wurde schwer verletzt nach dem Alexianer-Hospital gebracht.

Einen recht verhängnißvollen Ausgang fand eine Spazierfahrt, welche Herr A. H. Peth von 240 W. North Ave. mit Frau Reuleaux, welche in demselben Hause wohnt, unternahm. An der Ecke von Clybourn Place und Ashland Ave. schlug das Gefährt um, Peth wurde hinausgeschleudert und Frau Reuleaux noch eine Strecke weit mit fortgeschleift, ehe es dem Polizisten Woodard gelang, das wildgewordene Pferd aufzuhalten. Die beiden Insassen des Wagens hatten sich ziemlich schmerzhafte Verletzungen zugezogen und mußten nach ihren Wohnungen gebracht werden, woselbst sie sich jetzt in ärztlicher Behandlung befinden.

Durch einen herabstürzenden Flaschenzug wurde der in dem Sewern'schen Speicher, Ecke Archer Ave. und Wood Str., beschäftigte Arbeiter G. Lisch schwer an beiden Beinen verletzt. Man brachte den Verunglückten nach seiner, 3656 Wood Str. gelegenen, Wohnung.

Waisenvater Daniels' Sturz.

Der Verwaltungsrath der Zeitungsjungen-Heimath, Nr. 198 Washington Straße — aus Richter Tuthill, Joseph Leiter, J. Harvey Bradley und J. Irving Pearce bestehend — hat in seiner letzten Sitzung einstimmig die Absetzung des langjährigen Verwalters der Anstalt, Taylor E. Daniels, beschlossen. Herr Leiter verlangte, daß die Gründe für die Entlassung in das Protokoll eingetragen werden sollten, aber die anderen Mitglieder gaben diesem Antrag nicht ihre Zustimmung. Wäre der Antrag durchgegangen, so würde das für Herrn Daniels sehr unangenehm gewesen sein, denn es wird ihm nicht nur eine sehr laxe Geschäftsführung, sondern direkt Veruntreuung von Anstaltsgeldern vorgeworfen. Zugegeben muß übrigens werden, daß Daniels bei dem Aufbau der Zeitungsjungen-Heimath die Hauptarbeit gethan hat. Es scheint, als sei der Sturz Daniels' hauptsächlich durch die achttägige Wettfahrt von Radfahrerinnen veranlaßt worden, welche der umsichtige Mann letzthin in der Battery D theils zu seinem eigenen und theils zum Besten der Waisen-Anstalt arrangirt hat.

Wo ist Katie Kruesler?

Seit beinahe vierzehn Tagen wird die 16 Jahre alte Katie Kruesler von ihren Nr. 4060 Sackett Ave., in Brighton Park, wohnenden Eltern vermißt, und bis jetzt hat man auch noch nicht die geringste Spur von dem Mädchen entdecken können. Katie, die früher in dem Shield'schen Geschäft an State Str. thätig war, verließ am Morgen des 7. Februar ihr Heim, um angeblich eine Stelle in der Plummer'schen Familie, an Washington Boulevard und Leavitt Str. wohnhaft, anzutreten, und seit dieser Zeit hat man nichts mehr von ihr gehört noch gesehen.

Man vermuthet, daß sich Gott Amor einmal wieder irgendwie einen dummen Streich erlaubt hat, und die Polizei fahndet jetzt auf die Verschwundene.

Ald. Fosters Amtsstern.

Das Juwel ist seinem Eigenthümer entwendet worden.

Wie eine ganze Anzahl von seinen Kollegen, so ist am Montag Abend auch der Ald. Foster von der 27. Ward während der Stadtrathssitzung unter der Einwirkung des Wortgeplätschers von Ald. Campbells Rede eingeschlafen. Als er einige Stunden später seine Behausung erreichte, machte er die unliebsame Entdeckung, daß ihm sein mit einem kostbaren Diamanten geschmückter Amtsstern abhanden gekommen war. Herr Foster gibt zu, daß ihm das Schmuckstück nach Schluß der Sitzung auf dem Fahrstuhl der Stadthalle abgeknöpft worden sein mag, in welchem er von Bassermann'schen Gestalten umringt gewesen ist, aber er kann sich doch des dunklen Verdachtes nicht erwehren, daß einer seiner Kollegen ihn geplündert hat, dieweil er schlief. Herr Foster ist gerade lange genug Mitglied des Stadtraths, um seinen Amtsbrüdern nicht über den Weg zu trauen. Er findet deshalb auch nichts besonders Merkwürdiges an seinem Verlust, aber dem redseligen Ald. Campbell kann er's nicht verzeihen, daß selbiger ihn zum Einschlafen gebracht hat.

Beamtenwahlen.

In der am 17. ds. Mts. in Sturms Halle, Nr. 105 Wells Str., abgehaltenen Generalversammlung des Schweizer Turnvereins wurde als neuer Vorstand gewählt:

1. Sprecher, John Beck;
2. Sprecher, Frank Deis;
1. Schriftwart, Fred Bienz;
2. Schriftwart, Chas. Sturm.
Schatzmeister, John Mueller;
Finanz-Sekretär, Hermann Pfister;
1. Turnwart, Albert Langenegger;
2. Turnwart, Paul Rudishauser;
Zeugwart, B. Luchsinger.

Der Groß Park - Liederkranz hat in seiner kürzlich abgehaltenen jährlichen Generalversammlung die nachstehenden Beamten erwählt:

Präsident, Frank Karp;
Vize-Präsident, Martin Flucke;
Sekretär, Frank A. Timm, 210 Roscoe Boulevard;
Finanz-Sekretär, Theo. Ploetner;
Schatzmeister, Theo. Behrens;
Bummel-Schatzmeister, Otto Frillmann.

Als Dirigent des Vereins fungirt Herr Eugen Leitner.

Das Vereinslokal befindet sich Ecke Belmont Ave. und N. Wood Str.

Von der Lokal-Assembly 1037, die aus Mitgliedern der deutsch-amerikanischen Typographia No. 1 besteht und zum Orden der „Arbeitsritter" gehört, sind folgende Beamte für das laufende Halbjahr gewählt worden:

Präsident, Jos. Olker;
Sekretär, Carl Finke;
Finanz-Sekretär und Schatzmeister, W. J. Vogler;
Delegaten zur Distrikts-Assembly Nr. 9: Fritz Seydel, W. J. Volger, B. Baumgartl.

Beerdigung einer „Riesendame".

Von Gains Leichenbestattungs-Etablissement an N. Clark Str. aus wurde gestern Nachmittag die vor einigen Tagen verstorbene Frau Nettie Cole, eine „Dime Museum-Riesendame", auf dem Rosehill-Friedhof beigesetzt. Der Sarg hatte eine derartige Größe, daß kein Leichenwagen ihn aufzunehmen vermochte; er war 30 Zoll breit, 27 Zoll hoch und fünf Fuß sechs Zoll lang. Sechzehn Bahrtuchträger hatten ihre liebe Noth, den Sarg auf den eigens für ihn gemietheten Wagen zu heben, und hunderte von Personen sahen sich noch im Laufe des Vormittags die ausgestellte Leiche an. „Big May", unter welchem Namen die Verstorbene allgemein bekannt war, wog in der letzten Zeit ihres Lebens volle — 520 Pfund! Sie erlag einer heftigen Lungenentzündung.

Unglück über Unglück.

Der Geschäftsführer der im Masonic Temple befindlichen „Rowell-Potter Safety Stop Co.", Herr B. C. Rowell, hatte gestern Nachmittag das Unglück bei der Arbeit auf den Geleisen der Metropolitan Hochbahn an der Ecke der Paulina und Van Buren Straße von einem Zuge gestreift und hinunter geschleudert zu werden. Während des Falles versuchte er sich vergeblich an den Drähten der elektrischen Straßenbahn festzuhalten, fiel dann auf das Pferd eines vorüberfahrenden Wagens und wurde schließlich noch von dem Letzteren überfahren. Im County-Hospital, wohin der dreifach Verunglückte gebracht wurde, entdeckte der Arzt eine klaffende Wunde an der linken Schläfe, sowie derartig schwere innere Verletzungen, daß an dem Wiederaufkommen des Mannes gezweifelt wird.

Opfer der Kälte.

John Busch, ein Koch, welcher 83 S. Jefferson Straße wohnt, wurde in der vergangenen Nacht, gegen 1 Uhr Morgens, an der Ecke von Madison und Desplaines Straße bewußtlos auf dem Bürgersteige liegend aufgefunden. Er wurde mittels Ambulanz nach dem County-Hospital gebracht, woselbst der Arzt konstatirte, daß dem Unglücklichen beide Hände erfroren waren.

Glatter Weg. Schnelle Beförderung. Perfekter Passagier-Dienst.

Uniformirte Zug-Bedienstete zur Bequemlichkeit aller Passagiere erster und zweiter Klasse. Durchgehende Schlafwagen zwischen Chicago, Buffalo, New York und Boston. Unübertroffener Speisewagendienst. Kein Umsteigen für irgend welche Klasse Passagiere zwischen Chicago und New York über die Nickel Plate Bahn. J. Y. Calahan, Gen'l. Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. mifa—14m

MANDEL BROTHERS.

Bargain-Ecke Rester von schwarzen und farbigen Kleiderstoffen... Wendet Euer Bargain-Auge auf die prachtvolle Bargain-Ecke, jeden Tag — morgen besonders — denn da giebt es tausende Yards in Restern von schwarzen und farbigen Kleiderstoffen — feine importirte Stoffe zum ½ bis ¼ Preis. Jede einzelne Länge (3 bis 10 Yds.) in dem schwarzen und farbigen Kleiderstoffe-Dept. — Novelty Suitings, franz. Novelties, Matelasses, franz. Glaces, gemischte Cheviots, Brocades und Broches, Mohair fancies, fancy Figures, Novelty Jacquards, schottische Mischungen, englische Suitings, elegante Tweeds, fancy Granites, Covert Cloths, Bicycle Cloth, fancy Crepons, Heather Bourettes, Chameleons, Mohair Figures, Luster Figures — werth 75c, $1.00, $1.25 und $1.50 — müssen Donnerstag geräumt werden zu........ **39c**

Seidenstoffe auf den Bargain-Tischen — neben der Bargain-Ecke — Tausende Stücke, passend für Waists, Röcke und Kleider — Fabrikanten Seiden-Muster — schwarze Satin Damasse, schwarze Gros Grain Brocades, schwarze Satin Pekin, einfache schwarze Kleiderseide, high grade Gros de Londres Brocades, Taffeta Broche, schöne neue Chamäleon Effekte, schwarzer und farbiger Grund Taffeta Pompadour, Taffeta Canelle, Taffeta Streifen, Fancy Habutai Cable Cord Kaikai, ꝛc. — Werthe $1.50, $1.25, $1, 75c und 50c — gehen in 4 Partien — 59c, 39c 25c und........ **15c**

Futterstoffe Bargains — Yard breite echtschwarze rauschende Taffetta — 18c Qualität — zu........ **10c**
Reines Haartuch — war 50c — für........ 15c
Ganzleinene Etamine — gewöhnlich 20c — für 15c
50c Moreen — schwarz — ganz Wolle........ 25c

12½c deutsche Indigo Kattune für........ **9c**
8c Amoskeag Schürzen Gingham........ 5c
15c Percales — 36 Zoll, echte Farben — zu........ 9c

Rester von bester Qualität gebleichtem Muslin — werth bis zu 12½c — zu........ **5c**

25c importirte betupfte Swisses in fancy Schattirungen — rosa, blau, Heliotrope und gelb (4. Flur)........ **12½c**

35c bedruckte Swiß Organdies in Dresden - Mustern, persischen Effekten und Bayadere Streifen (4. Flur) — zu........ **19c**

20c Taschentücher für Männer, Frauen und Kinder — glatte hohlgesäumte Borten. Union Lines, volle Größen — weiße und farbige Borten — eine gemischte Partie — zu........ **5c**

$7.50 Frühjahrs-Röcke — neue, mittelschwere Kleidungsstücke — aus feinem ganzwollenem Diagonal-Cheviot — 24 Zoll lang — die neuesten Moden — neue Ripple - Rücken — volle herabhängende Aermel — schwarz und marineblau — zu........ **3.90**

$10 Frühjahrs - Capes — eine Partie von mittelschweren Capes — einschließlich Sammt — ganz mit Seide gefüttert — mit Jet und Spitzen garnirt — ebenfalls doppelte Kersey Capes viele davon mit Seide gefüttert — gerade das Richtige für die frühe Saison — Auswahl........ **5.00**

$18 Kleider — Reefer und schneidergemachte Suits in vielen korrekten Mustern von dunklen gemischten Cheviots — kurze elegante Jackets — 5 Yard Röcke — alles die neuesten Effekte dieses Frühjahrs — alle korrekt gemacht und ausgestattet — werth bis $18 — für........ **9.75**

$5 Promenaden-Röcke — ein neuer feiner Sizilian Kleiderrock — fünf Yards weit geschnitten — hat extra feinen Glanz — ganz gefüttert und mit Velveteen eingefaßt — zu........ **2.50**

75c Damen-Unterzeug — schweres geripptes Balbriggan gefließt — Vests hübsch ausgestattet — Perlknöpfe — Satin Tapes — Beinkleider mit Jochbands oder Engl. Bands — Perlknöpfe — korrekte Façon. Donnerstag........ **50c**

$1.25 Damen Reitbeinkleider — Swiß gerippte Wolle — Kniclänge — hübsch ausgestattet — passend für Frühjahr — Donnerstag........ **48c**

$1.50 Glace-Handschuhe — unzweifelhaft die besten je offerirten Werthe — in 4-Knöpfe echt franz. Glace-Handschuhe für Damen — in schwarz, weiß, Pearl, lohfarbig, marineblau, braun und modes — dauerhaft und elastisch — für diesen Verkauf........ **69c**

Damen Seiden - Waists — alles Saisongemäß und modern — von Surah und Taffetaseide — Satin und glatt gestreift — schwarz mit Cardinal, marineblau, weiß und blau gestreift — und ein wunderschönes Assortiment von Tartan Plaids, persische und Dresdner Effekte und Abend-Farben — neue große Aermel — alle Nummern —
$7.98 Waists, Donnerstag........ 3.98
$9.50 Waists, Donnerstag........ 4.89

Kissen - Shams — 250 Paar — Feine Schweizer Stickerei — Mittelstück groß und klein getupft — mit Feder-Stitching und zum Mittelstück passende Rüsche — $2.95 Ueberzüge........ 1.21
$3.25 Ueberzüge........ 1.49

$1.75 Morgen-Wrappers — aus aus importirtem Percale — 12 ausgesuchte Farben — groß und klein geblümt — Rücktheil mit spitzem Yoke — Vorderseite mit Stickerei besetzt — Reihen von Spitzen auf dem Yoke, dem Kragen und den Aermeln — lose Vorderseite u. Watteau Rücktheil........ **1.00**

$2.25 Morgen - Wrappers von importirten Crinkled Ginghams — eng und breit gestreift — 6 ausgewählte Farben — Fancy Façon Joch mit Rüsche und Spitzen — große Aermel — Watteau Rückseite — Umlegkragen und lose Vorderseite — Donnerstag........ **1.45**

Nachtkleider — für Damen und Mädchen — feiner Muslin und Cambric — Empire und Hubbard Joche, Spitzen, Stickereien, gefältelt und Federstich —
65c Nachtkleider........ 31c
$1 Nachtkleider........ 48c
$1.25 Nachtkleider........ 75c

$1.75 Frisirjacken aus der besten Qualität Shaker Flanell — bestickte Joche und Kragen — große Aermel — in den gesuchtesten Farben — Auswahl von vielen Façons für........ **49c**

Damen 35c "Perfect" echt schwarze Strümpfe — zwei Faden Maco — extra schwer — doppelte Fersen und Zehen. Donnerstag........ **18c**

Damen 39c echte schwarze Strümpfe — wirkliche Maco — neue Dropstitch — ganz schwarz oder mit ungebleichtem Fußtheil — Donnerstag........ **25c**

Damen $5 Schuhe — feine vici kid — Goodyear welt — hand gewendete und mit der Maschine genähte Schuhe — Razor und schmalеckige Schuhe — dicke und dünne Sohlen — werth $3.50 bis $5.00 — zweiter Floor. Donnerstag........ **2.50**

Damen $3 Schuhe — feine Qualität Dongola Glaceschuhe zum Knöpfen und Schnüren — spitze und stumpfe Zehen — Basement-Schuh-Abtheilung — für **1.93**

Ihre Frau Kann backen

und ihr Brod ist so gut, wie Sie es irgendwo kaufen können, aber vielleicht hat sie nicht das richtige Material. Verschaffen Sie ihr dasselbe. Bestellen Sie ein Barrel von

ECKHART & SWAN'S XXXX BEST

Mehl,

aus hartem Dakota-Weizen, nach den vollkommensten auf Erden bekannten Methoden gemahlen. Rein und gesund.

Besteht darauf, dass Ihr Lieferant es anschafft.

Fabrizirt durch und im Großhandel bei

ECKHART & SWAN, - CHICAGO.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser Bruder Willie Sachse nach langem Leiden im Alter von 25 Jahren und 28 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag um 12 Uhr, vom Trauerhause, 869 W. 21. Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bittet die betrübte Mutter: S. Sachse nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter Elisabeth Voller am Sonntag Morgen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Februar, um halb zwei Uhr Nachm., vom Trauerhause, 551 W. Huron Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George, Gustav, Carry, Emma, Minnie und Louise, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein Gatte und unser Vater Felix Roderer nach kurzem Leiden im Alter von 78 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1026 W. 12. Str. aus, nach dem St. Bonifazius-Kirchhof.

Regina Roderer nebst Kindern. md

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter Maria Fiedler am Dienstag Abend um 6 Uhr im Alter von 42 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 60 Milwaukee Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Richard, Helene, Antonia, Willy und May Fiedler, Kinder.
Antonia Abendroth, Schwester. md

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. — Office: 78 State Str., Room 29. — Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11. Wodbi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater John Klement im Alter von 32 Jahren nach kurzem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung fand statt am Dienstag, den 18. Februar 1896. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Klement, Gattin, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter Anna Louise Beckmann im Alter von 60 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 559 26. Str., nach Oakwood, am Donnerstag um 1 Uhr Nachmittag. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henry, Charlotte, Mary und Hannah, Kinder.
Charly und Fred Karaffa und Julius Ort, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter Gertrude Ehrl im Alter von 62 Jahren, 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, um 10 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 95 Spring Str., nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Johann und Friedrich Ehrl, Sophie Klentgen, Kinder.
Charles M. Klentgen, Schwiegersohn. mdo

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter Anna Enderes nach schwerem Leiden heute Morgen im Alter von 52 Jahren gestorben ist. Beerdigungsanzeige später. Die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Enderes, Gatte.
Hermann, Freddy, Frank, Söhne.
Emma Marose, Tochter.
Wilhelm Marose, Schwiegersohn.
Eleonore Marose, Enkelin, nebst Verwandten.

Großer

Maskenball

— des —

„Sozialen Turnvereins"

am Samstag, den 22. Februar 1896, in beiden Hallen, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str. Großartige Bühnen-Aufführungen. Tickets im Voraus 25c. An der Kasse 35c. fel2,19

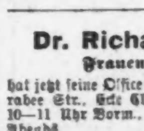
Preis-Maskenball,

veranstaltet vom einzigen österreichischen Geselligkeitsverein (inkorporirt)

Austria Club

Sonnabend, den 22. Februar '96 (Washingtons Geburtstag), in der Lessing-Club-Halle, 447—449 W. Taylor Str. Elegante Preise. Hochfeine Souvenir-Programme. Eintrittskarten @ 50c beim Sekretär August Birnhold, 651 Bloomingdale Road oder 85 Alexander Str. fmm

Dr. Richard Westerburg,
Frauen- und Kinder-Arzt,
hat jetzt seine Office in Lindts Apotheke, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave. Sprechstunden von 10—11 Uhr Vorm., 3—5 Uhr Nachm., und nach 7 Uhr Abends. 15f, fmiWo



Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 2, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium—Freitag Abend und Samstag Nachmittag: Thomas-Konzerte.
Chicago Op. House—20th. Century Girl.
Columbia—The Widow Jones.
Grand Opera House—The Chieftain.
Hooleys—Trilby.
McVickers—Shore Acres.
Schiller—Fantasma.
Academy of Music—The American Girl.
Alhambra—The Irish Alderman.
Havlins—The Private Secretary.
Haymarket—A Naval Cadet.
Lincoln—The Land of the Living.
Imperial Music Hall—Vaudeville.
Hopkins—Vaudeville.
Engels—Vaudeville.

Die ältesten Leute.

Bei jedem stärkeren Naturereigniß, Sturm, Hochfluth, Feuersbrunst u. s. f., pflegen die bekannten „ältesten Leute" aufzutreten, welche sich eines Ereignisses von ähnlicher Stärke nicht zu erinnern wissen. Wo gibt es nun die ältesten, bezw. die meisten alten Leute? Darauf lautet die von den Meisten wohl unerwartete Antwort: Wo die Statistik am ungenauesten ist. In der That, je sorgfältiger die Prüfung der Altersangaben geschieht, um so kleiner pflegt die Zahl der Aeltesten, der über ein Jahrhundert Alten zu werden. In Preußen z. B. ist dies deutlich nachweisbar und man möchte fast sagen, daß man an der Zahl der angeblich Hundertjährigen die größere oder geringere Zuverlässigkeit der Altersangaben erkennen kann. Freilich sollen damit günstige Einflüsse der Lebensweise, des Klimas und ähnlicher Faktoren nicht geleugnet werden, nur zur Vorsicht bei Beurtheilung der folgenden, den neuesten bevölkerungsstatistischen Veröffentlichungen entnommenen Zahlen soll diese Erwägung mahnen.

Das Deutsche Reich zählte 1890 auf rund 50 Millionen Einwohner 78 hundert und mehr Jahre alte, und wird in dieser Beziehung von dem erheblich kleineren Frankreich mit 213 weit übertroffen. Zwischen beiden steht England mit 146. Ein sehr gesundes Land müßte Irland sein, wo nach der letzten Volkszählung 578 das hundertste Jahr überschritten haben wollten, während gleichzeitig in dem nicht viel kleineren Schottland die entsprechende Zahl nur 44 betrug. Sehr schlecht stellt sich die Schweiz, welche gar keinen und Dänemark, das nur 2 Hundertjährige aufweist. Auch Belgien mit 5 und Schweden mit 10 über 100 Jahre Alten stehen noch ziemlich tief, während Norwegen mit 23 bei 2 Millionen Einwohnern schon einen besseren Satz aufweist. Sehr günstig steht Spanien mit 401 auf 17½ Millionen Bevölkerung da. Ein wunderbar gesundes Klima müssen aber die Balkanstaaten haben. Serbien nämlich zählt 575 Personen, welche das erste Jahrhundert überschritten haben, Rumänien 1084 und Bulgarien gar 3883! Dort kommt also schon auf weniger als 1000 Einwohner ein solcher Greis, welcher bei uns zu Lande doch immerhin eine große Seltenheit bildet. Auch ist es dort nicht etwa, wie in den übrigen Ländern, daß beim Eintritt in das zweite Jahrhundert das Stundenglas annähernd abgelaufen ist. In Serbien lebten 1890 nicht weniger als 238 Personen im Alter von 106—115 Jahren, 123 von 116—125 Jahren, 18 von 126—135 Jahren und drei hatten auch dieses respektable Alter schon überschritten. In Bulgarien aber starben in einem einzigen Jahre (1892) 350 über Hundertjährige, ohne daß dadurch eine fühlbare Lücke in den Bestand dieser gerissen worden wäre. Vor nicht langer Zeit ging freilich eine Notiz durch die Zeitungen, derzufolge in Rußland ein 160jähriger leben solle. Da Rußland aber noch keine Volkszählung gehabt hat, so ist derselbe nicht statistisch festgestellt.

Wem gebührt nun der Ruhm, der älteste statistisch ermittelte Erdenbürger zu sein? Da müssen wir zu unserem Bedauern gestehen, daß selbst der bulgarische Rekord von Amerika geschlagen worden ist, daß der Preis also über's Meer wandern muß. Indessen ist es ein Trost, daß dieser älteste Mensch wenigstens in der alten Welt gebürtig ist, nämlich in Afrika, denn er ist ein im dunklen Erdtheil geborener, in Rio wohnhafter Neger, Namens Bruno Cotrim, welcher genau anderhalb Jahrhunderte auf dem Rücken hat. Seine älteste Kollegin ist erst 130 Jahre, obgleich das weibliche Geschlecht unvergleichlich viel mehr ganz alte Leute stellt, als das männliche. Dafür thut aber die besagte Matrone noch häusliche Dienste, während der Neger privatisirt.

Entnommen sind diese Personalangaben dem Verzeichniß der mehr als 90 Jahre Alten, welches die Stadt Rio de Janeiro und die Schweiz „aus Höflichkeitsrücksichten" veröffentlichen, denn erfahrungsgemäß ändern sich im höchsten Alter auch die Ansichten des schönen Geschlechtes über das Bekanntwerden ihrer Geburtsjahre.

Kurz nach dem Friedensschluß.

Einen interessanten Beitrag zur Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen während und nach dem Friedensschluß von 1871 gibt der Marquis de Gabriac in der neuesten Nummer der „Revue des deux Mondes". Der Marquis war Geschäftsträger in den schwierigen Verhandlungen über die Räumung Frankreichs und die Bezahlung der Kriegsentschädigung, und hatte als solcher eine lange Unterredung mit dem Fürsten Bismarck, über die er dem französischen Minister des Auswärtigen Tags darauf ausführlich berichtete. Den Bericht veröffentlicht er jetzt; das Wichtigste darin sind die Aeußerungen des Fürsten Bismarck, der zu dem Geschäftsträger u. A. sagte: „Ich will Ihnen ganz offen meine Gedanken sagen. Ich glaube nicht, daß Sie den gegenwärtigen Waffenstillstand brechen werden. Sie werden uns zwei Milliarden bezahlen, aber 1874, wenn Sie die drei andern bezahlen müssen, werden Sie Krieg anfangen. Sie begreifen, daß wenn es zum Kriege kommen soll, es zwar nicht für Sie, aber für uns besser ist, wenn es früher, als wenn es später geschieht. Warten Sie zehn Jahre, und dann fangen Sie an, wenn Sie den Muth dazu haben; aber bis dahin wäre es von Ihrer Seite ein Selbstmord. Doch ist dies ganz Ihre Sache. Ich mache mir keine Illusionen. Es wäre nicht logisch gewesen, Ihnen Metz zu nehmen, das ganz französisch ist, wenn wir nicht gezwungen gewesen wären, es zu behalten. Ich wollte grundsätzlich diese Stadt nicht für Deutschland behalten. Als die Frage vor dem Kaiser verhandelt wurde, fragte mich der Generalstab, ob ich dafür bürgen könne, daß Frankreich nicht eines Tages zur Revanche schreiten werde. Ich antwortete, daß ich im Gegentheil sehr davon überzeugt sei, und daß der neue Krieg wahrscheinlich nicht der letzte zwischen den beiden Nationen sein würde. Unter diesen Umständen, erwiderte man mir, ist Metz ein Glacis, hinter das man 100,000 Mann stellen kann; wir müssen es also behalten. Das Gleiche sage ich von Elsaß und Lothringen. Wir hätten einen großen Fehler begangen, Ihnen beide zu nehmen, wenn der Friede dauernd werden sollte, denn für uns bilden diese Provinzen eine Schwierigkeit." Der Marquis erwiderte: „Also ein Venetien, mit Frankreich dahinter?" Der Reichskanzler entgegnete: „Ja wohl, ein Venetien, mit Frankreich dahinter."

Der chinesische Seezolldienst.

Aus Anlaß der chinesischen Anleihen wird der chinesische Seezolldienst (Chinese Imperial Maritime Customs Service) auch in Europa und Amerika häufig genannt werden. Bis dahin war im Abendlande wenig über diesen Dienst bekannt, der nirgends seinesgleichen hat, weil Angehörige aller Kulturstaaten darin beschäftigt sind. An der Spitze steht seit mehr als dreißig Jahren ein Engländer, Sir Robert Hart, der dem Tsunglihamen für alles, was mit dem Seezolldienst zusammenhängt, verantwortlich ist. Ihn eingerechnet sind 729 Ausländer angestellt. Von diesen sind 419 Engländer, 101 Deutsche, 49 Nordamerikaner, 34 Schweden und Norweger, 32 Franzosen, 27 Dänen, 19 Portugiesen, 12 Oesterreicher oder Ungarn, 10 Spanier, 9 Italiener, 7 Russen, 3 Holländer, 3 Belgier, 3 Siamesen und 1 Venezuelaner. Handel und Schiffahrt der Engländer machen etwa sieben Zehntel der Gesammtheit aus; man kann daher schon nach den vorstehenden Ziffern nicht behaupten, daß sie zu viele Stellen für sich beanspruchten, nämlich nur 57 Prozent. Noch weniger wird man dies sagen dürfen, wenn man die Stellen auf ihren Werth hin prüft. Im Bureau arbeitende ausländische Beamte gibt es 205, worunter 128 Engländer, 18 Franzosen, 16 Deutsche, 13 Amerikaner u. s. w. Bei den dem Generaldirektor Sir Robert Hart unmittelbar unterstellten Direktoren (Commissioners of Customs) der einzelnen Häfen stehen 16 Engländern 13 Nichtengländer gegenüber, nämlich 5 Amerikaner, 4 Deutsche, 3 Franzosen und 1 Ungar. Den Zolldirektoren für alle Unterbeamten verantwortlich sind die Hafenmeister, die zugleich oberste Zollkontroleure sind; nur in Schanghai ist beides getrennt. Unter den 21 Hafenmeistern finden wir 13 Engländer, 3 Deutsche, 3 Amerikaner, 1 Schweden und 1 Dänen. Im ganzen gibt es unter den 403 Unterbeamten 63 Deutsche, meistens Seeleute von Beruf. Ferner sind auf den zum Zolldienst gehörenden Kanonenbooten noch 2 und auf den Leuchtthürmen weitere 20 Deutsche beschäftigt. Außer den 729 Ausländern gehören 3471 chinesische Angestellte in niedern Aemtern oder als Diener dem Dienste an. Alle diese 4200 Menschen von sechzehn verschiedenen Nationalitäten arbeiten durchaus kollegialisch und einmüthig zusammen. Daß die chinesische Regierung nur auf die Einkünfte des Seezollamtes hin Geld erhalten kann, ist bekannt. Weshalb aber? Weil es nur hier eine vernünftige Art der Abrechnung gibt, die in englischer und chinesischer Sprache geführt wird und dadurch um so zuverlässiger ist. Dazu schreibt man aus Shanghai: Sollte nun dieser Dienst, der schon über vier Jahrzehnte bestanden hat und längst für die ganze chinesische Küste und den Yangtzekiang unentbehrlich geworden ist, den europäischen Regierungen nicht ein Fingerzeig dafür sein können, wie die chinesische Frage am besten zu behandeln wäre? Könnte man nämlich allmählich in andern Verwaltungszweigen Chinas die Mandarinen beiseite drängen und durch Westländer ersetzen, so würde dies eine weit bessere Lösung der Sache sein, als wenn das Abendland erst einen ungeheuren Krieg um die Vertheilung der Beute führen wollte. Ueberall im großen Reiche der Mitte Handel und Wandel völlig frei für jedermann und die Mandarinen von westländischen Kollegen am Erpressen gehindert: man sollte meinen, es wäre der Mühe werth, daß sich die maßgebenden Kreise im Abendlande einmal ernstlich die Frage vorlegten, ob sich dies nicht auf friedlichem Wege herbeiführen ließe. Das chinesische Volk würde ganz gewiß nichts dagegen haben.

Lokalbericht.

Ueberfahren und getödtet.

Frau Rosalia Wilkie, Nr. 45 Winthrop Place wohnhaft, wurde gestern Abend bei der Rückkehr aus Aurora, woselbst sie den Rath eines Anwaltes in Anspruch genommen hatte, in der Nähe von Süd-Aurora von einem östlich gehenden Personenzuge überfahren und auf der Stelle getödtet. Der Vater der Unglücklichen, J. D. Newman, 219 W. 25. Str., wurde von dem schrecklichen Vorkommniß sofort in Kenntniß gesetzt.

Politisches.

Fortsetzung der Liste angemeldeter Kandidaten für den Stadrath und die Townämter.

In der 9. Ward will Ald. Rhode zum dritten Male für den Stadtrath kandidiren, sein alter Freund, der Ex-Alderman Cullerton wird ihm jedoch die Nomination streitig zu machen suchen. Für die republikanische Kandidatur hat sich der böhmische Mitbürger James S. Stepina gemeldet. In der 10. Ward wollen die Republikaner den Ald. Engel durch eine Wieder-Nomination ehren, während sich auf demokratischer Seite die Herren Schumacher und Thos. McEnerney für das Gemeinwohl opfern wollen. Beide Herren haben bereits früher im Stadtrath gesessen. In der 11. und 12. Ward, zwei stark republikanischen Bezirken, erwarten die Ald. Watson und Kahler, daß man sie anstandslos wieder nominiren und wieder erwählen wird. In der 13. Ward werden die Republikaner wahrscheinlich den Ald. Stanwood wieder nominiren, welcher versichert, daß er sich in den letzten Jahren wesentlich gebessert habe und jetzt neben den Interessen des Herrn Yerkes zuweilen auch die seiner Konstituenten berücksichtige. Als unabhängig-republikanischer Kandidat wird in dieser Ward Herr Fred Rentz angekündigt. Bei den Demokraten bewirbt sich der Eisenbahn-Angestellte German um die Kandidatur. Ald. Keats wird in der 14. Ward von den Republikanern wieder nominirt werden. Den Demokraten bieten Ex-Alderman Jackson und der Böhme Joseph Sokup ihre Dienste an. In der 15. Ward scheinen die Wähler vor zwei große Uebel gestellt werden zu sollen. Die Republikaner wollen den streitbaren Joe Lammers von Neuem aufstellen, den Demokraten soll dagegen der sattsam bekannte Ex-Alderman Ryan abermals aufgezwungen werden. Ald. Schermann, der deutsche Pole, hofft in der 16. Ward mit Sicherheit auf Wieder-Nomination durch die Republikaner. Den Demokraten haben sich mit gewohnter Bereitwilligkeit die Ex-Aldermen Stanley Kunz und Peter J. Ellert zur Verfügung gestellt. In der 17. Ward sucht Ald. Maurice O'Connor „unentwegt" von Neuem um die demokratische Nomination nach, sein Widersacher, Stephen Gosselin, will jedoch einen großen Heerbann aufbieten, um Jenen bei den Primärwahlen auf's lockige Haupt zu schlagen. Als republikanische Kandidaten sind in der Ward die Herren Henry M. Deal und James H. Burke im Felde. In der 18. Ward — früher war's die „blutige Neunte" — wird es wieder einmal zu einem Kampf zwischen den Schnapswirthen Mahoney und John Rogers kommen. In der 19. Ward herrscht „Johnny" Powers. Er befürchtet nicht, daß die vereinigten Reformer, auf welche er im Vollgefühl seiner Macht mit stiller Verachtung herabblickt, seine Wiedererwählung werden verhindern können. Um den durch Lawlers Tod erledigten Sitz der Ward bewerben sich die Herren Thomas Gallagher und M. J. O'Brien. In der 20. Ward bewirbt Ald. Hartwick sich abermals um die republikanische Kandidatur. Die Opposition des langjährigen Häuptlings der Ward, „Billy" Eisfeldt, scheint neuerdings ihre Schrecken verloren zu haben. Auf demokratischer Seite sind John F. Walsh, Wm. Krieker und John McCarthy bis jetzt als Kandidaten hervorgetreten.

In der 21. Ward rüstet sich der würdige Ex-Ald. McGillen, welcher im vorigen Frühjahr zu seinem großen Erstaunen politisch „abgesägt" wurde, zum Wieder-Einzug in den Gemeinderath. Von republikanischer Seite scheint man dem Wackeren nichts in den Weg legen zu wollen, denn man spricht von der Kandidatur des Herrn „Ed" Plotke. — Dem in der 22. Ward von den Demokraten nominirten Bankier E. F. Lawrence haben die Republikaner nur ihren gegenwärtigen Ald. Schendorf entgegenzustellen. In der 23. Ward wird sich die Wählerschaft zwischen dem republ. Ald. Larsen und dem muthmaßlichen demokratischen Kandidaten Daniel O'Brien vielleicht für einen unabhängigen Dritten entscheiden. In der 24. Ward wollen die Republikaner den Ald. Currier wieder aufstellen, während die Demokraten nach einem begüterten Kandidaten Umschau halten. Den Herren Moses Wentworth und Joseph Leiter ist die Kandidatur angetragen worden, aber sie scheinen keine rechte Lust zum Zugreifen zu haben. In der 25. Ward wird von den Republikanern Ald. Chapman, und in der 26. von den Demokraten Ald. Schlake wieder nominirt werden. Dem Letzteren wollen die Republikaner einen Herrn John W. Turner gegenüberstellen. Die Sozialistische Arbeiter-Partei hat in dieser Ward Herrn Eugen Dietzgen zur Annahme der Kandidatur bewogen. In der 27. Ward wird die Wiedernomination des republ. Alderman Butler von der Opposition innerhalb der Partei bekämpft werden. In der 28. Ward erwartet Ald. Bigane die Wieder-Nomination. In der 29. Ward wird Ex-Ald. Carey dem Ald. Mulcahey die demokratische Nomination streitig machen. In der 30., 31. und 32. Ward halten die Kandidaten sich noch im Hintergrund. Ald. Howell von der 33. und Ald. Chadwick von der 34. Ward hoffen zu ihren eigenen Nachfolgern erwählt zu werden.

Die Konventionen für die Aufstellung von demokratischen Town-Tickets werden voraussichtlich am 14. März stattfinden. Folgende Kandidaten haben sich bisher gemeldet:

Im Süd-Town — Für Assessor, J. W. Richards, Martin Emerich, R. J. Gunning und George Miller; für Kollektor, M. E. Austin, Michael McDonough und Alexander McNeill; für Supervisor, William Rooney und J. W. Solon; für Clerk, John C. Sterckie und W. G. Anderson.

Im West-Town — Für Assessor, James McAndrews, William Loeffler und Tim Ryan; für Kollektor, Louis Legner, Redmond Sheridan und John Fitzsimmons; für Supervisor, Bartley Burke, Frank Naas und Henry Ludorph; für Clerk, William Norton, John Beniek und D. J. McDonough.

Im Nord-Town — Für Assessor, Joseph Ernst, Oskar Meyer und Rudolf Seifert; für Kollektor, Joseph Theilen, Nicholas Wallenborn und W. Krieker; für Supervisor, Anton Graf, Charles Werno und Henry Lutzenkirchen; für Clerk, Edward Byrnes, John H. Thom und J. W. Sutton.

In der Landgemeinde Cicero schießen die Kandidaten für die zahlreichen und recht gut bezahlten Gemeinde-Aemter so zahlreich empor, wie im Frühjahr die Brombeeren in den Waldungen des Bezirkes.

Kostümfest im „Germania Männerchor".

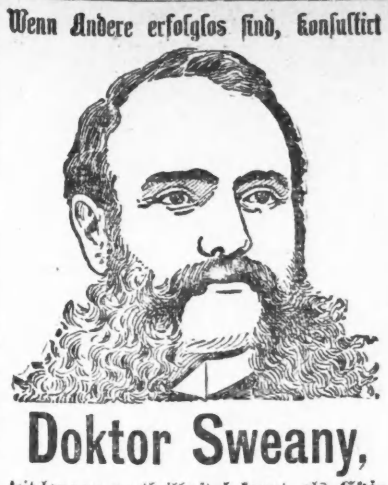
Für den diesjährigen Maskenball des „Germania Männerchor", der am nächsten Samstag Abend in den feenhaft geschmückten Klubräumlichkeiten stattfindet, ist als dekoratives Grundmotiv das Thema „Auf dem Meeresgrund" gewählt worden, das auch für Prachtenfaltung in Kostümen reiche Gelegenheit bietet. Ein glänzender Empfang bei Neptun von Seiten der bedeutendsten Ströme der Welt wird das Hauptbild der karnevalistischen Aufführungen bilden, und obgleich es wohl sehr erwünscht wäre, wenn ein großer Theil der Ballbesucher sich dem Gesammtplane entsprechend kostümiren würde, so spricht das Komite andererseits doch den Wunsch aus, daß sich jede Dame und jeder Herr ganz nach eigenem Geschmacke maskire, um so wiederum, wie in früheren Jahren, ein recht freud- und reizvolles Maskenfest zu ermöglichen.

Das bevorstehende Kostümfest der „Germania", welches der „Poeta laureatus" des Vereins, Herr F. A. Mevenschein, mit einem schwungvollen Gedicht begrüßt, wird sich ohne Zweifel zu einem glänzenden Ereigniß, sowohl in künstlerischer, wie in gesellschaftlicher Beziehung, gestalten.

Theater-Maskenball.

Am kommenden Samstag Abend, den 29. Februar, findet in Müllers Halle, Ecke von North Ave. und Sedgwick Str., der diesjährige große Theater-Preismaskenball der bestbekannten Schaumberg-Schindler'schen Theatertruppe statt, ein karnevalistisches Ereigniß auf der Nordseite, dem allemal mit dem gespanntesten Interesse entgegengesehen wird. Auch für den bevorstehenden Mummenschanz hat die rührige Direktion wiederum die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, und eine Menge origineller Maskenscherze werden dem hoffentlich zahlreich erscheinenden Narrenvölkchen die Stunden doppelt amüsant gestalten. 20 werthvolle Einzel-, sowie 3 Gruppenpreise sind überdies für die besten und originellsten Masken ausgesetzt, und nur vermummte Gestalten dürfen bis zur mitternächtlichen Demaskirung den eigentlichen Tanzsaal betreten. Da nun der Eintrittspreis zu dem fidelen Faschingsvergnügen auf nur 25 Cents festgesetzt ist, so ist allen Freunden und Gönnern des Schaumberg-Schindler'schen Volkstheaters Gelegenheit geboten, sich im frohen Kreise der Schauspieler einen recht vergnügten Karnevalsabend zu verschaffen.

Wenn Andere erfolglos sind, konsultirt



Doktor Sweany,

seit langem vortheilhaft bekannt als Chicagos erster und erfolgreichster

Spezialist,

wegen seiner vielen wunderbaren Heilungen von

Nerven-, chronischen und geheimen Krankheiten von Männern und Frauen.

Keine Fälle angenommen, wenn die Heilung nicht garantirt werden kann.

DR. F. L. SWEANY,

323 STATE STR. (Ecke Congreß), CHICAGO, ILL. 16n,mifj

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Maschinist, Werkzeugmacher. 197 E. Van Buren Str., Top Floor.

Verlangt: Ein guter Schuhmacher für neue Arbeit und erster Klasse Reparatur. 469 Wabash Ave.

Verlangt: Eine gute Gelegenheit für einen arbeitsamen intelligenten Mann, als Solicitor. Gute Gelegenheit für den rechten Mann. Vorzusprechen Donnerstag Vormittag. Weiß, 333 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein junger Mann zum Saloonreinigen und am Tisch aufzuwarten. Fred Potthaft, 277 und 279 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 227 E. North Ave.

Verlangt: Junger Mann, 16 Jahre alt, auf Pferde aufzupassen und im Hause nützlich zu sein. 192 Honore Str.

Verlangt: Sogleich 2 gute Kupferschmiede, welche alle Arten Arbeit machen können, sowie ein guter Schlosser, welcher alle Eisenarbeiten auslegen kann und die erste Stelle vertritt. Bei C. Kattentidt, 42 und 44 Michigan Str.

Verlangt: Junger Mann, 16—18 Jahre alt, um Saloon reinzuhalten und am Tische aufzuwarten. 28 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein guter deutscher Junge von 17—18 Jahren für Milchwagen. 206 Washburne Ave. dmi

Verlangt: Ein jüdischer Junge, 18 Jahre alt, für Liquor-Store. Referenzen. 806 Cortland Str. dmi

Verlangt: 50 Männer, die Nickel-Platiren schnell und gründlich erlernen wollen. Plater verdienen $3—$5 per Tag. Nach dem Lernen Arbeit zugewiesen. Kursus beginnt Montag, den 24. Februar. Chicago Electro Plating School. Auskunft ertheilt G. Melcher, 787 N. Whipple Str. Station G. 15felw

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Agenten (Herren und Damen) für Schweizer Kräuter-Thee, das wundervollste Heilmittel für Krankheiten des Magens und des Blutes. Großer Profit für tüchtige Agenten, die zwanzig bis vierzig Dollars die Woche verdienen wollen. Angenehmer und beständiger Verdienst. Nur solche, die auch englisch verstehen, erwünscht. Man adressire: Swiß Herb Tea Co., 639 Lincoln Ave., Chicago, Ill. mdmt

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. Dampfkraft. 127—131 Jane Str., 5. Floor.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. Schneider-System. 112 Austin Ave. mdo

Verlangt: Handmädchen an Shopröcken. 155 und 159 Market Str.

Verlangt: Gute Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken. 517 N. Winchester Ave., nahe W. Division Str. 18felw

Verlangt: Geübte Näherinnen an Damenmäntel. 557 N. Wood Str. dmi

Verlangt: Maschinenmädchen zum Baisten an Westen. 161 Jane Str., Ecke Samuel Str. dmi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 787 W. 20. Str. dmi

Verlangt: 25 Maschinenmädchen an seidenen Damen-Waists, sowie Finishers. Arbeit nach Hause gegeben. 639 Shober Str. dmi

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Custom-Westen. Gute Hand. 756, 21. Place. dmi

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2516 Archer Ave. mdo

Verlangt: Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Guter Lohn. 5343 Wabash Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit und auf ein Kind aufzupassen. 1322 Wolfram Str., 2. Floor, Lake View.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Küchenarbeit. Muß zu Hause schlafen. 288 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 308 Center Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 216 Warren Av.

Verlangt: Frau in den mittleren Jahren in kleiner Familie. Gutes Heim. 316 W. Congreß Str., Mrs. Greiß.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Privatfamilie. Guter Lohn. 287 N. Kinzie Str., nahe Curtis Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Haus und Küche. 52 Sheffield Ave., im Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 367 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Sofort 40 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3—$5. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 287 W. Division Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 830 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 260 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Dienstmädchen. Mrs. Dreier, 1367 Sheffield Ave.

Verlangt: Eine tüchtige Restaurationsköchin. 217 5. Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. Kleine Familie $3 bis $4. 515 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen und Waschen. 3655 Prairie Ave.

Verlangt: Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 934 Milwaukee Ave., 1 Treppe.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 270 North Ave., Flat D.

Verlangt: Erfahrene Geschirrwäscherin. Muß englisch sprechen. Keine Sonntagsarbeit. 53 Wells Str.

Verlangt: Kinderfrau für Austin, böhmisches Mädchen für kleine Familie. Viele Mädchen für irgend eine Arbeit. Stellen frei. Verein Veritas, 41 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Frisch eingewanderte vorgezogen. 528 Burling Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3025 S. Halsted Str.

Verlangt: Zuverlässige deutsche Mädchen. Stellungen gesichert. Referenzen verlangt. Mrs. Storm, 3110 Indiana Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Store. 3014 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Keine Wäsche. 46 Beethoven Place, 2. Flat. Man nehme den hinteren Eingang im Haus.

Verlangt: Ein nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 816 N. Leavitt Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein nettes Mädchen für leichte Hausarbeit. 1096 Southport Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn für erster Klasse Mädchen. 1929 Deming Court. mdo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 447 Marshfield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen, um Lunch zu kochen. Charley Gerlach, 95 N. Jefferson Str.

Verlangt: 500 Dienstmädchen für Privatfamilien und Geschäftshäuser. Eingewanderte Mädchen werden gleich untergebracht. Miedlinck, 573 Larrabee Str., nahe Centre Str. m—ja

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6501 S. Halsted Str. 19felw

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen können. 267 Fremont Str. dmi

Verlangt: Tüchtiges gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß waschen, bügeln und kochen können. Mrs. Prince, 815 N. Kedzie Ave., nahe North Ave. mdmi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 986 N. Halsted Str. mdm

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kochen und waschen. 4343 Calumet Ave. mdmi

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen für kleine Familie. 17 Lincoln Place. mdmi

Verlangt: Braves Mädchen für leichte Hausarbeit. Mrs. King, 214 Fair Oaks Ave., Ridgeland. mdmi

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. biw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15nlj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dz3iw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 10felm

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin. Bei L. Wolff, 1319 Washington Boulevard. dmi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 427 Hermitage Ave., 1. Flat. 18felw

Verlangt: Mädchen für Küchen-Arbeit. Restaurant. 590½ N. Clark Str. dmi

Verlangt: Starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 373 Wells Str. dmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 494 W. 12. Str. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Bloß 3 in der Familie. 4432 Prairie Ave., Rosenfield. dm

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren sucht Stelle auf Farm, am liebsten bei einer Wittwe. Derselbe versteht alle Farmarbeiten. J. B. Stern, bei Mr. Freitag, 5260 Loomis Str., Ecke 53. Str. md

Gesucht: Guter lediger Wurstmacher sucht Stelle. Schaut mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn. Adr. R. 222 Abendpost.

Gesucht: Tinner, Maschinenschlosser und Architectural Ironworker sucht guten Platz. Adr. R. 223 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger Brotvormann sucht stetige Stelle. A. Grün, 17 Zion Place.

Gesucht: Beschäftigung als Porter oder dergleichen. Spreche englisch. Adr. R. 239 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter oder Waiter. Am liebsten in einem Saloon. Adr. W. 143 Abendpost. dmdo

Junger kräftiger Mann möchte die Bäckerei gründlich erlernen. Sieht nicht auf Bezahlung. Adr. B. 123 Abendpost. dmi

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Plätze zum Waschen, Bügeln, Hausreinigen und Zimmerarbeit. R. 240 Abendpost.

Gesucht: Eine junge Wittwe wünscht Stelle als Haushälterin bei einem einzelnen Herrn. 346 W. Madison Str., eine Treppe. mdfr

Gesucht: Wasch- und Putzplätze. Adr. S. 612 Abendpost.

Gesucht: Familienwäsche wird angenommen. 381 Clybourn Ave., Basement.

Gesucht: Ein Mädchen, das selbstständig haushalten kann, wünscht Stelle bei 2 oder 3 Personen in der Nähe von Centre Str. 127 Howe Str.

Wäsche wird in und außer dem Hause gut gewaschen. 146 Heine Str., oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Arbeit in kleiner Familie an der Nordseite. Francis Clybourn, 505 N. Clark Str., Basement.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen mit einem Kind sucht Stelle für Hausarbeit. 677 W. 15. Str., hinten.

Gesucht: Gute Näherin, kann auch Kleider machen, wünscht Beschäftigung in oder außer dem Hause. 656 Noble Ave., 2. Floor, Front. fmomi

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, frisch eingewandert, sucht Stellung zum Kochen und für Hausarbeit. 132 W. Adams Str. mdmi

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Erster Klasse Retail-Meatmarket an E. North Ave. Macht gute Geschäfte. Vorzusprechen 244 E. Washington Str.

Zu verkaufen: Billig, Saloon mit Businesslunch, wegen Krankheit. Einnahme $40 per Tag. Keine Agenten. Adr. L. 472 Abendpost. 19felw

Zu verkaufen: Ein altes gutgehendes Butchergeschäft. A. D. 59 Abendpost. mdo

Zu verkaufen: Eine gute Morgenzeitungs-Route. 651 N. Lincoln Str., 2. Flat. mdo

Zu verkaufen: Billig, Bäckerei, Lunchroom. Miethe $20. 2453 S. State Str. dmi

Zu verkaufen: Eck-Grocerystore mit oder ohne Haus. 232 Fairview Ave., Ecke Greenwood. dmdo

Zu verkaufen: Liquor-Store in guter Lage. Nordseite. Preiswürdig. Nachzufragen 241 Wells Str. 14felw

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer $8, 1 Bettzimmer 75c für zwei oder $1 für einen per Woche. 3121 Union Ave.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ordentliche Familie nimmt Kind in Kost und Pflege. $1.50 die Woche. 1237 Columbia Ave., Hermosa.

Gesucht: Zwei nette anständige Roomers mit oder ohne Board. 235 Orchard Str., im Store.

Gesucht: Ein Boarder. Monatliche Bezahlung. Bei Wittwe. 50 Fremont Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. 241 Wells Str., Top Flat. 18felw

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie. New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat aufs Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer ...zeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkulare gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill. 5. und 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. mmjabw

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mbw

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat. Fritz Schmitt, Constable.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und Deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Room 8. Otto Reets, Konstabler. fe8,1m

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. 14mlj
Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager.

Masken-Anzüge und Perrücken zu verleihen. Trimmings und Masken zu verkaufen. Komite-Anzüge frei für Masken-Verkauf. 39 Congreß Str., gegenüber Siegel & Cooper. Hochbahn-Station. 3jalmo

Getragene Herrenkleider, spottbillig. Verkauf täglich. Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber Siegel Cooper. Hochbahn-Station. 25jalmo

H. T. — Es ist etwas vorgekommen. Erwarte Sie bestimmt am Donnerstag, den 20. Febr. Ort und Zeit dieselben. P. F.

Junger Mann, welcher die Absicht hat sich an englischem Unterricht zu betheiligen und diesethalb mit Jemand eine Wohnung beziehen will, möge sich melden. Adr. R. 236 Abendpost.

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 7felm,fimo

Löhne schnell kollektirt. Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. 2nlj
134 Washington Str., Zimmer 417.

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Wittwer in den 30er Jahren, geborener Württemberger, evangelisch, Eigenthümer einer schönen Farm von 160 Acker, in Iowa, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe im Alter von 25 bis 40 Jahren behufs Heirath zu machen. Sieht mehr auf gute Hausfrau und Mutter für seine 4 Kinder von 5 bis 10 Jahren, als auf Vermögen. Ernstgemeinte Offerten bitte vertrauensvoll unter S. 611 Abendpost zu senden.

Heirathsgesuch: Junger Mann von 29 Jahren, aus guter Familie, wünscht die Bekanntschaft gut häuslich erzogener katholischer junger Dame behufs baldiger Verheirathung zu machen. Dieselbe muß willens sein, gleich die Reise nach Deutschland anzutreten, um ein Gut von zirka 2000 Morgen zu übernehmen. Damen mit Vermögen, nicht unter 20 und nicht über 25 Jahre alt, werden ersucht, ihre Photographie mit Angabe des Vermögens an untenstehende Adresse zu schicken. Photographien auf Verlangen zurückgestellt. Vermittler verbeten. Verschwiegenheit Ehrensache. A. A. Pekka, Cary Str., McHenry County, Ill.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

— Charles S. Weaver, —
Rechtsanwalt und Notar.
Zimmer 1210 — Nr. 100 Washington Str.
Konsultationen frei. — Geld in großen und kleinen Summen zu verleihen. 7felm,fmm

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84, 125 LaSalle Str. 11feblj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 35jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jndw

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Dänische Dogge, helle Tigerfarbe gestreift. $5 Belohnung. 27 E. Fullerton Ave. mdmi

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Vorzügliche Stadtlotten, von $10 bis $50 die Lot.
Gutes fruchtbares Farmland, von $5.00 bis $10.00 der Acker, kleine langjährige Ratenzahlungen.
Neilsville, Clark County, Wisconsin.

Der Verkauf der Stadtlotten ist bloß für kurze Zeit berechnet, da die Kauflust enorm groß ist, und zwar deswegen, weil sämmtliche Lots zehn Minuten vom Courthaus und 5 Minuten zu Fuß vom Bahnhofe, und Stadt Neilsville, zu erreichen sind.
Neilsville, der County-Sitz von Clark County, hat 4500 Einwohner, 14 im Betrieb befindliche Fabriken, elektrisches Licht, Wasserwerke, zwei öffentliche Schulen und zwei Privatschulen, sieben Kirchen und alle nöthigen Verbesserungen für eine Stadt von 30,000 Einwohnern.
Voller Warranty-Deed und Besitztitel mit jeder Lot. Personen, welche Lots für $30 oder darüber kaufen, erhalten ein Freiticket nach Neilsville und zurück nach Chicago.
Wir haben 20,000 Acker gutes Farm- und Weideland an Neilsville angrenzend, welches wir Ansiedlern für $5 bis $10 per Acker anbieten. Dieses Land ist durch kleine Quellen und Bäche wohl bewässert und liegt an guten Chausseen, inmitten großer, verbesserter Farmen. Bedingungen $2 der Acker Baar und Rest in 5 Jahren. Um den Werth unseres Landes noch schneller zu vergrößern, offeriren wir diese Lotten zu obigen außerordentlich billigen Preisen.
Jetzt ist die Zeit, Stadteigenthum in Neilsville zu kaufen, da es sich im Werthe sehr schnell vergrößern wird. Sprecht vor oder schreibt um freie illustrirte Bücher, Pläne und Karten von Neilsville.
A. B. Adams Land Co.,
Zimmer 6—8, 163 E. Randolph Str., Ecke LaSalle Str., Chicago, Ill.
Offen täglich von 9 bis 5, Donnerstag und Samstag Abend bis 9 Uhr. 12fem;sndw

Zu verkaufen auf leichte monatliche Abzahlung mit $100 Anzahlung, neu gebaute Framehäuser. 4 Zimmer Haus $1500, 4 Zimmer Haus und 8 Fuß Basement $1600, 5 Zimmer Haus und 8 Fuß Basement $1700. 6 Zimmer Haus und 8 Fuß Basement $1900, nahe Maplewood Depot, Elston, Western und California Ave. Straßenbahnen. Wasser im Hause. Office Sonntags offen. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. 10dow

$25 Lotten in Glen Park!
$25 Lotten in Glen Park!
Gelegen an zwei Eisenbahnlinien, 12 Züge täglich. Mehrere neue Wohnhäuser im Bau begriffen. Dieser Preis, mit leichten Zahlungsbedingungen, ohne Zinsen, gilt nur für kurze Zeit. Sprecht vor in meiner Office, wo Pläne zur Einsicht aufliegen. C. J. Williams, 940 W. Adams Str., Tel. W. 263. 11flm

Bezahlen Sie Miethe? Ich habe Bauplätze in allen Theilen der Stadt, auf welche ich Häuser baue, wie Sie dieselben wünschen, und lasse Ihre Miethe dafür bezahlen. Erste Zahlung $20—$50. Adr. B. 127 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Grundeigenthum: Ein guter Eck-Saloon. Eigenthümer hat zwei Geschäfte. Näheres am Platz. Keine Agenten. 929 W. 22. Str., Ecke Hoyne Ave.

Zu verkaufen oder für gutes Property zu vertauschen: Die schönste 80 Acker Farm in dieser Gegend. Näheres bei Herbert Meißner, Medaryville, Ind., Pulaski County.

Zu kaufen gesucht: Ein billiges Stück Land mit Cottage, geeignet für Hühnerfarm. 5 bis 10c Fahrgeld. Adr. mit Preis S. 608 Abendpost.

Gute Gelegenheit, meine $850 Humboldt Park Lot für $725 Baar oder $13 monatlich. Muß verkaufen. Long, 1177 Tripp Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Haus und Lot, werth $4,500, immer vermiethet, für Saloon mit gutem Geschäft und unabhängiger Lease. Alle Einzelheiten zu beantworten unter R. 227 Abendpost.

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
29mzlj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000 zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,...

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11aplj

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11maibw

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten. —
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3maij

Louis Freudenberg, 302 W. Division Str. und Room 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str., verleiht Geld auf Grundbesitz und Gebäude von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. 20jalm

Wir verleihen Geld an Leute, welche Bau-Vereins-Schulden abbezahlen wollen. Sehr billig. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., Ecke Milwaukee Ave. bmfrbw

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17febw

Geld zu verleihen! Privat, in Summen von $1000 bis $50,000, zu 5 und 6 Prozent, auf Grundeigenthum und Bauen. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., Ecke Milwaukee Ave. 1njmdobw

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Darlehen zum Bauen zu niedrigsten Raten. Hart & Frank, 92—94 Washington Str. 10ap,mfmlj

Zu verleihen: $600 auf erste Hypothek. Charles Rafoth, Ashland und Noble Ave.

Geld zu verborgen auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen und geringer Kommission. Brandt & Tausig, Zimmer 424, 108 LaSalle Str. 13felw

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $125 für ein elegantes Bauer Upright Piano bei Aug. Groß, 682 Wells Str. mdsa

$125 Baar kaufen ein feines Emerson Upright Piano. Muß verkaufen. Nachzufragen 99 Clifton Ave., Mittel-Floor. mdsa

Zu kaufen gesucht: Eine gut erhaltene Konzert-Zither. 162 Willow Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Spottbillig, gebrauchte Einrichtungen für Grocery-, Zigarren- und Delikatessen-Store, Top und offene Wagen. 961 N. Halsted Str.

Muß verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Einrichtung. Spottbillig. Sowie Top und offene Wagen. 150—154 Webster Ave.

Einrichtungen für Grocery-, Confectionery-, Zigarren-, Saloon- und Butchergeschäfte, im Ganzen oder einzeln. Spottbillig. Cashregisters, Geldschränke, Oefen, Pferde und Wagen. 1624 Wabash Ave. 18felw

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10. Eldridge $15. White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. biw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Beinahe neuer Expreßwagen mit Geschirr, billig. 324 N. Ashland Ave.

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig. Keine Arbeit. 221 Rumsey Str., nahe Augusta Str.

Zu verkaufen: Billig, 100 gebrauchte Wagen in gutem Zustande, Laundry-, Bäcker-, Grocery-, Butcher- und Expreßwagen, sowie Buggies und Geschirr. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave., Offen Sonntag Morgen. 3felm

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic und Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30mjbw

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

K. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. A. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Betzig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
F. F. Raub, 807 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Ekslund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
S. E. Nelson, 334 Division Str.
A. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 401½ Division Str.
B. Baly, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarty, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
C. H. Schimpski, 282 North Ave.
E. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 339 E. North Ave.
R. Roepenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
C. E. Slomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reetz, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florsary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Ruthford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Dede, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
C. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
—— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
R. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Alchenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundson, 418 W. Chicago Ave.
E. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
R. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Rotscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
B. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Drexberner, 363 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
E. Ruhoff, 192 Grand Ave.
B. G. Rasehede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Alschenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
—— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
R. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
P. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonshen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. Z. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
C. L. Harris, 193 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Bozen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. P. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian-Hospital, Ecke Congreß und Wood Str.
J. C. Jate, 12 Desplaines Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szomansky, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kubalia, 144 W. Harrison Str.
J. C. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Ch. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gausden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Fasch, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Leßler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
L. Goldnetz, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
R. Prischl, 184 W. 18. Str.
F. Preth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2140 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
C. G. Goshlin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derslice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
G. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halft, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
E. Black, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
F. Capehost, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Av.
Mrs. Ihde, 845 Belmont Ave.
H. Hoelckes, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1501 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donroladas News Store, 485 Lincoln Ave.
E. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnast, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. E. Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Afingradt, 4751 Union Ave.
Hunnerkhagen, 4701 Wentworth Ave.

Die Brüder.

Roman von Klaus Zehren.

(Fortsetzung.)

„Ja, das will ich," sagt Hermann mit finster zusammengezogenen Brauen. „Wehe, wenn dieser dem Vater gliche!"

„Und feige," stöhnt Lore auf.

Hermann schauert zusammen; er fühlt beinahe körperlichen Schmerz.

Der Arzt ist wieder dagewesen. „Höchstens noch einige Stunden," lautet sein Ausspruch.

Lore hat die Besinnung verloren, ihr Athem geht keuchend durch die blitzenden Zähne, von denen die Oberlippe krampfhaft zurückweicht, und Hermann sitzt neben ihr und starrt unverwandt in dies vom Fieber durchzuckte Antlitz.

Wie war sie schön! Wie sonnig und lieblich als Kind! Dem ernsten Manne will das Wasser in die Augen treten. Wenn er nur nicht das Weinen verlernt hätte!

Mitternacht! Da beginnt sie noch einmal zu sprechen; leise, kaum hörbar: „Auf dem Kirchhof unter der Linde neben Deiner Mutter — es wird Alles —gut werden — ganz — ganz — gut —"

Ihr Körper streckt sich.

Der Morgen dämmerte bereits. Mit müden, übernächtigen Augen blickt Hermann hinein in die schwankende Helle des neuen Tages. Dann verläßt er die Todte.

„Lebe wohl, Lore!" murmelt er zwischen den Zähnen. —

Man hat sie hinausgetragen unter die alte Linde, dicht neben die kleine Kapelle des Gutes, hineingesenkt in die kalte, in Schollen erstarrte Erde, daß es klang, als würden Steine auf den Sarg geworfen. Die Leute vom Gute, die Landwirthe der Umgegend waren da; viele hatten das goldhaarige lustige Kind gekannt.

„Wo mag nur der Mann sein?" flüsterte man.

„Und wie der Schwager aussieht! Es könnte Einem grauen!"

Der alte Seelsorger hält eine lange Rede, worin viel von Himmelsfreuden gesprochen wurde; und auch, wie glücklich die Todte auf Erden und wie unbarmherzig der Sensenmann gewesen sei, sie von Mann und Kind in der Blüthe der Jahre hinwegzurufen, aber der Herr dort oben wisse wohl, weshalb er es thäte!

Hermann blickt finster zu dem Sprecher hinüber. Immer dasselbe, fast dieselben Worte, die er an seiner Mutter, seines Vaters Grabe gehört. Nur hier in diesem Fall war der Schlußsatz richtig.

Wo sollte sie anders Ruhe finden, als hier in der Erde?

Und Hermann denkt an eine Grabrede im Felde nach einer Schlacht, die einzige gute, die er je vernommen. Ein junger Geistlicher hatte damals mit flammender Röthe jungdeutscher Begeisterung im Antlitz seine Rede geschlossen: „Die Schlacht war gewonnen, der Tod ist gekommen. Sterben müssen ist schwer; doch sterben wollen ist leicht, wenn Siegesjubel gen Himmel steigt."

Von Bruno immer noch keine Nachricht.

„Adressat nicht aufzufinden, gestern abgereist, ohne seinen Aufenthaltsort zu hinterlassen," antwortet man aus Brüssel auf Hermanns Telegramm.

Als er in sein Zimmer tritt, fällt sein Blick auf den Kalender. Der 1. Dezember!

Heute darf er den Brief lesen, das Siegel erbrechen, das der Wille des todten Vaters bis dahin verschlossen hielt! — Er dreht nachdenklich das große Kouvert mit den kräftigen, deutlichen Schriftzügen in den Händen.

„An meinen ältesten Sohn, am 1. Dezember des Jahres nach meinem Tode zu öffnen," steht darauf.

Vielleicht enthält es ein Familiengeheimniß!

Merkwürdig! Wozu diese Heimlichkeit? Immerhin ist es vielleicht etwas, was die Gedanken von der Gegenwart abzieht!

Langsam fährt er mit dem Falzbein unter den Verschluß — das starke Papier gibt knirschend nach. Hermann rückt den Stuhl so, daß er das Tageslicht im Rücken hat; er zündet sich eine Zigarre an, fast unbewußt, wie ein Mensch, der sich zu einer behaglichen Lektüre zurechtsetzt.

„An meinen Sohn Hermann, Erbherr auf Weßnitz.

„Es muß Dir sonderbar erschienen sein, mein lieber Sohn, daß ich das Oeffnen dieses Briefes erst so lange nach meinem Tode gestattete, aber ich wollte erst die Erde auf meinem Grab wissen, ich wollte Dir Zeit lassen, alles zu ordnen; ich wollte in menschlicher Schwäche die Gewißheit haben, daß mein bester Sohn, — das bist Du, obgleich ich den andern vielleicht mehr geliebt habe, weil er mir ähnlicher war — ein Jahr lang seines Vaters Andenken fleckenlos in der Brust trüge; ich wollte nicht, daß in den Schmerz um meinen Tod sich etwas Häßliches hineindränge, ich wollte, wenigstens kurze Zeit, im Grabe Ruhe finden."

Hermann hält inne. Ein Frösteln überschleicht ihn, ein unbestimmtes Gefühl von etwas Grauenhaftem. Ist es denn noch immer nicht genug? Unsinn! Vielleicht nur die übergroße Gewissenhaftigkeit eines sich dem Tode Nahefühlenden, vielleicht die Beichte irgend einer Jugendsünde? Er senkt wieder den Blick auf die großen Schriftzüge.

„Um Dir die Sachlage verständlich zu machen, mußt Du, mein Sohn, ein gutes Stück Weges mit mir zurückgehen. — Ich hatte einen Freund, einen jungen Mediziner, auf der Universität in Berlin, woselbst ich nach dem Willen Deines Großvaters einige Semester studirte, einer der edelsten, besten Menschen, der größte Idealist, der je den Fuß auf die Erde gesetzt hat, ein lieber, lustiger Freund! Ich hing mit allen Fasern meiner jungen Seele an ihm, trotzdem habe ich ehrlos gegen ihn gehandelt.

„Eines Abends — wir kneipten zusammen in einem Stammlokal — trat ein Lotteriekollektor an unsern Tisch. Es wurden verschiedene Loose genommen und Helmholtz, so hieß mein Freund, nahm ein solches mit mir zusammen.

„„Ich will die Nummer nicht wissen," rief er mir zu, „sonst bringt es kein Glück, und ich armer Schlucker hätte gern einmal einige Thaler. Behalte Du das Loos und studire die Ziehungslisten."

„Ich schob lachend das Loos in die Tasche und dachte kaum mehr daran. Kurz darauf starb Dein Großvater, und ich mußte Weßnitz übernehmen. Den Freund sah ich nicht wieder.

„Dann kam das Unglück! Weßnitz war nicht schuldenfrei, die letzten Jahre waren schlecht gewesen, und ich liebte Deine Mutter und wollte ihr ein Heim gründen. Es war so leicht, ein Schuft zu werden.

„Das Loos gewann zwanzigtausend Thaler und ich — — hebe nicht den Stein auf, Hermann; thue es nicht gegen Deines Vaters graues Haupt — ich sagte ihm nichts davon. Ich behielt das Geld vorläufig, in dem Glauben, ihm in kurzer Zeit seinen Antheil auszahlen zu können. Ich steckte die ganze Summe in unser Gut, ich sparte wie ein Geizhals. Es ging langsam in zwanzigjähriger Arbeit. Da machte Bruno Schulden und ich mußte dafür einstehen; es war vor dem Feldzug.

„Dreißig Jahre habe ich an dieser Last geschleppt, diesen Wurm im Herzen ein Menschenalter getragen. Unsre Verhältnisse gingen zurück, weil ich immer wieder schwach gegen Bruno war!

„Kannst Du es sühnen, Hermann? Jener Freund lebt noch, ich hörte durch Lore von ihm, und daß er eine Tochter habe und Arzt in Berlin sei.

„Glaube mir, diese Stunde, in der ich meinem Sohn, gerade Dir, meine Schuld enthülle — diese Stunde hat Höllenqualen. Ich that es um Deiner Mutter, um des von den Vätern ererbten Gutes, um Euretwillen! Gott wolle es mir verzeihen!"

Das Papier knittert leise — es ist todtenstill. Aschbleich, die Lippen halb geöffnet, die Zähne aufeinander gepreßt, die Augen geschlossen, steht Hermann da und in den Zügen arbeitet es, als zöge der Tod mit kaltem Griffel Furche um Furche darüber. Nein, nicht der Tod, Schlimmeres als dieser.

Der Vater ein Schwächling, ein Schuft! Der Bruder ein Fälscher, und du ein Menschenleben geopfert, die eigene Ehre geopfert für dasselbe schuftige Blut, das in deinen Adern fließt. Ein Mädchen betrogen, in ihren heiligsten Gefühlen verletzt, um einer Schuld ihres Vaters willen — und mein Vater nahm Jenem die Mittel, um Eddas Mutter zu seinem Weibe zu machen.

Das dreht sich im Kreise in seinem Hirn. Plötzlich kommt es über ihn wie Berserkerwuth. Da liegt ein eiserner Briefbeschwerer, ein Granatstück, ein Geschenk von ihm selbst an den Vater nach dem Feldzuge! Er springt auf, er greift danach, sein Blick flattert irr hinauf zu seines Vaters Antlitz. Ein Schrei wie aus der Brust eines todtwunden Thieres: „Fluch Dir, Vater, Fluch uns Allen!"

Schon spannt er die Arme aus, um den wahnsinnigen Schmerz an irgend einer todten Sache auszutoben; aber das Kindesgefühl siegt. Langsam sinkt seine Rechte herab, die Finger lösen sich und dumpf dröhnend kracht das Eisen auf den Boden. Stumm blickt er um sich, als befände er sich in einer fremden Welt; kalte Schauer rieseln ihm durch die Nerven. Im Halbdunkel scheint es ihm, als huschten unheimliche Gestalten um ihn herum, als zerrten sie an seinen Kleidern, seinen Haaren, als quöllen sie heran gegen ihn, erdrückend, erstickend.

Er springt auf und reißt an der Klingel: „Licht, Licht! schnell!"

Es ist ihm, als strecke der Wahnsinn seine Krallen nach ihm aus.

Der alte Diener wirft einen besorgten Blick auf seinen Herrn.

„Wollen der gnädige Herr denn gar nichts essen?"

„Essen, Johann? Ach ja, bringe mir etwas. Natürlich, man muß essen," murmelt er dem abgehenden Diener nach.

Dieser stellt bald etwas kalte Küche und eine Flasche Portwein auf den Tisch.

„Es ist kalt hier, Johann; mich friert! Lege Feuer im Kamin an."

Als dies geschehen und Johann das Zimmer wieder verlassen hat, nimmt Hermann des Vaters Bild von der Wand und schiebt es wortlos hinter ein altes Schreibpult. Dann setzt er sich an den Tisch und nimmt etwas von den Speisen. Rasch stürzt er einige Gläser Wein hinunter; angenehm wärmend prickelt das schwere Getränk in den Adern; er beginnt freier zu athmen.

Nach einiger Zeit kommt der kleine Edgar herein, stellt sich zwischen des Onkels Kniee und frägt alles mögliche närrische Zeug und Hermann antwortet sogar; er erzählt dem Knaben von den Engeln im Himmel, bei denen jetzt die todte Mutter sei.

„Ob die Engel auch lieb und gut gegen die todte Mutter sein würden?"

„O ja, das würden sie wohl sein!"

Plötzlich schickt er das Kind fort, es quält ihn. — Engel im Himmel und eine gütige Vorsehung!

Er lacht auf.

Doch was nun? — Zum erstenmal fragt er sich wieder danach. — Dort liegt noch der Brief seines Vaters. Er faltet ihn zusammen und schreibt kurz dazu:

„Ich habe nichts hinzuzufügen. Das Geld kann ich nicht sofort zurückerstatten; es wird meine einzige Lebensaufgabe sein, dies in kurzer Zeit zu ermöglichen."

Dann fällt ihm ein, daß er vergaß, Jenen eine Anzeige von Lores Dahinscheiden zu senden; er fügt daher noch hinzu:

„Lore ist vor vier Tagen hier gestorben. Es ist Alles aus! Seien Sie zum letztenmal von Einem gegrüßt, der wie ein Schwächling an Ihnen gehandelt hat, getreu dem Vorbilde seiner Ahnen!
Hermann von Weßnitz."

(Fortsetzung folgt.)

In Athen.

An einem zur Wehmuth stimmenden Herbstabend war es, als inmitten der köstlichen Anlagen, die das Zappeion benannte Ausstellungsgebäude Athens umgeben, auf einem Platze mit einer wundersamen Aussicht auf das blaue Meer, ein Pope vor dem Tisch der dortigen kleinen Gartenwirthschaft saß und auf die hoheitsvolle Akropolis zur Rechten und die säuselnden Wipfel der Zypressen des Kirchhofs zur Linken blickte. Es dämmerte, der Strom der Spaziergänger war verrauscht; er saß allein, allein und sann. Er sollte nicht lange allein bleiben; denn bald gesellte sich ein junger Mann von einnehmendem Aeußern zu ihm, und es machte sich ganz von selbst, daß die beiden miteinander zu plaudern begannen. So fragte der Jüngling, eine offenbar wißbegierige und religiös veranlagte Natur, unter Anderem auch den Diener Gottes, ob die Entstehungszeit der Akropolis vor oder nach Christi Geburt anzusetzen sei. „Aber, Geliebter in dem Herrn," entgegnete der Pope, „ist es denn möglich, daß sie vor Christi entstanden wäre? Sollten Menschen im Stande gewesen sein, solch himmelstürmende Bauten zu schaffen, ehe der Gottmensch das Licht der Welt erblickte? Ach nein, der Menschen Wissen und Können ist Stückwerk, das muß sogar ich, ein doch studirter und belesener Mann, zugeben." Nachdem Se. Hochehrwürden sich vor dem tiefgefesselten Hörer noch mit dumpf-geheimnißvoller Stimme in Andeutungen über die Geister der Alten ergangen hatte, die bei Vollmondschein die Zinnen der Akropolis in nächtlichem Reigen umkreisten, verabschiedete sich der Jüngling. Er hatte, während der Strom solcher Rede von den Lippen des heiligen Mannes floß, die Tasse Kaffee, zu der ihn dieser eingeladen, sorgfältig bis auf den letzten Tropfen ausgetrunken, küßte nun dem Popen demuthsvoll die Hand und verschwand im Dunkel. Kurz darauf erhob sich auch der Diener Gottes und wollte zahlen. Wer beschriebe aber sein Entsetzen, als er merkte, daß seine Brieftasche fehlte. Der Freund des Alterthums, die religiös veranlagte Natur, hatte sich nun auch als ein hervorragend begabter Vertreter der Kunst des Taschendiebstahls erwiesen und mit dem Portefeuille des Popen, welches über 200 Drachmen enthielt, das Weite gesucht. Unter herzzerreißendem Klagen und Jammern schickte sich der Geprellte zur Verfolgung des Flüchtigen an, jedoch ohne Erfolg.

* * *

Während hier das Verlangen nach fremdem Eigenthum der treibende Faktor war, tritt in der nun folgenden Darstellung des Entwicklungsganges eines Räubers die Liebe als verhängnißvoll waltende Macht zutage. In der That, welche Wandlung ging in dem bis dahin ruhigen, pflichttreuen Hirten Kaplanis vor, als die Liebe sich seiner mit dämonischer Gewalt bemächtigt hatte! Er sah den Gegenstand seiner leidenschaftlichen Neigung zum ersten Male bei einem jener Panygirien, wo er den Reigen auf dem Platz des Dorfes mit ihr eröffnete. Helene mußte die Seine werden! Aber ihre Eltern verhielten sich ablehnend gegen seine Werbung. Da entführte er sie, wurde aber von den nacheilenden Verwandten des Mädchens und den Behörden des Dorfes ergriffen und sollte an das Gefängniß in Pyrgos abgeliefert werden. Unterwegs entsprang er, und hier begann der Wendepunkt seines Lebens. Wuth und Rachsucht tobten in seiner Brust, und so wurde er Räuber. Nach Monatsfrist erneuerte er seinen Entführungsversuch, aber er stieß dabei auf eine Abtheilung Militär und wurde bei dem sich nun entspinnenden Gefecht von einer Kugel an der Hand verwundet. Gefangen genommen, bat er seiner Wunde wegen in ein nahes Haus sich begeben zu dürfen. Dieses wurde ihm gestattet, aber trotz der scharfen Ueberwachung entkam er hier zum zweiten Male. Als er hörte, daß sich seine Geliebte in der Nähe bei ihrem Onkel befinde, eilte er dahin: „Oeffne die Thüre," forderte er diesen auf, „und gib mir Helene!" — Der Onkel: „Heb' Dich von hinnen und laß das Mädchen in Ruhe." — Kaplanis: „Oeffne sofort, sonst zünde ich das Haus an." Der Onkel weigerte sich standhaft, und bald umwogte ein Feuermeer das Haus, aus dem Kaplanis seine Geliebte auf starkem Arm hinaustrug. Diese theilte von da an sein freies Leben in den Wäldern. Mit der Fustanella angethan, focht sie an seiner Seite im blutigsten Kampf, und in so wunderbarer Weise entrannen sie bei jeder Gelegenheit der erbitterten Soldateska, daß der Name des Kaplanis bald einen eigenen geheimnißvollen Klang gewann und eine immer stärkere Anziehungskraft ausübte. Nun sieht er sich an der Spitze einer zahlreichen und gefürchteten Bande.

— Ländlich. — Gast: „Sie, Frau Wirthin, in dem Kuchen habe ich soeben einen Heuschrecken eingebacken gefunden." — Wirthin: „No, Sie san jo do' koa Vegetarianer."

Stumm-Kötzschke.

In dem Privatbeleidigungs-Prozeß Frhr. v. Stumm-Kötzschke, der, wie bereits gemeldet, mit der Verurtheilung des letzteren zu 100 M. Geldstrafe endete, handelte es sich um die im März v. J. von Pastor Kötzschke in Sangerhausen veröffentlichte Broschüre: „Offener Brief an den Herrn Reichstagsabgeordneten Geheimen Kommerzienrath Frhrn. v. Stumm und Genossen von Hermann Kötzschke." Der Verfasser, der sich zur christlich-sozialen Partei Naumann'scher Richtung bekennt, wandte sich in dieser Broschüre an den Frhrn. v. Stumm als den „entschiedensten unserer Gegner". In der Broschüre war u. a. erklärt, auf dem größten der v. Stumm'schen Werke, in Neunkirchen, habe der Verfasser wenig von größeren Wohlfahrtseinrichtungen bemerkt, er habe nur wenige, bescheidene Arbeiterwohnungen gesehen. Ferner warf Pastor Kötzschke dem Freiherrn vor, er habe eine Erhöhung des Wassergeldes in Neunkirchen „durchgedrückt", wovon er selbst nicht betroffen werde, da die Stadt durch einen Vertrag verpflichtet ist, dem Stumm'schen Werke zu einem bestimmten Preise Wasser zu liefern. Einer Vereinigung der Orte Ober- und Nieder-Neunkirchen — im ersteren wohnen die Arbeiter, im letzteren steht die Stumm'sche Fabrik mit den Beamtengebäuden — habe sich Frhr. v. Stumm widersetzt, um nicht zu den Kommunallasten für die Arbeiter beitragen zu müssen. Frhr. v. Stumm habe sich der Fortsetzung der Dampfstraßenbahn bis zum Dorf Bredach widersetzt u. s. w., u. s. w. Ferner kritisirte Pastor Kötzschke das ablehnende Verhalten des Frhrn. v. Stumm gegenüber den von den evangelischen Arbeitervereinen im Saargebiet geplanten Errichtungen eines Auskunfts- und Rechtsbureaus. — Aus Anlaß dieser Broschüre hatte Frhr. v. Stumm die Privatbeleidigungsklage eingeleitet. Der Beklagte hatte gegen den Privatkläger Widerklage erhoben, weil Frhr. v. Stumm nach Erscheinen der Broschüre an den Verleger derselben ein Schreiben gerichtet hatte, in welchem es u. a. heißt: „Sie haben mir ein Pamphlet übersandt, in dessen Verfasser ich einen Geistlichen vermuthen würde, wenn dasselbe nicht grobe, lügenhafte Verdächtigungen enthielte, welche mich zwingen, dieselben vor Gericht als solche konstatiren zu lassen. Ich ersuche Sie daher, mir Stand und Wohnort des p. Hermann Kötzschke anzugeben." Pastor Kötzschke äußerte zur Klage, die Broschüre habe er geschrieben, eine Beleidigung sollte sie nicht sein. Die Aussagen in der Broschüre sollten lediglich eine Vertheidigung sein und sie würden — abgesehen von kleinen Irrthümern — durch die Zeugenvernehmung bestätigt. Er versuchte also den Wahrheitsbeweis anzutreten, der aber nicht oder jedenfalls nicht ganz gelungen zu sein scheint.

Selbstguillotinirung.

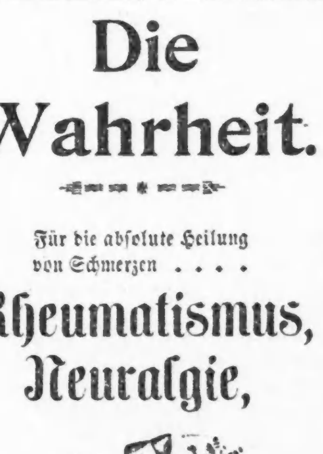
Aus Paris wird gemeldet: In Lyon hat ein Schneider, Namens Depacieux, welcher immer behauptete, er suche nach einer originellen Art, sich zu tödten, sich selbst guillotinirt. Er konstruirte im Keller eine förmliche Guillotine, einer wirklichen vollkommen treu nachgebildet. Als Fallbeil diente eine große Hacke, ein schwerer Hammer beschwerte den Fallbalken. Nichts fehlte, nicht die Lunette, nicht die Bascule. Der Kopf war scharf abgetrennt in den angebrachten Korb gefallen. Eine in der Höhe angebrachte Spiegelvorrichtung beweist, daß der Selbstmörder das todbringende Messer auch fallen sehen wollte.

Der dankbare Löwe.

Ein Menageriebesitzer erzählte von einem seiner Löwen folgende Geschichte: Ein französischer Lieutenant, der zu Algier stationirt war, zog diesem Löwen einmal einen Dorn aus der Pfote. Darauf lief der Löwe zu allen rangshöheren und rangsälteren Offizieren des betreffenden Regiments und fraß sie auf, so daß der Lieutenant sich plötzlich an der Spitze des Regiments sah.

Die Wahrheit.

Für die absolute Heilung von Schmerzen ...



Rheumatismus, Neuralgie,

Hüften- und Rückenschmerzen

::: hat :::

St. Jakobs Oel

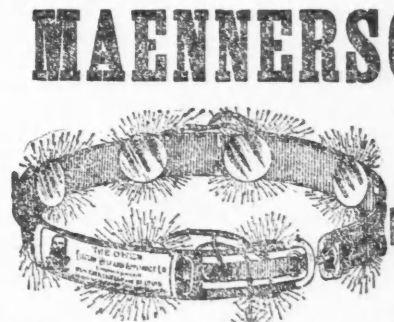
nicht seinesgleichen.

Wasser

— nichts als Wasser. Das ist alles, was mit Pearline nothwendig ist. Gebraucht keine Seife dazu. Wenn alles was wir vorgeben wahr, daß Pearline besser als Seife ist, dann hat die Seife keine Gelegenheit mehr, irgend welche Arbeit zu thun. Sie ist dann nur im Wege. Außerdem mögen manche Seifen Umstände verursachen — und Ihr würdet sie vielleicht dem Pearline zuschreiben. Ihr werdet niemals die beste Pearline-Arbeit erhalten, bis Ihr es genau so gebraucht, wie es an jedem Packet vorgeschrieben ist. Dann habt Ihr die leichteste, schnellste, sparsamste Methode im Waschen und Reinmachen. 477

Millions NOW USE Pearline

MAENNERSCHWAECHE.



Physische Kraft und starke Nerven sind unschätzbar für alle Männer, Jung und Alt.

—Die—

DR OWEN ELECTRISCHE HEIL-VORRICHTUNG

heilt Schwäche bei Männern.

Der beste der Welt.

Verderbt Euren Magen und Euer System nicht durch den Gebrauch schädlicher Medikamente.

Electricität wie sie durch unsere Apparate dem Körper übertragen wird, ist lebenserweckend und nervenstärkend.

Unser elektrischer Apparat verbunden mit elektrischem Suspensorium ist besonders wirksam bei allen Arten von Geschlechtsschwäche, Rückenschmerzen, Nieren- und Blasenleiden sowie bei Folgen von Jugendsünden und Ausschweifungen im reiferen Alter, verlorener Zeugungskraft, Varicocele und dergleichen Leiden.

Unser großer deutscher Katalog, welcher zahlreiche Dankschreiben, sowie Abbildungen und Preise unserer Heilapparate enthält, ist unentgeltlich in unserer Office zu haben.

Konsultation in deutscher Sprache ist frei und Kranke sind eingeladen, vorzusprechen. — Kommt und holt Euch nähere Auskunft. Office-Stunden von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sontags von 10 bis 12 Uhr Vormittags. — Wir blicken auf jahrelange Erfahrung zurück.

Das größte Etablissement der Welt für elektrische Heilmittel.

THE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO.
201-211 STATE STREET (Ecke Adams), CHICAGO, ILLS.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.
68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten. Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: „Der Rathgeber für Männer", frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cystitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit rc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Seid Ihr geschlechtlich krank?

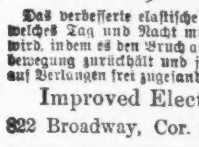
Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlichen Ausschweifungen in spätern Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei. Adresse: 2splj

THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jlj

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.



Brüche.

Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers, Gummistrümpfe, Leibbinden rc. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

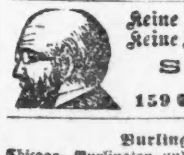
DR. P. EHLERS,
108 Wells Str., nahe Ohio Str.

Sprechstunden: 8—10, 12—2 und nach 6 Uhr Abends. Sonntags 11—2. of29.lj

Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut-, Blut-, Nieren- u. Unterleibskrankheiten.

Dr. H. C. WELCKER,
deutscher Augen- und Ohrenarzt.

Sprechstunden: 34 Washington Str., 10 bis 2 Uhr.
lobw 453 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr.



Keine Kur Keine Zahlung Dr. KEAN
Specialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str. ...... Chicago

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	3.10 N	12.30 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	3.10 N	12.30 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 V	7.00 N
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
Bloomington Passagierzug	3.10 N	12.30 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 V
Gilman & Kankakee	4.35 N	10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 V
Rockford & Freeport & Dubuque	* 4.30 N	* 1.10 N
Rockford & Freeport Expreß	* 7.50 V	......
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.20 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave und Harrison Str. City-Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque	† 5.15 V	†10.0 N
Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	* 6.00 N	* 9.10 V
	*11.40 N	* 9.10 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 N

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt †5.15 V, *9.40 V, †1 N, †5.35 N, *6 N, *11.40 N; Ankunft †7.50 V, *9.10 V, †10.30 V, *5.05 N, †10 N.

Nickel Plate — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich †Täglich ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen Akkommodation spreche vor oder addressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 389.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk und Dearborn Str.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	†7.50 V	†7.1 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.35 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.35 N
North Judson Accommodation	*4.40 N	*9.30 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 V	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	*	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	†	7.00 AM	8.30 PM
St. Louis and California Limited	*	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.30 AM
Peoria Limited	†	11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail	*	6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	10.55 AM

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str. Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.0 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.00 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	*12.45 N	* 5.30 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 7.20 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 7.20 V
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.45 V

Spanien und die Philippinen.

Es ist schon seit einiger Zeit kein Geheimniß mehr, daß sich auch auf den Philippinen Trennungsgelüste zu regen beginnen. In den letzten Tagen, so schreibt man aus Madrid, ist nun ein Streit in der Presse darüber entbrannt, wer dafür verantwortlich zu machen sei, und die ultramontanen Blätter haben es sich angelegen sein lassen, die Behauptung aufzustellen, daß die — Freimaurer daran schuld seien. Man sollte sagen, der Witz, alles Unheil in der Welt auf die Freimaurer abzuwälzen, sei schon zu alt, um noch irgend welchen Eindruck zu machen. Hier erregt er aber noch lebhaft die Gemüther, und hie Freimaurer, hie Mönche ist jetzt das Feldgeschrei. Die Sache wäre sehr einfach zu entscheiden. Sind Anzeichen einer separatistischen Bewegung vorhanden, so können sie doch nur darauf zurückzuführen sein, daß die Leute mit der Verwaltung des Landes unzufrieden sind. Daß diese in der That viel zu wünschen übrig läßt, darüber besteht aber wohl kein Zweifel. Willkür und Mißwirthschaft treten auch dort leider in einer Weise zutage, daß sie naturgemäß nur eine Abneigung gegen die spanische Herrschaft hervorrufen müssen. Die Verantwortung dafür trifft also offenbar die Machthaber. Wer hat nun aber dort die Macht in Händen, wer den größten Einfluß auf alle Maßregeln der Regierung, die Freimaurer oder die Mönche? Daß es dort überhaupt Freimauer gibt, davon hat bis jetzt Niemand etwas gewußt; alle Welt weiß aber, daß die Mönchsorden mit fast unumschränkten Machtbefugnissen ausgerüstet sind und davon in weitem Maße Gebrauch machen. Sind die Abfallgelüste also eine Folge der herrschenden Mißstände, so trifft dafür doch die Mönche mehr Verantwortung, als die Freimaurer. Es ist schon soweit gekommen, daß die besseren Familien ihre Söhne gar nicht mehr nach Spanien, sondern auf japanische Lehranstalten und Universitäten schicken. Viele Familien ziehen es auch vor, ganz nach Japan oder den benachbarten europäischen Kolonien auszuwandern, als länger die von den Mönchen beeinflußten, sich gegen jede persönliche Freiheit richtenden Maßregeln der Regierungsgewalt, die erstickende Luft des dortigen Regiments eines despotischen Frömmelei zu ertragen. Die Ausfuhr nach Japan nimmt einen immer größeren Umfang an, und bald dürfte das Reich der aufgehenden Sonne Herr des wirthschaftlichen Lebens des Archipels sein. Nach Wiederherstellung der Handelsbeziehungen ist die Ausfuhr nach Japan von 1500 Pesos in wenigen Jahren auf 1,237,000 Pesos gestiegen und hat somit bereits die Ausfuhr nach Spanien (900,000 Pesos) trotz dessen dreihundertjähriger Herrschaft um ein Beträchtliches überflügelt. Wenn Spanien also eine über kurz oder lang eintretende Katastrophe vermeiden will, so wird es gut daran thun, auch hier bald die bessernde Hand anzulegen, zumal da ihm dort in Japan beim Ausbruch eines Aufruhrs ein mindestens ebenso gefährlicher Gegner entstehen wird, wie die Ver. Staaten es für die spanische Herrschaft auf Cuba sind.

1871 — 1896.

Das Jubeljahr des Reiches 1896 begrüßt einen in seiner politischen Zusammensetzung von dem ersten sehr verschiedenen Reichstag. Die Hospitanten eingerechnet zählten die Konservativen 1871: 57, 1896: 67 Mitglieder, die Reichspartei 37 beziehungsweise 29 (die liberale Reichspartei von 1871 mit 30 Mitgliedern ist verschwunden), die Nationalliberalen 125 beziehungsweise 51, die freisinnige Vereinigung 0 beziehungsweise 15, die Fortschrittspartei bezw. freisinnige Volkspartei 46 beziehungsweise 24, das Zentrum 63 beziehungsweise 97, die Polen 13 beziehungsweise 19, die Sozialdemokraten 2 beziehungsweise 47, die süddeutsche Volkspartei 1 beziehungsweise 12, die Welfen und andere Partikularisten beide Male 7 (davon sind 1896: 4 Hospitanten des Zentrums), die Elsässer, die erst 1874 mitwählten, 15 bezw. 8, die Dänen beide Male 1, die deutsch-soziale Reformpartei (vulgo Antisemiten) 0 beziehungsweise 20. Bei dieser Zusammenstellung sind die augenblicklich erledigten Mandate dem Besitzstande der zuletzt vertretenen Partei zugezählt. Noch interessanter ist ein Vergleich der für die Kandidaten der einzelnen Parteien abgegebenen Stimmen 1871 und 1893. Die Konservativen verdoppelten fast ihre Stimmenzahl (550,000 beziehungsweise 1,049,000, die Reichspartei wuchs von 347,000 auf 438,000 Stimmen, die Nationalliberalen sanken von 1,177,000 auf 996,980 (1871 die stärkste Partei), die Fortschrittspartei bezw. freisinnige Volkspartei stieg von 342,000 auf 666,000, das Zentrum verdoppelte seine Stimmenzahl (725,000 bezw. 1,469,000), die Polen nahmen zu von 176,000 auf 230,000, die Sozialdemokraten von 125,000 auf 1,787,000 (jetzt die stärkste Partei), die süddeutsche Volkspartei von 19,00 auf 167,000, die freisinnige Vereinigung, die 1871 noch nicht existirte und zum Theil in der nationalliberalen, zum Theil in der Fortschrittspartei enthalten war, zählte 1893 258,481 Wähler, die Partikularisten von 77,000 auf 102,000. Zurückgegangen sind, trotz der Bevölkerungszunahme, die Elsässer von 1874: 235,000 auf 115,000, und die Dänen von 18,000 auf 14,000. Kinder der Neuzeit sind die deutsch-soziale Reformpartei, die zuerst 1887 mit 12,000 Stimmen auftrat und es 1893 auf 298,000 brachte, sowie die Rechtspartei, die 1893 4000 Stimmen erhielt. Interessant ist die Darstellung in dem neuen „Staatsbürger-Atlas“ (Gotha, Justus Perthes), welche, die Parteien durch verschiedene Farben unterscheidend, einen genauen Ueberblick über den Stand derselben 1871 und 1896 gewährt.

Theaterdirektor und Schauspielerin.

Aus London wird berichtet: Der schon erwähnte Streit zwischen dem Direktor des Lyceum-Theaters Barrett und der Schauspielerin Kitty Loftus ist kürzlich vor Richter Kelevich zum Austrag gebracht worden. Herr Barrett hatte bereits im Herbst Frl. Loftus für die Pantomime engagirt, welche seit „Boxingday“ im Lyceum dargestellt wird. Die junge Dame sollte die Hauptrolle in dem Stück spielen gegen eine Wochengage von 150 Dolls., mußte sich aber verpflichten, während der Dauer dieses Engagements in keinem anderen Theater aufzutreten. Miß Loftus war jedoch seit langer Zeit im Price of Wales-Theater engagirt, wo sie in dem unverwüstlichen „Gentleman Joe“ und in der eigens für sie geschriebenen „Trilby“-Parodie mit großem Erfolg wirkte, und als die Zeit ihrer Uebersiedlung in's Lyceum herannahte, empfand sie Reue darüber, daß sie die Stätte ihrer Triumphe verlassen sollte und ersuchte Herrn Barrett um Entlassung aus ihrem Vertrag. Barrett war aber um jene Zeit so beschäftigt, daß er den Brief der Dame nicht beantwortete. Dieses Schweigen glaubte die Dame als Zustimmung deuten zu dürfen und setzte ohne Bedenken ihre Thätigkeit im „Gentleman Joe“ fort. Herr Barrett suchte sich dadurch aus der Verlegenheit zu ziehen, daß er der Miß Grace Lane die „Barmaid“ Polly übertrug, aber, o weh', Miß Grace Lane hat eher eine Veranlagung für's Sentimentale und die „Barmaid“ Polly ist nichts weniger als sentimental, sondern ein fesches Mädel mit koboldartigen Einfällen. Daraus ergab sich die Nothwendigkeit, die Partie nunmehr dem Naturell der lieblichen Miß Grace anzupassen. Das Publikum fand daran nichts auszusetzen, es geht in die Pantomimen, um den Glanz der Ausstattung zu sehen und kümmert sich den Teufel darum, ob die Hauptrolle von der Sentimentalen oder von der Soubrette dargestellt wird, wenn nur die Dekorationen naturwahr und die Beleuchtungseffekte imposant sind und die erforderlichen „Meter Beine“ zur Entfaltung kommen. Das Theater ist auch alle Abende bis auf den letzten Stehplatz besetzt und für geraume Zeit sind alle reservirten Plätze vorausbestellt. Nun also, sagt Miß Loftus, wozu der Lärm? Aber dies ist nicht die Meinung des weisen und gerechten Richters, der die junge Dame in einen Konflikt zwischen Selbstgefühl und Interesse treibt, indem er die Vermuthung aufstellt, daß das Stück mit ihr in der Hauptrolle vielleicht länger auf dem Repertoire bleiben würde, als mit ihrer anmuthigen Konkurrentin. In dieser Lage muß Miß Loftus zu folgenden Argumenten ihre Zuflucht nehmen: Erstens hat sie ihr schauspielerisches Glück in einer Hosenrolle gemacht und darf also erwarten, stets in einer solchen vor das Publikum zu treten. Die Uebernahme der „Barmaid“ Polly wäre ihr künstlerischer Ruin und ein Schaden für das Stück gewesen — also Grund genug für den Kontraktbruch. Sodann besitzt das Lyceum keine angemessenen Garderobenräume, was Miß Loftus um so mehr als einen Mangel empfindet, als einige Damen desselben Theaters ein wenig zur Fettleibigkeit neigen, andere mit ihren weitgespannten Balletröckchen übermäßig viel Raum in Anspruch nehmen. Aber auch das zog nicht und Richter Kekevich ordnete an, daß die Klägerin am Montag als Polly erscheine. Miß Loftus erklärte, sich diesem Spruch zu fügen, bat aber um die Erlaubniß, in der „Trilby“-Parodie noch so lange auftreten zu dürfen, bis die von ihr bisher gespielte schwierige Rolle von ihrer Nachfolgerin gelernt sei, und Herr Barrett, glücklich des Vogels wieder habhaft zu sein, ertheilte ohne Bedenken seine Zustimmung dazu.

— Milderungsgrund. — Richter (zum Dieb): „Also, Sie gestehen dem Herrn Studiosus den Ueberzieher gestohlen zu haben! Können Sie einen Milderungsgrund angeben?“ — Dieb: „O, ja!“ — Richter: „Und welchen?“ — Dieb: „Er hatte ihn noch nicht bezahlt!“

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Donnerstag, den 20. Februar.

Main Floor.

35 Dutzend feine plattirte Messer und Gabeln, ein Dutzend in einem feinen Etui, werth $2.00, für $1.29
275 große Brodmesser mit Metallgriff, werth 25c, für 7c
350 feine mit Handmalerei verzierte Handspiegel, ein Bargain für Damen 5c
275 Schachten (Lana Oil) Buttermilch-Seife, 3 Stücke in einem Karton, für 14c
135 Dutzend Handbesen (Whisk Brooms), die 10c Qualität 5c
20 Dutzend wollene Damen-Faust-Handschuhe, werth 15c, für 6c
75 Dutzend helle und dunkle Herren-Shlipse, in den neuesten Farben, werth 50c, für 25c
Unsere 46 Zoll breiten 85c Henriettas, mit schwerem seidenem Glanz, werden am Donnerstag verkauft für 50c
3000 Pfd. deutsche Strickwolle (Golden Fleece), die beste in der Welt, der Strang für 15c

Zweiter Floor.

288 Paar Dongola Spring Heel Kinder-Knöpfschuhe mit Patent-Tip, No. 4—8, werth 50c, für 29c
350 Paar feine gestickte Sammet-Männer-Slippers mit patentledernem Rücken 38c
250 Paar Beaver Damen-Schnürschuhe, mit guter lederner Sohle, werth 65c, für 35c
300 Paar Damen-Filz-Slippers, mit Schnalle 22c

Dritter Floor.

120 Dutzend Fleece lined Kinder-Unterhemden und -Hosen, Größen 26—34, für 20c
Alle unsere Plüsch seidenen und Sammet-Kinderhauben, werth $1.50—$4.00, für 98c
30 Dutzend schwere wollene gerippte Damen-Unterhemden und -Hosen, werth 95c, für 48c
65 Dutzend schwere wollene gerippte Kinderstrümpfe, werth 30c, für 18c
25 Dutz. Damen Corset Covers, werth 50—75c, etwas beschmutzt, für 25c
48 Dutz. feine Feder-Boas, sind billig für 75c, Donnerstag 29c
50 Dutz. feine gestickte Damen-Korsets, sind billig für 50c, Donnerstag 29c
48 Dutz. Bengaline-seidene Kinderhauben, garnirt mit seidener Schnur und Rüsche, werth 35c, für 17c

Dritter Floor Annex.

5000 Bettstell Rollers (Casters) von Porzellan oder Eisen, das Stück 1c
500 Kisten Waschklammern, alle perfekt, 6 Dutzend für 4c
200 6 Quart graniteiserne Einmachkessel, werth 45c, für 25c
100 Theekessel für No. 8 Oefen, aus schwerem Blech mit Kupferrand und Boden, werth 45c, für 33c
10 Dutz. große Waschkessel, aus schwerem Blech und kupfernem Boden, werth 55c, für 35c
200 dekorirte 5zöllige Schüsseln (Bakers), werth 15c, für 5c
2000 große dekorirte Teller, werth 12c, für 5c
375 feine 8zöllige Glasschüsseln mit imittirtem Cut Glas Boden 5c
800 gläserne Pfeffer- u. Salzbüchsen, mit nickelplattirtem Deckel, werth 5c, für 1c

Vierter Floor.

8000 Yds. feinster gebleichter Louisdale Cambric, 36 Zoll breit, die 15c Waare für .... $6\frac{1}{2}$c
5000 Yd. neueste Kleider-Percale, 36 Zoll breit, absolut waschecht .... $7\frac{1}{2}$c
100 Dutzend schöne Spitzen-Ueberlagen für Kissen (Pillow Shams), werth 15c, für 8c
5000 feine Gardinen, wurden von Fabrikanten als Muster benutzt, eleg. Waaren, das Stück 25c
6000 Yd. Indigo blaue und schwarze Kleider-Kattune in Resten, die 8c Waare für .... $3\frac{1}{2}$c
300 Dutzend echte Türkisch-rothe Servietten (Table Napkins), werth 5c, das Stück 2c
125 Dutzend ganz leinene Handtücher, 46 Zoll lang, 23 Zoll breit, die 20c Qualität für .... $12\frac{1}{2}$c
10 Rollen englisches Floor Oil Cloth, sehr dauerhaft, 2 Yd. breit, werth 60c, für 35c
150 volle Größe Matratzen mit Wolle-Ueberlage, die $2.50 Qualität $1.55
200 Paar Federkissen, echtfarbiger Ticking, werth 75c, für 39c

Fünfter Floor.

35 gemischte Cheviot Knaben-Ueberzieher und Ulsters mit Kragen, werden nirgends unter $2.00 verkauft, Donnerstag 75c
20 Dutzend reinwollene Flanell Knaben-Blusen und Waists, in gebrochenen Nummern, werth $1.00 bis $1.25, Donnerstag 58c
25 Dutzend gestreifte (Hairline) Männerhosen, werth $1.98, für $1.25
25 graue und schwarze Melton Männer-Ueberröcke mit karrirtem Flanell, Futter und Sammt-Kragen, werth $6.00, für $3.25
50 Dutzend reinwollene Männer-Unterhemden und Hosen, (Camels Hair und Scarlet) werth $1.00 bis $1.25, für 58c

GROCERIES.

Nelson Morris erster Klasse California Schinken, das Pfund .... $6\frac{1}{2}$c
Nelson Morris Speck, das Pfund .... $7\frac{1}{2}$c
Poppy Seed, das Pfund 5c
Bester gequetschter Hafer, 6 Pfund 10c
Gelbes oder weißes Cornmeal, 9 Pfund 10c
4 Pfund Carolina Reis 10c
4 Pfund Navy Bohnen 10c
4 Pfund grober oder feiner Sago 10c
4 Pfund Gersten-Grütze 10c
7 Pfund Wasch-Soda 5c
Feine California Pflaumen, das Pfund .... $4\frac{1}{2}$c
Bon Ton Seife, das Stück 3c

Leset unsere Anzeige in der Samstag Daily News.

MOELLER BROS. & CO.,
928—930—932 MILWAUKEE AVE.

Diejenigen unserer Kunden, welche des allzu großen Andranges wegen keine Gelegenheit hatten, unsere großartige Ausstellung von der berühmten Ivory-Seife in Augenschein zu nehmen, machen wir darauf aufmerksam, daß wir dieselbe noch einige Tage fortsetzen werden, und erhält jeder Käufer oder Nichtkäufer ein Stück zur Probe **gratis** von 9 Uhr Morgens bis 5:30 Abends

Donnerstag, den 20. Februar.

Main Floor.
Dress Goods Department.

Morgen ist ein spezieller Verkauf von schwarzen Kleiderstoffen. Unser Lager ist übervoll von allen modernsten und neuesten Stoffen für die Frühjahrssaison und wer ein hübsches schwarzes Kleid haben will, das sowohl zweckmäßig als auch reich und kleidsam ist und da die Preise außerordentlich billig sein werden, so rathen wir den Damen, diese seltene Gelegenheit nicht unbenutzt vorbeigehen zu lassen.

Unter vielen anderen Stoffen empfehlen wir besonders:

50 Zoll breite, schwarze glatte Sicilian Mohairs, mit seide ähnlichem Glanze, werden überall für 75c verk., Donnerstag, die Yd. nur 49c
46 Zoll breite, schwarze französische Serges, reinwollene Waaren, reg. Werth 50c, Donnerstags-Preis, die Yard 39c
48 Zoll breite schwarze feinste Qualität französische Serges, gewöhnlicher Preis die Yd. 65c, am Donnerstag die Yard für 49c
Guter reinwollener schwarzer deutscher Cashmere, 38 Zoll breit, sonst immer 50c die Yard, Donnerstag die Yard nur 29c
40 Zoll breite schwarze gemusterte Brilliantine, sehr glänzend und reiche Muster, billig für 40c, Donnerstag ist der Preis die Yard nur 29c
38 Zoll breite schwere reinwollene Jacquard Serges, kleine sowie große Muster, werden nie unter 50c angeboten, die Yard am Donnerstag nur 39c
Weiße hohlgesäumte Taschentücher für Männer, reguläre 8c Waare, spezieller Preis das Stück nur 3c
Knöcherne Kragenknöpfe, spezieller Preis das Dutzend nur 1c

Dritter Floor.

Gläserne Oel- und Essigflaschen mit eingeschliffenem Stöpsel, regulärer 15c Artikel, das Stück 7c
Whiskey-Gläser, ein besonderer Bargain, das Stück 2c
Toiletten-Geschirr, bestehend aus 6 Stücken, aus englischem Porzellan mit hübscher Dekoration, werth $2.98, der Satz 1.48
Tafel-Service, verschiedene Muster, werth von $7.00—$10.00, weil nicht ganz vollständig, um damit zu räumen, für 3.48
Cocoa Fußmatten, werth 40c, das Stück 25c
Steppdecken, selbst angefertigt, aus bestem Material und mit bester weißer Watte gefüttert, werth $2.00 bis $2.50, für 1.48
Ausgezeichnete Bettfedern, dieselbe, die immer für 95c verkauft werden, das Pfd. 75c
Bilder in hochelegantem weißen Rahmen, Größe 19x23, ein prachtvoller Zimmerschmuck, werth 65c, das Stück 39c

Zweiter Floor.

Ganz leinene große Damast-Handtücher, mit rother Borte, reg. Preis 10c, am Donnerstag das Stück nur 5c
Extra große weiße Honeycomb-Handtücher, reg. Preis das Stück 15c, für Donnerstag das Stück nur 8c
Weiße Bettdecken, extra groß mit Franzen (honey comb) würden billig sein zu $1.25, am Donnerstag nur 75c
Weiße, und weiße mit rother Borte, Servietten, extra feiner Damast, reg. Preis 5c, Donnerstag das Stück nur 2c
Kinder-Hauben, (leicht bestaubt), aus Seide und Eiderdown gemacht, im Werthe von 50c bis $1.25, Eure Auswahl am Donnerstag, das Stück 19c
Neueste Moden Matrosen-Hüte für Damen, in schwarz, blau und braun, reg. $1.00 Waare, spezieller Preis das Stück 39c
Reinwollene graue Cheviot Reefer-Anzüge für Knaben im Alter von 4—8 Jahren, mit Matrosen-Kragen, äußerst billig zu $3.00, am Donnerstag für nur 1.98
Dongola Damen-Slippers, mit Schnallen und vorn mit weißen Perlen besetzt (Beaded Strap Sandals), regulärer Werth $1.50, spezieller Preis das Paar 98c
Dongola Knöpfschuhe für Kinder, in Größen von 3—5, mit patent-lederner Kappe und warm gefüttert, reg. Preis 75c, am Donnerstag das Paar nur 48c

Vierter Flur.

Zinn Kuchen-Pfannen, werden überall für 5c verkauft, das Stück .... $2\frac{1}{2}$c
Starke, gut gemachte Korkzieher, für den Spottpreis das Stück 2c
Schöne starke Hammer, für allgemeinen Hausgebrauch, mit Nagelzieher, hübsch bronzirt, werth 10c, das Stück 4c
Präsentir-Teller, sehr dauerhaft, täuschende Nachahmung von Silber, hübsch gravirt, 13 Zoll im Durchmesser, das Stück 10c

GROCERIES.

Getrocknete Pflaumen, billig für 6c, das Pfd. $3\frac{1}{2}$c
A—B Ofen Politur, die Flasche .... $5\frac{1}{2}$c
Feinster Rahmkäse, das Pfund 11c
Worcestershire Sauce, sehr delicat, d. Flasche 7c
Graupen, gute Qualität, das Pfund .... $1\frac{1}{2}$c
Ganzer Pfeffer, das Pfund 5c
Hawkeye Oats, das 2 Pfund-Packet .... $4\frac{1}{2}$c
Deutsche Eiernudeln, das Pfund .... $3\frac{1}{2}$c
Washburn, Pillsbury und Ceresota Mehl, das Faß 3.48

SIEGEL-COOPER & Co
STATE, VAN BUREN & CONGRESS
THE BIG STORE

YOU SAVE DOLLARS BY TRADING AT SIEGEL-COOPER & CO. — ALWAYS THE CHEAPEST

Sie werden nie begreifen wie viel ein wenig Geld hier kauft, bis Sie sich unsern Bargain-Tische angesehen haben.

Donnerstags-Bargain in Seide.

Die Werthe die Sie hier morgen finden, werden sogar Diejenigen überraschen, die an wunderbare Sachen gewöhnt sind.

Bargain-Tisch No. 1—zu 25c—Ihr findet in dieser Partie jede Quantität von glatter schwarzer japan. Waschseide, Plain weiße u. Cream Waschseide, farbige Surahs, Changeable Satins, 27-zöll. Jacquard Waschseide, etc. alles zu 25c

Bargain-Tisch No. 2—zu 35c—Ihr findet hier über 50 Schattirungen in geblümten Pongee mit großen und kleinen Mustern, Plaid Waschseide mit allen den franz. Kombinationen, schwarzen geblümten Pongee, 27-zöll. schwarze Waschseide, etc.—alles seltene Bargains zu 35c

Bargain-Tisch No. 3—zu 45c—Ihr findet hier im Warp gedruckte Taffetas, bedruckte Japanesische Seide mit all den neuen 1896er Kombinationen, Cannelle gestreifte Taffetas, Persian Crepons, 36-zöll. cream und weiße Jap Waschseide, etc.—Eure Auswahl zu 45c

Handschuhe

zu Preisen, die nur hier möglich sind.

Franz. Glace-Handschuhe für Damen, mit vier großen Hornknöpfen, Farben lohfarbig, braun oder blutroth, schwarz und weiß, drei Reihen schwarze und gleichfarbige Stickereien auf der Rückseite, alles neue frische Waaren, importirt, um zu $1.25 verkauft zu werden, zu 79c
Ganzwollene doppelte Fausthandschuhe für Damen und Kinder, werth 25c und 35c, um zu räumen 15c
Glace-Handschuhe für Kinder, Vließ-gefüttert, werth 35c, um zu räumen 15c
Arbeits-Handschuhe für Männer, echtes Wildleder, ölgegerbtes Kalbs- und Ziegenleder, drei Muster, werth 50c und 75c, um zu räumen 25c

Große Band-Verschleuderung.

Band—500 Schachteln reinseidenes schwarzes Moire, ebenfalls Atlas und Gros Grain, 4 und 5 Zoll breit—die Sorte, die überall für 48c verkauft wird, zu 15c

Wir haben die beste Auswahl in fancy Band in der Stadt—alle Arten und alle Preise—Speziell—2zöll. ganzseidene Dresdens—billig für den doppelten Preis—zu 10c

Noten.

Hier sind einige Preise für Notenblätter—seht sie Euch an.

17c jedes.

“The Little Lost Child.”
“I Don't Want to Play in Your Yard.”
“Won't You Play House with Me?”
“Baby Irene”, der neueste Erfolg.
“Zenda Waltzes.”
“I'll Be Home To-Morrow Night.”
“Della Fox Two Step.”
“Handicap Two Step.”
“Band Played On.”
“Cast Aside.”
“While the Dance Goes On.”
“Sousa March.”
“Doris, the Village Maiden,” song.

Siegel Cooper & Co

Jackets.

Der Rest unserer Seide gefütterten Jackets, Sturmkragen, drapirte Aermel, fancy Hornknöpfe, gerippter Rücken, aus bester Qualität Boucle Tuch, werth bis zu $15.00, $3.98

Eine neue Partie engl. Clay Worsted u. Kersey Capes, reg. Preis $10 .... $5.00

Unsere berühmte „20. Jahrhundert“ Rock, das einzige Original, nicht die billige Nachahmung die anderw. verkauft wird, gefüttert, 6 Yds. weit guter Rock, werth $7.50, $4.75

Unsere berühmten '96 „Rob Roy“ Plaid Waists, verkauft sich schnell, eine weitere Partie, 98c

Eine neue Sendung von Percal und Indigo Hauskleidern, gut gemacht, in neuen Mustern, das Machen kostet mehr, 59c

Uhren und Schmucksachen sorgfältig reparirt zu populären Preisen. . . .

SIEGEL-COOPER & Co
STATE, VAN BUREN & CONGRESS
THE BIG STORE

Das Publikum weiß, was es in dem Großen Laden erwarten kann, und wir wünschen nicht, daß irgend Jemand unbefriedigt von uns gehe.

Vorverkauf von

Neuen Frühjahrs-Kleiderstoffen.

Nominelle Preise, welche die Aufmerksamkeit Aller erregen, welche sich gut zu kleiden wünschen, aber trotzdem sparen wollen.

Ganzwollene Tailor Checks—das Billigste, was jemals angeboten, bedenkt, 54 Zoll breit, der thatsächliche Retailpreis ist 75c, speziell 49c
Mohair Jacquards—ohne Ausnahme heute die besten Werthe, in schwarz, marineblau, myrtle und grün, der Preis war stets 75c, speziell 49c
Reinwollene Novelty Kleiderstoffe—als bester Beweis der Qualität dieser Offerte kann die Thatsache gelten, daß wir sie früher nie unter 50c verkauften, speziell 29c
Neue und vollständige Auswahl importirter Neuheiten—damit Sie einsehen, wie viel Geld wir Ihnen an feinen Sachen sparen können, markiren wir sie weit unter ihrem wirklichen Werthe, 50c, 75c, $1 und $1.50

Droguen und Toiletten-Artikel.

Niedrige Preise sind das Leben des Geschäfts, wie hier bewiesen wird. Wir sehen uns genöthigt, dies Departement zu erweitern. Alles was in Medizinen verlangt werden kann, zu den billigsten Preisen.

Liebigs Beef, Iron and Wine, regulärer Preis 35c 18c
Witch Hazel, Pint-Flaschen 18c
Reines Glycerin, ½ Pint-Flaschen 25c
Compound Extract of Celery, regulärer Preis $1 .... 50c
Flaxsamen Husten-Syrup, reguläre 25c Größe 12c
Slippery Elm-Tablets, regulär 10c, 2 Dutzend in der Schachtel 2c
Parfümerien in Bulk, unsere reguläre 25c Waaren, die Unze 8c
Triple Extracts, 2 Unzen-Flaschen, alle Odeure, regulärer Preis 25c 18c
Witch Hazel Cream, für die Hände 5c
Florence Draht-Haar-Bürste, regulär 25c 17c
Atomizer, medizinisch, regulärer Preis 50c 25c
Old Black Joe Seife, das Stück 4c

Tapeten.

Wollen Sie diesen Frühling Ihr Haus tapeziren lassen?

Wenn dem so, suchen Sie sich Ihre Tapeten lieber jetzt aus und benutzen Sie die wirklich unerreicht dastehenden Vortheile, welche unser Tapetenlager Ihnen offerirt. Kaufen ist hier eine Kleinigkeit, da alles was wir Ihnen vorlegen, vollkommen harmonirt, und wir garantiren, daß unsere Preise niedriger sind als irgendwo in der Stadt.

Gute Glimmer Tapeten 3c
Goldtapeten 5c
Schwere Parlor-Goldtapeten .... $12\frac{1}{2}$c
Gepreßte und Spezial-Muster 15c

Große Werthe—Strumpfwaaren.

Einerlei was für welche Sie wünschen, wir haben sie zu einem anständig billigen Preis.

Schwarze und lohfarbene nathlose Damenstrümpfe, echte Farben, volle Nummern und gute Qualität 10c
Glatte und gerippte Cashmere-Damenstrümpfe, echt schwarz und ohne Naht, gerade die Waare, deren Sie bedürfen, bis der Winter vorüber ist 17c

Unterzeug.

Schwere gerippte Kinder Vests, der Rest unseres Wintervorraths, werth bis 35c aufwärts, alle Nummern 16—32, für 15c
Naturwollene Knabenhemden und Hosen, Nummern 26 bis 32, Sie haben für die großen Nummern schon 60c bezahlt, jetzt können Sie alle Nummern kaufen für 25c

Haben Sie Trilby gelesen?

Buchhändlerpreis $1.75, unser Preis $1.05

Spezialitäten in Muslin-Unterzeug und Korsets.

Damen-Beinkleider, guter Muslin, gut gemacht und mit Spitzen besetzt 23c
Damen-Beinkleider, aus Cambric od. feinem Muslin, gestickte Rüschen, Falten über dem Jochband 49c

Damen-Roben—

Empire, viereckig und V-förmig ausgeschnitten, mit feiner Stickerei u. Torchonspitzen, gut gemacht, volle Weiten, große Aermel, 79c

Damenroben aus gutem Muslin, rund gefälteltes Joch mit Cambric Rüschen 39c
Weiße Damen Lawnschürzen, breiter Saum, werth 15c 7c
Korsets, extralang, 6 Haken, mit schwerem Fischbein, drei Stahlstangen an jeder Seite, schwarz u. grau, alle Größen, werth $1.00 .... 39c

Wir schlagen alle Porzellan- und Glaswaaren-Importeure in Preisen.

Nachahmung von geschliffenem Glas in halben Gallonen-Krügen, werth 25c, 12c

Nachahmung von geschliffenem Glas Beeren-Schüsseln, werth 25c, 12c

Gläserne Saucieren, werth 6c, zu 2c
Beste weiße deutsche Porzellantassen und Untertassen, werth 19c 10c
Verzierte englische Spucknäpfe, werth 39c 25c

Siegel Cooper & Co

KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
155 O. WASHINGTON STR.
Schiffskarten!
über alle Linien zu billigsten Preisen.
Erbschafts-Einziehungen.
Vollmachten ausgefertigt.
Erbschafts-, Militär- und Prozeßsachen, hier und in allen Welttheilen.
Deutsches
Konsular- und Rechtsbureau,
Office: KEMPF & LOWITZ.
155 O. Washington Str.

$2.25. Kohlen. $2.50.

Indiana Nut $2.25
Indiana Lump $2.50
Virginia Egg $2.75
Beste Virginia Lump $3.00
Ohio Valley Egg $3.75
Ohio Valley Lump $4.00

E. PUTTKAMER.
Zimmer 305-306 Schiller Building,
27fpbw 103 E. Randolph St.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.

California-, Ohio-, Rhein-, Mosel- und Schweizer-Weine.
Zwetschenwasser, Kirschwasser, Gentiane und Cognac.
CHAS. BILLETER'S
Weinhandlung, Sample-Room,
47 Dearborn St., zw. Randolph u. Lake St.
Bestellungen frei in's Haus geliefert. 9aug5m

Dr. STEINBERG, Zahnarzt,
332 E. NORTH AV., Ecke Hudson Av.
Sprechstunden von 9—8 Uhr Abends. mmf
Für Unbemittelte frei von 8—9 Uhr Morg.

Wir verkaufen auf
CREDIT
gerade so billig wie andere für baares Geld
Herrenkleider,
fertig oder nach Maß.
Damen-Capes und Jackets.
Uhren, Diamanten rc.
Konfirmanden-Anzüge zu billigen Preisen. mmf
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
208 State Str.,
Zweiter Flur. Abends offen.

ALBERT MAY & CO.,
62 S. CLARK STR.
Nachfolger von
C. B. Richard & Co.
Gegründet 1847.
Billigste Passage-Billette über alle Linien.
Wechsel. Erbschaften. Kreditbriefe. Vollmachten.

Deutsches Notariat und Rechtsamt.
Militärsachen, Vollmachten ausgestellt, Einziehung von Erbschaften, Reisepässe, Rechtssachen jeder Art.
62 S. CLARK STR. Albert May, Rechts-Anwalt und Notar.
Offen Sonntags Vormittags.

Billige Schiffskarten.
Union Ticket Office,
171 O. HARRISON STR.,
Ecke Fifth Avenue.
Wer jetzt nach Europa reisen, oder seine Verwandten von da kommen lassen will, versäume nicht, bei mir vorzusprechen.
Ich bin Vertreter sämmtlicher Dampferlinien und kann deshalb dem reisenden Publikum die billigsten Preise gewähren.
Ausländisches Geld, Wechsel und Postauszahlungen zum billigsten Kurse.
Eisenbahnbillette nach allen Theilen Amerikas billigst.
R. J. TROLDAHL,
General-Agent, 1flm
171 O. Harrison Str.,
gegenüber dem Grand Central-Bahnhof.
Sonntags offen von 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm.

Willst Du glücklich sein?
Wünsch'st Du eine Zukunft mit wenig Arbeit und Sorgen? Schließe Dich der deutschen
Germania Colonie in California,
dem gelobten Lande Amerika's an — mit Obst, Blumen, Sonnenschein und Gesundheit. Obstland zu $40.00 den Acker. Nur 10 bis 20 Acker nöthig eine Familie zu erhalten. Land kann ratenweise bezahlt werden. Da bist Du selbstständig; wenig Mühe mit Obstbau; herrliches Klima; Eisenbahn, Schulen, u. s. w.; keine Bewässerung nöthig. Obst das beste im ganzen Staate und erzielt stets die besten Preise. Schreibe um Auskunft:
Sekretär Max Kortum, 693 Burling Str.
Komm' zu den Versammlungen jeden Donnerstag, (bis zum 13. März), Abends 8 Uhr, in dem Zimmer der deutschen Gesellschaft, 49 La Salle Str.

$20
für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparat und 5-jähriger Garantie.
Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Dr. SCHROEDER.
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

A. Boenert & Co.
92 LA SALLE STR.
Agenten für **Hamburg, Bremen, Red Star u. Rotterdam Linien.**
Kaiserlich Deutsche Reichspost
Post- und Geld-Sendungen 3mal wöchentlich.
Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.
Anton Boenert, Generalagent
der Hansa Linie,
Rechtskonsulent und Notar,
Erbschafts- u. Vollmachtssachen
Spezialität
Real Estate & Loans.
Deutsche Sparbank.
Man beachte den alten wohlbekannten Platz:
92 La Salle Str.

Philipp's
GENERAL - AGENTUR
der Nord-Ost-See-Kanal-Route,
BALTIC LINIE UND HANSA LINIE.
Geldsendungen prompt und schnell.
Erbschafts-Kollektionen billig und gewissenhaft.
Oeffentliches Notariat. 8fbiv
Schiffskarten
mit allen Linien von und nach
Deutschland.
Offen bis 7 Uhr Abds.—Seht nach der rechten Nummer
147 WASHINGTON STR. THEO. PHILIPP.

Bank-Geschäft
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Erbschaften schnell, sicher und billig eingezogen.
Depositen angenommen. — Vollmachten ausgestellt. — Passage-Scheine von und nach Europa.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittag.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. 4aplj

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1fplj
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. / M. Weiss, 614 Racine Ave. / F. Lemke, 99 Canalport Ave.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. bw
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Borsch 103
Optikus, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.